

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waihuerstraße Nr. 34.

Der Hausordnungsantrag.

Nach den Wuthausbrüchen, mit denen die oppositionellen Parteien den Antrag Tisza's zur Modifikation der Hausordnung aufgenommen hatten, war man in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses auf stürmische Szenen gefaßt. Die Führer der Obstruktion waren eifrig bemüht, für die verwegene Taktik Stimmung zu machen, welche bezweckte, den Ministerpräsidenten bei der Begründung seines so einschneidenden Antrags gar nicht zu Worte kommen zu lassen. Diese perfide und der gesetzlich geschützten Redefreiheit der Regierung feindselige Absicht scheiterte an dem Rest von Geseßachtung und parlamentarischer Einsicht, der trotz der anderthalbjährigen Orgien der Obstruktion im Gemüth der besseren Elemente der Opposition denn doch noch vorhanden ist. Waren auch Einzelne bemüht, Tisza durch mehr oder minder läppische Zwischenrufe in seiner Rede zu stören, so folgte doch der überwiegende Theil der die Bänke des Hauses dicht füllenden Abgeordneten seinen Auseinandersetzungen mit gespannter Aufmerksamkeit und großer Ruhe. Hätte nicht ein unliebsamer, aber im Wesen jeder Bedeutung harter Zwischenfall es verhindert, so wäre der Antrag Tisza's bereits auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung des Hauses gelangt. Der erwähnte Zwischenfall verursacht einen vierundzwanzigstündigen Aufschub, ohne auf das Meritum und das parlamentarische Schicksal des Hausordnungsantrages irgendwelchen Einfluß auszuüben.

Die verhältnißmäßig ruhige Stimmung des Hauses, welche sich heute bemerkbar machte, scheint tiefere als nur taktische Ursachen zu haben. In der Beurtheilung des Antrags Tisza ist auch in oppositionellen Kreisen die lodernde Erregung der ersten Tage einer sachlicheren Auffassung gewichen. Das Verdienst, diesen Umschwung in der öffentlichen Meinung herbeigeführt zu haben, gebührt dem Grafen Tisza selbst. Die glänzenden Reden, mit denen er seinen Antrag gestern im Klub der liberalen Partei und heute im Abgeordnetenhaus begründete, wirkten zündend und überzeugend nicht nur auf die Majorität, sondern machten auch auf die ernsteren und denkenden Männer der Opposition einen nachhaltigen Eindruck. Wir glauben nicht

zu irren, wenn wir den ruhigen Verlauf der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eben auf den empfängenen Eindruck zurückführen. Ohne uns allzu sanguinischen Erwartungen hinzugeben und ohne zu übersehen, daß eine lange und heftige Debatte, wie sie sich zweifellos bei der meritorischen Verhandlung des Antrags entwickeln wird, leicht durch unvorhergesehene Zwischenfälle gestört werden kann, glauben wir dem Antrag Tisza's heute ein viel freundlicheres Prognostikon stellen zu dürfen, als es noch gestern gestattet gewesen wäre.

Die beiden erwähnten Reden Tisza's haben die Tragweite seines Antrags und seiner mit demselben verknüpften Absichten vollkommen klargestellt. Ihr unmittelbares Resultat war die geradezu elektrisirende Wirkung auf die liberale Partei. Man müßte weit zurückblättern in der Geschichte der Partei, um ein Analogon für ihre gegenwärtige Einstimmigkeit, für ihre energische Entschlossenheit, dem gesetzlichen Willen der Majorität Geltung zu verschaffen, zu finden. Tisza kann, wenn die Sezession aus dem Regierungslager auf die heute angemeldeten zwei Ausreißer beschränkt bleibt, auf die kräftigste und ungetheilte Unterstützung der Partei zählen. Die Kohäsion ist so stark, daß die Partei sich schon heute aus der bisherigen Defensiv in die offene Taktik der Offensive vorwagen zu können vermeint.

Ist schon die kräftige Kallivierung der liberalen Partei eine wesentliche Verbesserung der politischen Situation, ja wenn sie unerlöschbar bleibt, sogar beinahe die Garantie des endlichen Erfolges, so ist der Umschwung in der meritorischen Beurtheilung des Hausordnungsantrages vielleicht noch höher zu bewerten. Nach Anhörung des Antrags in der Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses bemächtigte sich der Opposition ein panischer Schrecken. Die Opposition mußte Tisza nicht nur die Absicht zu, für jetzt der Obstruktion Herr zu werden und die Hindernisse, welche den Staatsnothwendigkeiten sich entgegenstimmten, aus dem Wege zu räumen, sondern sie nahm an, daß er eine Anebelung des Parlaments, eine gewaltthätige Einschränkung der Redefreiheit, also eine Niederwerfung jeder parlamentarischen Opposition bis zur dauernden Kampfunfähigkeit ins Auge gefaßt habe.

Die Majorität, im Vertrauen zu ihrem Führer und in der Kenntniß seiner nationalen und liberalen Gesinnung, konnte für solche vom politischen Mißtrauen eingegebene Gespensterfurcht wohl kein Verständniß haben. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Verknüpfung der definitiven Geschäftsordnung mit den provisorischen Maßregeln zur Sicherung der dringendsten Staatsnothwendigkeiten auch in den Reihen der Majorität nicht als unbedenklich betrachtet wurde. Diese Bedenken verstand Tisza in der wirksamsten Weise zu zerstreuen. Er denkt nicht daran, eine scharfe Hausordnung unter Anwendung der ad hoc vorgesehenen Schraubstöcke seines Antrags zu oktroyiren. Die neue Hausordnung wird eine parlamentarische Kommission entwerfen. Sie soll nicht das Resultat eines Paktes sein. Bei ihrem Zustandekommen werden jedoch die ersten Vorkämpfer aus allen Parteien mitzuwirken berufen sein. Sie soll keine Cloture enthalten. Sie soll vielmehr so gefaßt sein, daß sie seitens aller, also auch der Oppositionsparteien, mit Beruhigung acceptirt werden könne. Ein Werk, auf solcher Grundlage aufgebaut, und nur ein solches, kann wirklich geeignet sein, das ungarische Parlament sich selbst, seinem hohen Verufe, sowie seinen schönen Traditionen zurückzugeben.

Was Tisza mit der Wurzel auszurotten wünscht, ist die Schmach der „technischen Obstruktion“, diesen Schandfleck jeder parlamentarischen Körperschaft, diesen schlagenden Beweis der oppositionellen Geistesarmuth. Dieses Bestreben Tisza's findet, außer der leichtbegreiflichen Ausnahme der „kämpfenden Obstruktion“, volles Verständniß bei allen großen Parteien des Landes. In der neuen Hausordnung soll diese unmöglich gemacht werden. Die Redefreiheit soll voll gewahrt bleiben. Die Möglichkeit eines echten und durch zwingende Umstände aufgenöthigten nationalen Widerstandes wird nicht benommen und soll das Parlament zu diesem Zwecke im Besitze aller loyalen Waffen bleiben. Allerdings muß auch dafür vorgesorgt werden, daß die primären Staatsbedürfnisse, wie Budget (eventuell Indemnität) und jährliches normales Rekrutenkontingent, ohne übermäßige Zeitverschwendung befriedigt werden können. Diese Angelegenheiten müssen aus

Parlamentarische Momentbilder.

— Der aufgeschobene Orkan. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das, was meine Kollegen mit großer Vorliebe den politischen Horizont nennen, ist die längste Zeit schon total verfinstert. Diesen Horizont umlagern ständig die trübseligsten, dunkelsten Wolken; sie gruppieren sich in dichter Kette und so stabil, daß sie auch schon ihre eigenen Namen erhielten. Die eine, mit Elektrizität geschwängerte Wolke heißt Obstruktion, die andere Ex lex, die dritte Rekrutenverweigerung, die vierte hört auf den Namen Krise, die fünfte führt den länglichen Titel Hausordnungsrevision, die sechste etablierte sich am schwarzen Firmament unter entsprechend kolorirter Wignette mit der Aufschrift: „Nur immer rückwärts!“ und so weiter setzt sich das Geschwader der Himmelsblau-Verfinsterner fort. Es besteht aus lauter in den Lüften schwimmenden grauen und noch graueren Panzerregatten, riesigen Fledermaus-Kreuzern, welche die Nacht und den Rückgang bedeuten. Den Leuchttürmen, die zum Anzeigen der sicheren Hafeneinfahrt fürs schwankende Staatsschifflein dienen sollten, wurden durch allzurauhe Briesen die Aeugen ausgeblasen; zertrümmert und unbrauchbar ward der Kompaß; und völlig unpraktikabel ist die Steuermaschine. Das lenkende Rad stockt. Es dreht sich nicht. Das Steuer wird nicht gehandhabt, die Steuer wird nicht bezahlt. Mit bleierner Schwere lagert über Allem das nahende Gewitter. Der verheerende Sturm, der böse, mörderische Orkan.

Heute hätte er losbrechen sollen. Alle Welt erwartete in nervöser Spannung das Aufstiegen der in den trüben Gewässern des ungarischen Parlaments niedergelegten unterseeischen Minen, und die Senja-

tionsjäger heraufschauten sich gleichsam durchs Vorhernippen an den Halsen der fürchterlichen Flaschen, die — wenn auch äußerlich recht harmlos sich präsentirend — dennoch als Hauptstoffe Dynamit enthalten und Ekstasid und sonstiges modernes Bombenfüllzeug. Und die Wetterkatastrophe nahm ihren Anfang und sie nahm alsbald auch ihr Ende. Im Voraus bemerkt, ein Ende ohne Schrecken. Keiner, dem es gegönnt war, auf dem Kampfplatze zu erscheinen — auch nicht ein Einziger blieb todt. In die allseitig erwartete Tragödie mischte sich jäh und wohlthätig das unferne Zeitalter besser entsprechender Possenlement hinein. Die dräuenden Orkan-Präludien entpuppten sich als „Frösche“ und Raketen eines programmäßig durchgeführten Feuerwerkes. Funtenkastaden schossen in die Höhe, Coulissen-Blitze zuckten herab, und auf einmal, auf einmal — ehe es auch nur Jemand erwartet hätte, war Alles aus. Getödtet wurde nur eine handelnde Person: die allseitig erwartete Tragödie. Sie ward durch einen als deus ex machina auf dem Plan erschienenen Henker goulitiniert worden — durch die inappellabel ihr Todesurtheil vollziehende Lächerlichkeit einer mißlungenen namentlichen Abstimmung.

All das mag ziemlich durcheinander klingen; aber wer durch fleißiges Zeitungslernen über die Vorgänge hinter unseren parlamentarischen Coulissen auch nur halbwegs im Reinen ist, der wird auch schon den Schlüssel zur Entzifferung des Nebusses zwischen dem Daumen- und Zeigefinger der rechten Hand klug und weise handhaben. Nein; heute dürfte es noch keine übermäßige Emotion geben. Nur immer sachte voran, so lautet die, wie es scheint, in einem jüngsten nächtlichen Konventikel ausgegebene Geseßtsdevise der

Tisza-Befehder. Und diese sind hundertachtzig an der Zahl. Zu viel zum Sterben, zu wenig zum Leben. Was wird da geschehen? Wie eine hungrige Wölfin nagt die Neugier an uns. Wir nehmen unsere Plätze ein im Hause. Im geehrten Hause, das heute den Anblick einer Galasitzung bietet. In den polizeiwidrig überfüllten Zuschauerlogen der Galerien die schönsten und prächtigst toiletirten Damen der Kapitale und der Gubernien der Provinz. Wehe dem Ballreporter, der da aufs eigene Talent verlassen, eine „Lise“ ins Redaktionsbureau bringen mußte! In manchen Nischen blüht's vor weißen Blouzen. Fröhlich und lachend und zum Mitlachen einladend, als befände man sich im derzeit vielgenannten Lande Japan zur Zeit der Kirschblüthe.

Glückseligkeit sitzt (nebst etwaigem Reispuder und Extra-Roth) auf den Antlitzern. Sie werden noch röther, da die linken Herren, wieder einmal etwas verspätet, den Grafen Karl Khuen-Hedervary erblicken, wie er schon rosig und heiter in seinem rothsammetenen a latere-Fauteuil sitzt. Der ebenso graue wie schlaue Perczel hat die Séance eröffnet, der sympathische Schriftführer Daróczy liest unter allgemeinsten Theilnahmslosigkeit das Protokoll der gestrigen Sitzung herunter. Auf einmal schreit der linke Berg laut und mit vernehmbarer physischer Anstrengung seine „Elsen!“ Sie galten dem Grafen Khuen. Die Rechte bereitet mit staunenswerther Schlagfertigkeit der Ovation ein dröhnendes Echo. Der „Granitische“ sitzt und lächelt weiter — der Inzidenzfall ist erledigt.

Während der Protokolllesung herrschte die geräuschvollste Konversation auf der äußersten Linken. Perczel schwang die Glocke (dafür bezieht er eine Ministergage) und bat um Ruhe. Die Bitte wurde

der Reihe der eventuellen Obstruktionsmöglichkeiten ausgenommen bleiben. Auch dagegen kann kein Einsichtsvoller etwas einzuwenden haben, daß die Würde des Präsidenten wirksamer gewahrt werde, als es bisher geschah. Zu diesem Zwecke muß dem Präsidenten eine diskretionäre Gewalt eingeräumt werden, wie er sie in den freiesten und liberalsten Gesetzgebungen aller Herren Länder besitzt.

Sobald das durch unbegründetes Mißtrauen hervorgerufene Phantom der Vergewaltigung des Parlaments dem Lichte der Aufklärung über die wahrhaftigen Absichten Tisza's und der Majorität gewichen ist, fehlt es auch an sachlicher Begründung für einen verzeihlichen oppositionellen Widerstand gegen den Antrag Tisza's. Wir denken höher von dem Ernst und dem Liberalismus der Kossuth-Partei, als daß wir die Annahme einer technischen Obstruktion gegen den Geschäftsordnungsantrag für etwas Anderes nehmen könnten als eine Drohung, welche die Frucht eines Mißverständnisses ist. Bei unserer landläufigen parlamentarischen Praxis finden wir es begreiflich, daß die Oppositionsparteien den Antrag parlamentarisch bekämpfen werden. Wir glauben jedoch, die Situation richtig zu beurtheilen, wenn wir annehmen, daß der dem Hausordnungsantrag entgegengesetzte oppositionelle Widerstand kein unüberwindlicher sein werde, falls die liberale Partei in den voraus-sichtlich schwereren Tagen einig und stark bleibt.

Die Lage.

Die parlamentarischen Verhältnisse haben sich heute wo möglich noch verschlimmert, indem die Kampflust der oppositionellen Parteien durch den heute erfolgten Austritt von zwei Abgeordneten aus der liberalen Partei neue Nahrung gewann. Im oppositionellen Lager hoffte man nämlich auf eine noch größere Sezession aus der Regierungspartei, welche letztere aber von der gestrigen und heutigen Rede Tisza's sehr befriedigt ist und die Ausscheidung solcher Elemente, welche ohnehin nicht sehr verlässlich waren, für keinen empfindlichen Verlust betrachtet, zumal es, wie man glaubt, nur einige wenige Fahnenflüchtige geben wird, welche die Majorität nicht sonderlich alteriren dürften. Die Unabhängigkeitspartei und die liberale Volkspartei hielten Abends Konferenzen ab, in welchen separate Debatten-Arrangierungskomitees für den bevorstehenden Obstruktionsfeldzug entsendet wurden. Die Ungarier jubeln über ihren Erfolg, weil sie nun nicht mehr isolirt sind und auch die übrigen Oppositionellen zu ihren Obstruktionsgenossen zählen können. Die Apponni-Gruppe ist auch frohen Muthes und rechnet bestimmt auf Zuwachs aus der Reihe der bisherigen Mitglieder der liberalen Partei.

Im liberalen Klub.

Die liberale Partei hatte alle Ursache, mit dem Resultate des heutigen Tages zufrieden zu sein. Noch

nicht erfüllt. Kubik unterhielt sich mit seinen entfernten Signaharn am allerlautesten. Und als der Vortrag zu Ende war, da erhob sich — Kubik, um eine klägliche Beschwerde vorzubringen, wonach man doch ein Protokoll nicht authentifiziren könne, dessen Verlesung im allgemeinen Lärm nicht hörbar gewesen. Man lese es noch einmal. Die Forderung war so naiv, daß man es nicht einmal der Mühe werth fand, ihr Gewicht und ihren Gehalt in Kubik-Metern auszurechnen. Man beilegte sich, zur Tagesordnung überzugehen, und nachdem noch eine Achtundvierziger-Nachtigall, der süße Karl Várady, ein wenig gestöhlet hatte, erfolgte zu allgemeiner freudiger Ueberraschung der ungestörte Uebergang zur veritablen Tagesordnung.

Graf Tisza kam zu Worte. Er sprach mit seiner metallenen Stimme, in die er auch heute kein klingendes Gold hatte hineinprägen können. Er begleitete die Diktion mit den edigen Gesten seiner linken Hand, von deren Zeigefinger man im Abgeordneten-hause nie recht weiß, ob er wirklich nur ein Finger oder ein langer Bleistift ist. Allerdings bot er nur einen matten Abklatsch der gestrigen Klubrede, aber scharf und forsch hielt er den politischen Segnern den wohlgeschliffenen Spiegel vor's Auge. Erkünstelte Wuth und kläffende Zwischenrufe jenseits, wo der franke Kossuth und die unkranken Matadoren Polonyi, Jusch, Barta und Andere durch ihre Abwesenheit sich sehr bemerkbar machten. Nur die beiden landesberühmten Catos von der Szederkényi-Gruppe, die personifizirten Unzugänglichkeiten Ugron und Bartha waren lebhaft abwesend. Sie ließen ihre gewiß nur von eckelster und keinen Egoismus dulden-der Vaterlandsiebe eingegebenen Zwischenrufe ertönen. Diese aber klangen wie der heisere Ruf des

zu Beginn der heutigen Sitzung hat es kein Mensch gehofft, daß die Opposition mit verhältnismäßiger Ruhe die Rede des Ministerpräsidenten anhören werde und daß man so rasch zur Abstimmung über die Uebernahme der Verhandlung des Antrags Tisza's gelangen werde. Das waren entschieden erfreuliche Resultate, die als günstiges Omen für die Rettungsaktion begrüßt wurden. Einigermassen dämpfte dann später die zuversichtliche Stimmung der unliebsame Zwischenfall, wegen dessen die Abstimmung auf morgen verschoben werden mußte. Damit erfährt die ganze Campagne einen neuerlichen eintägigen Aufschub, aber man tröstet sich schließlich damit, daß, wenn schon so viel Zeit unnützerweise verströbt wurde, der Verlust eines Tages doch noch verschmerzt werden kann. Der Schriftführer Szöcs, welcher wider Willen den unliebsamen Vorfall verschuldet hat und im Laufe des Abends manch scherzhaften Vorwurf erdulden mußte, entschuldigte sich damit, daß er heute nicht Schriftführer des Hauses war, und er gar keine Kenntniß davon hatte, daß ihn der Präsident mit der Notirung der „Ja“-Stimmen betraut hat, dem knapp vorher ertheilte ihm der Präsident einen anderen Auftrag, den er eben ausführte, als er zur Evidenzhaltung der Voten designirt wurde. Man verzieh ihm auch das Versäumniß, der Fall selbst mahnt aber zur größeren Vorsicht der ganzen Partei, denn, wie auch dieser Zwischenfall bewies, kann die kleinste Unterlassung in dieser großen Aktion von verhängnißvollen Folgen begleitet sein. Einige Aufmerksamkeit erregte am Abend die Nachricht, daß zwei Mitglieder der liberalen Partei ihren Austritt anmeldeten. Es sind dies Julius Györffy und Graf Emil Desejffy. Györffy's Austritt war keine Ueberraschung. Dieser Abgeordnete erklärte bereits vor längerer Zeit, daß er sich der Vansky'schen „Neuen Partei“ anschließen werde in dem Moment, wo dieselbe konstituirt ist. Nur wußte es bekümmend, daß Györffy zu seinem Austritt gerade den gegenwärtigen Moment wählte. Bezeichnender ist der Austritt des Grafen Emil Desejffy. Dieser ist der Sohn des bekannten Führers der Agrarier, Grafen Emil Desejffy. Daraus folgert man, daß er den Schritt nicht ohne Zustimmung seines Vaters gethan hat, der wieder auf die ganze agrarische Gruppe der liberalen Einfluß hat, weshalb die Befürchtung, nahe lag, daß aus der Partei noch ein weiterer Exodus erfolgen dürfte. Bisher hat die Leitung der liberalen Partei wohl sehr viele Anhaltspunkte dafür, daß eine bedeutendere Sezessionsbewegung nicht erfolgen dürfte, obwohl es nicht ganz zu vermeiden sein wird, daß von den Freunden des Grafen Apponyi, die bei seinem Austritt in der Partei verblieben sind, einige immer wieder in die Nationalpartei zurückkehren werden. Man erzählt sogar, daß Franz Frey und Franz Vlastovits bereits die Absicht geäußert haben, nimmere aus der liberalen Partei auszutreten. So sehr man einen Exodus gerade jetzt bedauern würde, wäre es doch besser, wenn sich die betreffenden Herren rasch entschließen würden, damit man bei den entscheidenden Kämpfen ganz genau wissen könne, woran man mit ihnen ist. Ansonst herrscht in der Partei, wie bereits erwähnt, die zuversichtlichste Stimmung, die durch die vortreffliche Haltung der Kombattanten gesteigert wird. Auch heute Abends versammelten sich die Abgeordneten zu einem gemeinschaftlichen Souper, welches in der animirtesten Stimmung verlief.

Aus den oppositionellen Parteien.

Heute, wo die Diskussion über den Antrag des Grafen Tisza im Parlament bereits ihren Anfang genommen, haben alle oppositionellen Parteien — mit Ausnahme der Nationalpartei — im Sinne schon früher gefasster Beschlüsse neuerliche Konferenzen abgehalten, in welchen nun definitiv zu dem Tisza'schen Antrag Stellung genommen wurde. In diesen Konferenzen kam eine ziemlich einheitliche Auffassung der Situation zum Ausdruck, und darin sind die Anschauungen aller Parteien konform, daß gegen den Tisza'schen Antrag der schärfste parlamentarische Widerstand organisiert werden müsse. Am prägnantesten trat dies in der Kossuth-Partei zutage, wo man bisher bekanntlich gegen eine technische Obstruktion Stellung genommen hatte, während heute Geza Polonyi geradezu die Nothwendigkeit der technischen Obstruktion darlegte, um die Aktion der Regierung mit größerer Sicherheit unschädlich machen zu können. Wir geben an anderer Stelle den ausführlichen Bericht über diese Konferenz, aus welcher hervorgeht, daß die Stimmung in dieser Partei eine überaus kriegerische ist, und wenn vielleicht das eine oder das andere hervorragende Mitglied dieser Partei sich noch immer nicht für die technische Obstruktion erwärmen kann, so müssen diese Herren mit ihren Ansichten im Hintergrund bleiben, weil die Kampflustigen vollständig die Oberhand gewonnen haben.

Die liberale Volkspartei hielt heute Abends gleichfalls eine Konferenz, in derselben wurde nimmere endgiltig ausgesprochen, daß die Partei unentwegt an ihrem früheren Beschlusse festhält, wonach sie jeden Versuch einer einseitigen Abänderung der Hausordnung mit aller Entschiedenheit und Entschlossenheit zurückweist und gegen denselben mit voller Kraft kämpfen wird. Die Partei hat in ihrer heutigen Konferenz ein selbstständig vorgehendes Debatten-Arrangierungskomitee delegirt, dessen Mitglieder Graf Adar Zichy, Franz Buzáth, Nikolaus Boray und Johann Kovács sind. Den Standpunkt der Partei wird in der Freitag-Sitzung des Hauses Domherr Johann Cserenoch darlegen, der bisher eines der friedfertigsten Mitglieder der Opposition war. Die Partei will sich in ihrer Aktion gegen den Tisza'schen Antrag vor einem Zusammengehen mit den übrigen oppositionellen Parteien nicht verschließen.

Die Agrarfraktion betraute in ihrer heute Abends stattgefundenen Zusammenkunft Ludwig Soló mit der Darlegung ihres Standpunktes dem Antrage Tisza's gegenüber. In dieser parlamentarischen Vereinigung herrscht große Freude darüber, daß sie nun der Sorge enthoben ist, für eine Weiterführung der Debatte über die Rekrutenvorlagen Vorkehrungen treffen zu müssen, denn sie war bereits mit ihrem Latein zu Ende und hätte mit der technischen Obstruktion beginnen müssen. Nun kann sie den Kampf gegen diese Vorlagen einstellen, ohne vor ihren Anhängern als eine vollständig niedergeworfene Partei erscheinen zu müssen. Jetzt trifft das Odium einer Niederlage eventuell die ganze Opposition, obwohl sie von Siegeszuversicht erfüllt ist, und die Ueberzeugung hegt, daß die Situation durch einen baldigen Kabinettswechsel derart sanirt werden könne, in welchem Falle sie ohne offenkundige Blamage aus der vorwüthenden Lage herauskommen würde, in die sie durch ihre bisherige Haltung gerathen ist.

Die Apponyi-Partei ist nach ihrem

Uhuvogels im nächstlichen Vorthe. Heute jedoch herrschte im ungarischen Parlamentswald „feste Tendenz“. Man schloß „gute Schlüsse“. Diese bewahrheiteten sich so ziemlich.

„Er“ war natürlich auch dabei. „Er“ hatte sein wiederndstes Lachen aufgesetzt, und als der Ministerpräsident wieder ein ernst mahnendes Wort an die Macher der unseligen Obstruktion richtete, da schrie „er“ in die Rede des Kabinettschefs hinein:

— Das hab' ich gern, wenn der Alos hustet! (Eigentlich wäre das eine unübersehbare Rede-Flokel, mit welcher der Ungar bedeuten will, daß der Schuster nicht über seinen Leisten hinaus der — Politik sich hingeben solle.) Anfangs entsetzte man sich über den Wagemuth, den wieder nur „er“, der Lachmann mit dem ausgezwickeltesten Schnurrbart, hatte loslassen können, doch als „er“ am Schlusse der Sitzung die zurückgenommenen Gesetzentwürfe Tisza's sich zu eigen machte, fanden die besser Eingeweihten die Sache minder lächerlich. Wie es scheint, hat jeder Wahnsinn seine Methode.

Während „er“ heute zum letzten Male sprach, schrie von der Galerie herab ein Klausenburger Patriot ziemlich unverschämliche Worte in den Saal. „Es lebe die Unabhängigkeits-Partei!“ „Man soll weder Steuer noch Rekruten bewilligen!“ und „Alles wird besser werden!“ Dies beiläufig war den Worten des Siebenbürger Obstruktions-Amateurs zu entnehmen, den alsbald die säkularische Polizei in ihre Obhut nahm. Ich weiß nicht, wohin sie ihn brachte: ob in ein Kloster oder in ein Irrenhaus, und ob Herr Johann Sipos — so heißt er — heilig ist oder verrückt.

Als amüsantestes Ereigniß der heutigen Sitzung muß Nikolaus Pozsgay's Entgegnung auf einen Zwischenruf des Grafen Georg Károlyi bezeichnet werden. Ob die Worte des bei der juristischen Fundamentallprüfung gründlich durchgefallenen Pozsgay auf seinem eigenen Mist gewachsen oder ob sie ihm durch espritvollere Kollegen eingegeben wurden, das ist alleins. Den jungen, in Nagykaroly mit einem Volksvertretermandat beschenkten Sohn des vornehmen Grafen Bista, des arbiter elegantiae in Ungarn, trifft schon wiederholt das Malheur, daß er „dweinredet“. Das that er denn auch heute bei einem Pozsgay'schen Zwischenruf. Der Letztere aber erwiderte ihm, dem seinerzeit wegen der Heirath mit einer kleinen Schauspielerin gerichtlich in den Unmündigkeitszustand versetzten Grafen:

— Ich darf mich mit wem immer und auch mit dem Grafen Tisza messen. Denn aus der Familie Pozsgay ist bisher kein Einziger unmündig erklärt worden.

... Eine Gegenantwort wurde von keiner Seite vermeldet.

Viel früher, als Jemand daran gedacht hätte, erfolgte der Schluß der heutigen, so großartig sich anlassenden Sitzung. Sie endigte ganz poffenhast. Mit einem durchaus unerwarteten, farenhaftesten Schlußeffekt. Bei der namentlichen Abstimmung über die Verhandlung des Tisza'schen Antrags vergaß der regierungsparteiliche „Ja“-Schriftführer seines schweren und verantwortlichen Amtes zu walten. Man schied uns um halb zwei Uhr Nachmittags nachhause, uns, die wir gern (?) bis zum grauen Morgen dort geblieben wären.

gestrigen Beschlüsse mit fliegenden Fahnen in das oppositionelle Lager übergegangen. In ihrem Klub fand heute Abends ein sehr lebhafter Ideenaustausch statt, in dessen Verlauf man betonte, daß ein Kabinettschef, welcher einen derartig kühnen Versuch zur Beschränkung der konstitutionellen Rechte unternimmt, selbst dann kein Vertrauen mehr verdient, wenn er sich entschließen sollte, im Laufe der nächsten Tage seinen Antrag ganz oder theilweise zurückzuziehen. Aber mit dieser Eventualität rechnet man in der Nationalpartei gar nicht; im Gegentheil, man ist hier davon überzeugt, daß Graf Tisa kein Mittel unbenutzt lassen werde, um seinen Antrag durchzusetzen. Man nimmt hier an, daß die Regierung noch vor den Osterferien des Hauses einen Rutsch unternehmen werde, um den Schluß der Debatte über den Hausordnungs-Modifikationsantrag zu forciren. Sollte die Regierung hierbei irgend einen Versuch à la Kardorff unternehmen, so rechnet man ganz bestimmt darauf, daß in diesem Falle ein großer Exodus aus der liberalen Partei erfolgen werde, wodurch die Situation der Regierung einfach unhaltbar würde. Den Standpunkt der Partei dem Antrag Tisa's gegenüber wird Graf Albert Apponyi selbst ausführen. Er wird die Debatte gegen diesen Antrag am Freitag eröffnen.

Konferenz der Kossuth-Partei.

Die Kossuth-Partei hielt heute Abends um 6 Uhr unter dem Vorsitze Koloman Thaly's eine Konferenz, an welcher 42 Parteimitglieder theilnahmen. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Koloman Thaly führte nach Eröffnung der Konferenz aus, daß in der jüngsten Konferenz beschlossen wurde, die Partei für den Fall zu organisiren, als Tisa seinen bössartigen und unglückseligen Antrag einbringen und im Hause motiviren sollte. Er hält es für notwendig, daß diese Organisation in der Weise erfolge, daß die Konferenz ein Debatten-Arrangirungskomite wählen möge. Er theilt mit, daß er dies auch mit dem Präsidenten der Partei besprochen habe.

Ludwig Sentaller beantragt, die Konferenz möge diejenigen Mitglieder in das Debatten-Arrangirungskomite wählen, welche dieses Amt bereits bekleidet haben. (Beifall.)

Geza Polonyi: Die liberale Partei hat nicht nur die 1867er Basis verläßt, sondern nicht einmal das im 1867er Gesetz enthaltene Recht der Nation auf ihre Sprache im Beschlusse des Neuer-Komités gewahrt. Stephan Tisa ist aber noch weitergegangen, indem er auch von diesem Beschlusse noch nachgegeben hat. Wir haben damals beschlossen, von der Anwendung außerordentlicher Mittel im Interesse des Landes abzutehnen. Jedermann weiß, zu wie vielen Mißverständnissen dies Anlaß gegeben hat.

Victor Katosi: Es war ein förmlicher Sarkasmus!

Geza Polonyi: In dieser unserer Entschließung spielte auch der Jedom bekannte Umstand eine Rolle, daß es stets das politische Credo Tisa's gebildet habe, die in der Hausordnung niedergelegten Rechte zu beschneiden. Es war dies seine fixe Idee, welche er bereits nach dem Sturze Bánffy's durchführen wollte, doch gelang es, ihn damals niederzustimmen. Redner führt aus, daß, als der Wettlauf um die Ministerportefeuilles begonnen hatte, den Kandidaten zwei Bedingungen gestellt wurden. Die eine Bedingung war, daß das Kabinet ohne Apvonyi gebildet werde, die zweite bestand darin, daß die Hausordnung in einer Weise modifizirt werde, welche eine Obstruktion in Zukunft unmöglich mache. Von sämtlichen Kandidaten boten sich bloß Kluen Hedervary und Tisa zur Erfüllung dieser Bedingungen an. Indem die Unabhängigkeitspartei die außerordentlichen Waffen streckte, that sie dies in dem Bewußtsein, daß sonst dieses Attentat verübt werden und die Nation nicht stark genug zum Widerstande sein würde.

Zweifellos handle es sich da nicht bloß um einen ministeriellen Antrag, sondern um eine in der Persönlichkeit des Ministerpräsidenten sich offenbarende Regierungsaktion, welche von Wien anbefohlen wurde. Bisher stellte das Abgeordnetenhaus seine Hausordnung fest. Jetzt geschehe es zum ersten Male, daß der Herrscher sich darein mischt, indem die Modifikation der Hausordnung zum Regierungsprogramm gemacht wurde und der Kampf dahin im Einverständnis mit dem Monarchen eingeleitet wird. Die ganze Aktion ist eine revolutionäre Handlung. Man will die Verfassungsmäßigkeit und die Redefreiheit auf gouvernementalem Wege mit Zustimmung Sr. Majestät konfisziren. Revolutionäre Aktionen können nur durch revolutionäre Mittel zurückgeschlagen werden. In diesem Kampfe darf die Partei nicht wieder der Eventualität ausgesetzt werden, ohne handgreifliche wirkliche Resultate abermals abrüsten zu müssen. Dies könne nur so vermieden werden, wenn man ein konkretes Ziel des Kampfes aussteckt. Dieses konkrete Ziel ist: nicht nur den Antrag, sondern auch das Ministerium, welches sich als Werkzeug zur Vernichtung der Verfassung herbeigegeben, unmöglich zu machen. (Stürmische Oskennrufe.) Die Entsendung des Debatten-Arrangirungskomités hält er für notwendig, doch macht er zugleich die Partei darauf aufmerksam, daß die jetzige Situation zur Abhaltung einer Landesversammlung der Unabhängigkeitspartei geeignet wäre. Am besten wäre eine solche für den 20. März, als den Todestag Ludwig Kossuth's, einzuberufen.

Johann Benedek erklärt, sich dem Parteibeischlusse bedingungslos unterwerfen zu wollen. Er könne es jedoch nicht billigen, daß die Konferenz, ausprechen solle, das Ziel des Kampfes sei die Herbeiführung des Sturzes der Regierung, zumal die Ablehnung des Antrages den Sturz der Regierung bedeutet. Wir haben die Obstruktion immer nur einem verfassungswidrigen Beginnen entgegengesetzt, und die Obstruktion hatte auch bloß dort einen Erfolg erzielt, wo ein derartiges verfassungswidriges Attentat der Majorität zurückgeschlagen werden mußte. Redner verurtheilt in scharfen Worten die Filialobstruktion, doch konstatiert er, daß die Regierung in diesem Fall übers Ziel schieße. Graf Stephan Tisa wolle nicht nur den kranken Körper heilen, sondern auch in den gesunden Körper eindringen. Er pflichtet der Ansicht bei, daß jede Partei mit voller Kraft gegen den Antrag ankämpfen solle, doch möge die Partei als den Zweck dieser Aktion nicht den Sturz der Regierung proklamiren.

Ladislav Rattay acceptirt nicht die Auffassung Benedek's, da er den schärfsten Kampf gegen die Person Tisa's motiviren kann. Die Partei habe dem Grafen Tisa Opfer gebracht, deren nachtheilige Wirkungen sie noch jetzt zu fühlen bekomme. Aus den damaligen Reden des Grafen Tisa hat die Partei die Meinung geschöpft, daß er nach den gebrachten Opfern die Hausordnung nicht anrühren werde. Für dieses riesige Opfer der Partei danke nun Tisa damit, daß er einen die Redefreiheit knebelnden Antrag stellt. Eine solche Regierung muß sammt ihrem Antrage von der Bildsäule verschwinden. Gegen eine Regierung, welche die männliche Pflicht des Worthaltens nicht kennt, ist auch der persönliche Kampf berechtigt. (Lärmender Beifall.) Die Idee, die Revision der Hausordnung bis zu einem gewissen Maße zu dulden und darüber hinaus in Kommissionsberatungen einzutreten, müsse er von sich weisen, da es evident ist, daß in der Kommission die Opposition von der Mehrheit unbedingt majorisirt werden würde. Eine Partei, die sich bereits dreimal hintergehen ließ, besteht entweder aus Dummköpfen oder aus solchen Mitgliedern, die keine Männer sind. Entscheiden wir darüber, ob wir als alte Weiber uns hinterm Herd verstecken oder ob wir den Kampf auf Leben und Tod aufnehmen. Wenn man uns in diesem Kampfe die Waffen entwindet, so hört die ungarische Verfassung auf.

Samuel Wafonji zweifelt nicht daran, daß die Unabhängigkeitspartei große Opfer gebracht habe und

daß diese nur der Regierung zugute gekommen sind. Wir haben diese Opfer im Interesse der Erfahreserwitzen gebracht, und nun macht die Regierung tabula rasa, wo sie doch die Rekruten für das Jahr 1903 in einigen Tagen bekommen und in Folge dessen die Erfahreserwitzen nachhause schicken hätte können. Dies macht nun die Regierung selbst durch die Zurückziehung der fast erledigten Rekrutenvorlagen unmöglich, denn sie kann ja nicht hoffen, daß der Antrag rasch durchbringen werde, wenn anders sie nicht einen Handstreich plant. Will man nicht mala fides voraussetzen, so bekundet der Ministerpräsident in dieser Aktion einen derartigen Mangel an staatsmännischen Eigenschaften, daß man ihm schon darum nicht ermöglichen dürfe, die definitive Revision der Hausordnung durchzuführen. Der Ministerpräsident hat sich zwar über die Details der definitiven Revision nicht geäußert, doch zeigt schon der Inhalt der provisorischen Revision zur Genüge, daß die Bestimmungen derselben seinen längst gehegten Ideen entsprechen, die er nunmehr, vor keinen Folgen zurückschreckend, verwirklichen will. Dazu können wir durch Milderung unseres Beschlusses nicht Sukkurs bieten. (Stürmischer Beifall.)

Soma Wifontai ist für die Entsendung eines Debatten-Arrangirungskomités.

Noviz Szatmari hält es für überflüssig, darüber zu berathen, welche Stellung die Partei dem Antrage des Ministerpräsidenten gegenüber einnehmen möge, da doch ein diesbezüglicher Beschluß bereits vorliegt, dessen Abänderung nicht gewünscht werden kann. Es wäre unrichtig, wenn bei Verhandlung des Antrages seitens jeder oppositionellen Partei bloß ein Redner das Wort ergreifen würde, da es notwendig ist, die Nation durch eine auf hohem Niveau stehende Debatte von der Gefährlichkeit des Tisa'schen Antrages zu überzeugen.

Bela Kelemen sagt, der Antrag Tisa's bezwecke bloß, für die Zukunft jeden nationalen Widerstand unmöglich zu machen; die Obstruktion galt nur als Vorwand zu diesem Antrage.

Alexius Papp ist der Meinung, daß heute bloß mehr von der Effectuirung des jüngsten Parteibeischlusses gesprochen werden könne.

Geza Polonyi erklärt, daß, obwohl das Debatten-Arrangirungskomite keine Instruktionen braucht, das selbe dennoch angewiesen werden möge, mit den übrigen Parteien in Berührung zu treten.

Präsident Koloman Thaly: Man muß über zwei Angelegenheiten schlüssig werden: über die Entsendung des Komités und über die Landesversammlung der Unabhängigkeitspartei. Als beschlossen haben wir den Kampf gegen die Regierung mit allen Mitteln in Szene zu setzen, beschlossen wird auch die Entsendung eines Debatten-Arrangirungskomités, zu dessen Mitgliedern die auf diesem Gebiete erprobten und erfolgreichsten Männer wiedergewählt werden mögen. (Oskennrufe.) Ich ernuntire demnach, daß die Partei ein Debatten-Arrangirungskomite entsendet, zu dessen Mitgliedern Johann Tóth (Obmann), Bela Kubik, Julius Leskay und Ladislav Rattay gewählt wurden. Die Konferenz hält die Einberufung einer Landesversammlung für notwendig, doch müsse deren Termin und Programm, nach Fühlungnahme mit dem Präsidenten, in einer separaten Konferenz festgestellt werden.

Der Krieg.

Nach den aufregenden Mittheilungen über das plötzliche und vorläufig in Beziehung auf seinen Zweck unergründliche Bombardement von Vladivostok durch die japanische Flottenabtheilung unter Vizeadmiral Uriu, ist wieder ein völliger Mangel an Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingetreten, und die vorliegenden Telegramme bringen nur Ergänzungen zu den bekannten Ereignissen. Wenn aber Thatsachen nicht vorhanden sind, so blüht das Geschäft von Kombinationen und die Verbreitung

Philharmonisches Konzert.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

An der Spitze des heutigen neunten Konzerts der Philharmoniker, des vorletzten in der diesjährigen Saison, stand eine interessante Novität: Anton Bruckner's Vierte Symphonie, die „Romantische“. Von den Schöpfungen des namhaften Wiener Komponisten, in dessen Namen, wenngleich nicht unter dessen Plagge, eine Schaar bewunderungswürdiger Anhänger den heftigsten Kampf gegen Brahms und den lärmendsten für Bruckner geführt, sind uns nur wenige bekannt geworden. Im Laufe der Jahrzehnte gelangt heute Anton Bruckner zum dritten Male vor uns zu Wort. Und doch genügt die Bekanntheit mit drei von den neun Symphonien des Meisters, um eine Stellungnahme zu der schöpferischen Individualität Bruckner's zu ermöglichen. Trotz seines souveränen technischen, seines hohen formalen Könnens ist Bruckner nichts weniger als ein Symphoniker in klassischem Sinn. Er folgt den Spuren, den Zielen Wagner's auf symphonischem Gebiet vor Allem in der dichterischen Tendenz, aber auch formal in der Nachahmung, der Adoptirung seiner Ausdrucksformen, seiner tonbildnerischen Symbole. Dabei aber zeigt sich der große Zwiespalt, daß Bruckner seine eigenen tonkünstlerischen Tendenzen — im Gegensatz zu Wagner — mit großer Naivität und rührender — Schwäche der Logik verfolgt. Bruckner ist machilos in der Form, sprunghaft im Inhalt. In seinen Werken steht Hebrés, Erhabenes neben Geichem, fast vulgär Alltäglichem; tiefste Gottergebenheit neben irdischer Bauerntöhllichkeit;

der vollste, üppigste Orchesterklang neben verblüffender Tonarmuth.

Die heute gehörte vierte Symphonie (Es dur) des Meisters ist ihrer Entstehung nach eine programmatische Verherrlichung der Natur, speziell des Waldes mit seinem duftigen Zauber, seinen süßen Geheimnissen, seiner majestätischen, drohend-erhabenen Unruhe. Gleich in dem Allegro des ersten Satzes wird der volle Reiz tiefempfundener Waldstimmung wach. Wir kennen die Vermittlungskünste schon aus Wagner's grandioser Symbolistik nachmusizirter Naturerscheinungen. Aber auch völlig ohne „Inhalt“ würde uns der Satz hocherfreulich dünken durch seinen Reichthum edler, quellender Melodik, durch Farbe und Glanz des vollen, fatten, üppigen Orchesters. — Das Andante, anfänglich fesselnd durch den tieftraurigen Stimmungston edler Klage, wird nur zu bald monoton in der endlosen Wiederholung des harmonischen Vorwurfes, der Permutation schmerzvoller Resignation. Zu höherer Lebensfreude schwingt sich das Scherzo auf; im Grunde die kühn konzipirte, wenngleich mit ungleicher Wirkksamkeit durchgeführte Illustration einer Jagdepisode mit Kampf und Sturm und Hallali und Siegesmahl und Tanz. Das Finale ist in seinem ersten, knapper gefaßten Theile vollends Programmstück: der Sturm im Walde. Tonmalerei von glücklicher Farbenmischung. Aber bald werden die Farben blasser, die Zeichnung verschwommener; der Satz zerfließt zu ulerloser Langwierigkeit und Langeweile. Die Naivität siegt. — Die Philharmoniker, von Herrn Kerner sicher geführt, nahmen sich der Novität voll Hingabe an; ihre Schuld ist

es nicht, wenn der Liebe Mühe zum größten Theile eine verlorene war.

Geringeren Eindruck noch erzielte die andere Novität des Abends: des englischen Komponisten A. C. Mackenzie's zweite „Schottische Rhapsodie“. Der Autor hält mit seinen programmatischen Tendenzen nicht hinter dem Berge. Drei stimmungsvolle Strophen aus dem Burns'schen Liebeschatz, die den einzelnen Theilen der Rhapsodie vorangestellt sind, geben einen deutlichen Kommentar zu den tonbildnerischen Absichten des Komponisten. Kampf, Liebessehnsucht und Liebeslust — dies der Inhalt der Rhapsodie. In der Vermittlung der stürmenden, drängenden Kampfesfreude bleibt Hr. Mackenzie fein auf der glatten, sicheren Bahn der Konvention. Hier hören wir kaum eine remarquable Phrase, kaum ein Wort von individuellem Gepräge. Weit glaubwürdiger, überzeugender und gefälliger weiß der Autor zu schwächen, sich in süßer Sehnsucht nach der Geliebten zu ergehen. Dieses Mittelstück der Rhapsodie fesselt auch durch den Reiz einer feingewebten Instrumentation, die durch die subtilsten, vornehmsten Klangmischungen erfreut. In dem Schlufftheile fällt die Rhapsodie in Form und Inhalt wieder zurück.

Zur solistischen Mitwirkung hatten die Philharmoniker Fräulein Selma Kurz, eine der beliebtesten Künstlerinnen der Wiener Hofoper, gewonnen. Die anmuthige junge Dame ist, seitdem wir sie zuletzt in dem Rahmen des intimen Konzerts eines hiesigen vornehmen Klubs gehört, in ihrer Kunst ein Bedeutendes gewachsen. Fräulein Kurz behandelt ihren klangvollen, überaus sympathischen Sopran mit be-

von Gerüchten. So will man wissen, daß dieselben japanischen Schiffe, die Wladiwostok bombardiert haben, nach ihrer Abfahrt von diesem Hafen auf hoher See mit dem gleich dem fliegenden Holländer bald da, bald dort gespensterähnlich auftauchenden russischen Kapitän Neigenstein und dessen Eskadre zusammengetroffen seien. Ein Gefecht soll stattgefunden haben; nach einer angeblichen Tokioter Meldung eines englischen Blattes sei das Ergebnis der Schlacht nicht bekannt; andere Versionen berichten von einer vollständigen Zerstörung der russischen Kreuzer oder von einer Vernichtung bloß zweier und der Kaperung der anderen. Diesen sensationellen Gerüchten gegenüber ist Reserve am Platze, denn wenn sie nur einigermaßen der Wahrheit entsprechen würden, dann hätte man in Tokio keinen Grund, einen solchen Erfolg der Japaner, der ihnen nach der Herrschaft im Gelben Meere auch die Alleinherrschaft im Japanischen sichern müßte, beschweigen zu verschweigen. Solange die Vernichtung der russischen Wladiwostok-Flotte also nicht von Tokio offiziell gemeldet und von Petersburg zugestanden wird, kann man nicht recht daran glauben. Wohl ist anzunehmen, daß sich die russischen Schiffe seit ihrem Verlassen des schützenden Wladiwostoker Hafens in steter Gefahr befinden, vom Feinde angegriffen zu werden, da aber gerade diese russischen Kreuzer an Schnelligkeit von keinem der japanischen übertroffen werden, muß man — namentlich bei der Wachsamkeit, die den Kapitän Neigenstein vor seinem Kollegen von Port-Arthur ausgezeichnet — eine solche Ueberraschung und Ueberrumpelung als sehr wenig glaubhaft betrachten.

Die uns heute zugekommenen Telegramme über den russisch-japanischen Krieg geben wir nachfolgend:

Ein angebliches Seegefecht.

London, 9. März. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 7. d.: Das russische Wladiwostok-Geschwader befindet sich auf hoher See und soll mit der japanischen Flotte ein Gefecht gehabt haben, dessen Ergebnis jedoch nicht bekannt ist.

Tokio, 9. März. („Reuter.“) Nach einer hier eingegangenen Meldung wurde den Russen seitens der koreanischen Soldaten bei Antschu und Suk-Tschön nur schwacher Widerstand geleistet.

Man hält es hier für sehr wahrscheinlich, daß das aus Wladiwostok in See gegangene Geschwader in der Possiet-Bai auf russische Schiffe gestoßen sei und sie dort zum Kampfe gezwungen habe.

Ein neuer Angriff auf Port-Arthur.

London, 9. März. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Tokio, die japanischen Kriegsschiffe hätten in der vergangenen Nacht die Forts von Dalienwan beschossen und sodann Port-Arthur angegriffen.

Wien, 9. März. Mehreren Blättern wird aus Tokio gemeldet, das japanische Geschwader habe neuerdings Befehl erhalten, den Hafen ein-

wunderungswürdigem technischen Können. Ursprünglich eine ideale Vertreterin des jugendlich-dramatischen Faches, hat sich Frl. Kurz in den letzten Jahren auch zu einer ganz vortrefflichen Koloraturfängerin entwickelt, wozu sie allerdings vermöge der außerordentlichen Begabung ihres leicht ansprechenden Soprans die entsprechende Veranlagung besaß. Ganz besonders kunstreich ist das Kopfrepertoire der Sängerin gebildet, ein Umstand freilich, der sie zu einem nicht eben künstlerischen Mißbrauch ihres Mezzavoice veranlaßt. Ihre glänzenden technischen Fähigkeiten offenbarte Frl. Kurz in der virtuosen Wiedergabe einer Arie der Cloira — deren Aufnahme in das Programm eines philharmonischen Konzerts übrigens weder dem Geschmack der Künstlerin, noch dem der Herren Arrangeure ein besonders ehrenvolles Zeugnis ausstellt —, Noblesse der Phrasierung und feines Stilempfinden in der Arie des Cherubim, gutes Verständnis, wenn schon kein allzu warmes Empfinden in der mehr technisch als inhaltlich befriedigenden Wiedergabe mehrerer Lieder von Grieg, Strauß und Schubert. Hier trat auch sonderbarerweise die Disposition der Künstlerin zutage, ein klein wenig nach der Höhe zu distanzieren. Frl. Kurz, die ungemein gefiel, wurde in stürmischer Weise gefeiert und zu mehreren Zugaben genötigt. Eine derselben leitete sie in Taubert's berühmtem „Vöglein im Walde“, um mit einem endlosen Triller Punkt machen zu können. Ein Kongleurfunkstückchen, das nur Kunstbananen imponiert. Frl. Kurz hat derlei nicht nötig. — Den Schluß des Abends bildete Präludium und Fuge von Bach in Albert's ausgezeichneter, kunstreicher Bearbeitung.

gang von Port-Arthur um jeden Preis durch Verenkung von Handelsschiffen und erforderlichenfalls auch von Kanonenbooten und Küstenschiffen zu versperren.

Paris, 9. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Port-Arthur: Admiral Makaroff ist hier angekommen und hat auf dem Kreuzer „Askold“ die Admiralsflagge hissen lassen. Das Panzerschiff „Retwizan“ wurde in die innere Röhde gebracht. Die Beschädigung am Kiel des Schiffes ist wieder ausgebeffert.

Japanische Kriegeslisten beim Angriff auf Port-Arthur.

Köln, 9. März. Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Petersburg: Aus Port-Arthur dort eingetroffene Personen theilen interessante Einzelheiten über den ersten Angriff der Japaner auf das russische Geschwader mit. Danach widerlegen diese Augenzeugen nachdrücklich die Gerüchte, man sei russischerseits auf den Ausbruch von Feindseligkeiten nicht vorbereitet gewesen. Bereits einige Tage vor dem Torpedoangriff waren alle Schiffe kampfbereit. Außerordentliche Vorkehrungsmaßnahmen waren getroffen. Die Offiziere mußten an dem betreffenden Tage Nachmittags auf die Schiffe zurückgekehrt sein. Die japanischen Torpedoboote haben sich thatsächlich unter Verhütung russischer Signale und Flaggen dem russischen Geschwader genähert und den Ruf der Wachschiffe mit der ausgegebenen russischen Parole beantwortet. Port-Arthur hat wenig gelitten. Zerstört wurde nur das Postamt.

Offizieller Bericht über die Beschießung von Wladiwostok.

Petersburg, 9. März. (Offiziell.) Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Czaren aus Mukden vom 8. d. besagt:

Ich habe die Ehre, Ew. Majestät Einzelheiten über das Bombardement vom 6. d. mitzutheilen. Gegen 11 Uhr Vormittags näherte sich die feindliche Flotte, nachdem sie die Höhe der Insel Askold passiert und mehrmals die Fahrordnung verändert hatte, Wladiwostok. Zwei Kreuzer blieben im Norden der Insel; die übrigen steuerten, ein Schiff hinter dem anderen, entlang der Ussuri-Bai in einer Entfernung von 15 Werst vom Ufer und parallel zu diesem. Als die Flotte die Höhe des St. Josephsberges und der Batterie Ussurisky erreicht hatte, wendete sie sich in derselben Ordnung gegen die Batterie und eröffnete das Feuer von zwei Schiffen aus, offenbar blind, um unsere Geschütze zu einem Erwidern derselben zu veranlassen.

Um 1 Uhr 35 Minuten eröffnete das an der Spitze fahrende Schiff in einer Entfernung von acht Werst das Feuer; hierauf fuhr die ganze Eskadre entlang der Küste, wobei sie aus den Nachbordgeschützen feuerte. Während des feindlichen Manövers gaben unsere Batterien keinen Schuß ab.

Nach der dritten Schwenkung um 2 Uhr 20 Minuten stellte die feindliche Flotte das Feuer ein und dampfte nach dem Süden in einer Entfernung von zehn Meilen rechts an der Insel Askold vorbei. Um 5 Uhr 30 Minuten entfiel die Flotte den Blicken.

Im Ganzen feuerte sie beiläufig 200 Geschosse ab, ohne ein Resultat zu erzielen. Die Festung und die Verchanzungen erlitten keinen Schaden. In der Stadt und den übrigen Theilen der Befestigungsanlagen ist der Schaden nur unbedeutend.

Der Geist der Garnison ist ausgezeichnet. Die Vorbereitung der Batterien zum Gefecht hat sich in voller Ordnung vollzogen.

Am 7. d. um 8 Uhr Früh erschien die feindliche Flotte wieder bei Wladiwostok, fuhr in die Ussuri-Bai ein und dampfte der Küste entlang, worauf sie, ohne einen Schuß abzugeben, in der Richtung auf Kap Gamow zurückkehrte, welches sie um 3 Uhr 40 Minuten erreichte. Vor der Röhde von Pallada schwenkte sie ab und entfernte sich in südlicher Richtung.

Rückzug der russischen Vortruppen in Nordfoea.

Tokio, 8. März. Die berittenen russischen Vortruppen, welche sich in der letzten Zeit in der Nähe von Kasan zeigten, ziehen sich langsam in der Richtung auf den Jalufluß zurück.

Botschafter Wendendorff bei König Odnard.

London, 9. März. Der russische Botschafter Graf Wendendorff stattete gestern abends einen Besuch im Buckingham-Palace ab und hinterließ einen Brief für den König. Der „Daily Express“ schreibt hierzu: „Es war seit seiner Rückkehr aus Petersburg der dritte Besuch des Grafen bei dem König, und man weiß, daß ein fortwährender Depeschenwechsel zwischen der russischen Hauptstadt und London stattgefunden hat. Die Frage der friedlichen Mediation, welche von Graf Wendendorff dem Czaren unterbreitet wurde, beschäftigt noch die Aufmerksamkeit der Diplomaten, und es wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß das Ergebnis der ersten Schlacht zu Lande den Czaren bedeutend beeinflussen wird, wenn er die freundschaftliche Intervention einer anderen Macht zu erwägen hat.“

Ein Bündnis der gelben Rasse.

Petersburg, 9. März. (Privat-Telegramm.) Man will hier den Beweis für ein geheimes Bündnis der gesamten gelben Rasse

haben. Das Bündnis soll von Japan bereits 1898 zustande gebracht worden sein, und zwar zuerst mit den Chinesen, dann mit den Indiern und Tibetern. Der Geheimbund heißt Toado-Bund, und soll der Zweck des Bundes die Verdrängung der weißen Rasse aus Asien sein.

Die Czachen in Wladiwostok.

Petersburg, 9. März. (Meldung der „Russischen Telegraphenagentur.“) Nach einer Meldung aus Wladiwostok benachrichtigten die dort lebenden Czachen den Kommandanten der Festung, daß sie den Beschluß gefaßt hätten, eine aus zehn Czachen bestehende berittene Abtheilung zu formiren, für welche die Regierung weder Waffen noch Pferde zu liefern brauche. Der Kommandant der Abtheilung sei der frühere k. u. k. Oberleutnant Jelinek.

Paris, 9. März. Der Petersburger Korrespondent des „Figaro“ berichtet über eine Unterredung mit dem russischen Generalkonsul Sacharoff. Derselbe habe erklärt, daß mindestens 400,000 Russen nach der Mandchurie geschickt werden sollen. Er glaube nicht, daß Japan mehr als 200,000 Mann ins Feld stellen könnte. Wir werden uns die Provokation Japans nicht gefallen lassen — äußerte sich Sacharoff —, und wollen die Gewißheit haben, Japan vollständig vernichtet zu sehen.

Petersburg, 9. März. Der Privatkorrespondent der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet aus Wladiwostok vom heutigen: Admiral Alexejew verständigte den Kommandanten der Festung davon, daß der Czar angeordnet habe, der Garnison und allen Vertheidigern der Stadt seine huldvollen Glückwünsche zu ihrer Feuertaufe, sowie seine Ueberzeugung auszusprechen, daß Alle mit ihren Leibern einen lebendigen Wall zur Vertheidigung der Festung gegen die Angriffe der Feinde bilden werden. Die Besatzung und die Bevölkerung sind von dieser Kundgebung freudig bewegt.

London, 9. März. (Unterhaus.) Renwick (konservativ) fragt an, ob Vorkehrungsmaßnahmen getroffen wurden, um das Versenken von russischen und japanischen Schiffen im Suezkanal zu verhindern. Unterstaatssekretär Percy erwidert, die freie Schifffahrt im Kanal sei vorgeesehen durch Artikel IV der Konvention vom Jahre 1888. Rußland hatte an dieser Konvention theilgenommen, Japan zwar nicht, aber die Regierung habe keinen Grund anzunehmen, daß die japanischen Schiffe anders als gemäß dieser Konvention handeln würden. Die von der ägyptischen Regierung am 8. Februar bekanntgegebenen Bestimmungen verlangen, daß die Kriegsschiffe der kriegsführenden Parteien so schnell als möglich und ohne Aufenthalt durch den Kanal gehen sollen, ausgenommen in besonderen Nothfällen oder auf Befehl der Kanalbehörden.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 9. März. Eine Menge belangloser Angelegenheiten lag der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses zur Verathung vor, welche die Verhandlungsgegenstände auch in flottem Tempo erledigte. Nur der Statutenentwurf des Pensionsinstituts der Angestellten der elektrischen Stadtbahn bot mehreren Rednern Gelegenheit, Modifikationsvorschläge zu unterbreiten, welche aber sammt und sonders abgelehnt wurden.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: In Abwesenheit des Oberbürgermeisters führt Bürgermeister Johann Salmos den Vorsitz. Vor der Tagesordnung bringt Heinrich Biró eine Interpellation ein, in welcher er ausführt, im Kreise des elektrischen Licht konsumirenden Publikums werde häufig darüber geklagt, daß die elektrischen Strommesser das verbrauchte Stromquantum zumeist falsch ausweisen, wodurch die Parteien geschädigt werden. Er erucht den Bürgermeister, die Strommesser entsprechend kontrolliren zu lassen, wozu die Stadtbehörde vertragsgemäß berechtigt sei. — Die Interpellation wird dem Bürgermeister ausgefolgt.

Der Pächterin des Redoutensaalhauses wird auf Antrag des Magistrats die Pachtsumme von 25,000 K. auf 16,000 K. ermäßigt, und zwar auf die Dauer des Vertrages, d. i. bis Ende Oktober 1906. Gegen den Antrag hatte Dr. Adolf Wilhelm geiprochen, während Anton Remai das Ansuchen der Pächterin wärmstens unterstützte hatte.

Das Fischereirecht des Stadtwaldhentes wird gegen eine Jahrespacht von 600 K. neuerdings an den Budapester Eislaufverein vergeben. Ferner wird an die Louise Dampfmuhle ein Terrain von 800 Quadratklastern zwischen der Mühle und dem Donauufer verpachtet.

Dem balneologischen Verein wird zwecks Errichtung eines Wärbureaus in der Hauptstadt eine Subvention von 2000 K. mit dem Bemerkten votirt, daß diese Summe nach Eröffnung der Institution zur Auszahlung gelangen werde.

In die Kommission zur Revision der Rechnungen werden Gustav G. Ehrlich, Alexander Salini, Karl Növi, Jakob Simon, Ludwig Ott, Franz Springer, Georg Hubala, Bela Gerenday, Karl Hegedüs, Koloman Hinds, Dr. Alois Heinrich, Anton Remai, Franz M. Szabó,

Georg Török, Ludwig Weinkeiß, Eugen Zsigmondy, Armin Kovács und Franz Willburger entsendet.

Die zwischen Budapest und Zákerekegyháza projektierte schmalfurige Vizinalbahn soll dem Projekte gemäß auf der Gyaléstrasse laufen und auch einen Theil der hauptstädtischen Gemarkung in Anspruch nehmen.

Die Budapest Stadtbahn-Gesellschaft unterbreitet den Entwurf des Pensionsstatuts für ihre Angestellten, dessen wesentlichen Inhalt wir feinerzeit mittheilen werden.

Dr. Alexander Pollatschek zollt der Stadtbahn-Gesellschaft für ihren humanen Entschluß, der sich durch Schaffung des Pensionsinstituts kundgibt, volle Anerkennung, und beantragt bloß eine unwesentliche Modifikation an dem Elaborate.

Vor der Abstimmung rufte Peter Rafits mit Stentorstimme in den Saal: Die Aktionäre der Stadtbahn mögen sich entfernen.

Vorsitzender Bürgermeister Johann Salmos: Ich kenne die Aktionäre nicht; es ist Gewissenssache jedes Einzelnen, an der Abstimmung sich zu beteiligen oder nicht.

Dr. Eugen Andrássy: Gewissenssache für den, der ein Gewissen hat!

Vorsitzender Bürgermeister Johann Salmos: Ich habe keine Aktien und werde daher mein Votum abgeben. Die Magistratsunterbreitung wird mit überwiegender Mehrheit genehmigt.

Die Hauptstadt hat — wie gemeldet — an den Handelsminister das Ersuchen gerichtet, die zwischen Pösting und Wien projektierte elektrische Bahn nicht zu konfessionieren.

Die Repräsentanz beschließt sodann, daß die Stadtbehörde in Zusammenhange mit der Frühjahrsausstellung im Künstlerhause eine Gartenbauausstellung arrangiren soll.

In die ständige Wasserleitungskommission werden Andreas Biscara, Victor Csigler, Dr. Kornel Emmer, Dr. Franz Heltai, Karl Hieronymi, Anton Mikhalovits, Dr. Otto Peritz, Joseph Pucher, Ludwig Tolnay und Bela Zsigmondy delegirt.

Nach Erledigung einer Serie von Pensions- und Refurangelegenheiten schließt die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. März.

Konfiskation der Virillisten. Heute wurde die Konfiskation der Virillisten in Angriff genommen. Die hauptstädtische Verifikationskommission fordert alle jene auf, die sich in die Virillistenliste aufnehmen oder ihre Steuer korrigiren lassen wollen oder aber Anspruch darauf erheben, daß ihre Steuer doppelt gerechnet werde, sich vom 14.—21. d. beim Magistratsnotar Dr. Joltán Seregi (Centralstadthaus, II. Stock, Thür Nr. 212) zu melden.

Verkehr der Stadtbahn im vorigen Monat. Die Direktion der elektrischen Stadtbahn unterbreitet heute der Stadtbehörde ihren Bericht über den Verkehr auf ihren Linien im Monat Februar. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verkehr durch Aufhebung der Stehplätze im Innern der Straßenbahnwagen keine Einbuße erlitten habe.

Vetheiligung der Hauptstadt an der Konsumsteuer. Die Finanzdirektion verständigt die Kommune, daß der Stadtbehörde nach der Konsumsteuer des Extravillans für das vorige Jahr eine Staatsubvention von 145,691 K. 29 H. zufalle, wovon bisher 96,000 K. ausbezahlt wurden.

Der neue Wasserturm in Steinbruch ist, wie in der heute Vormittags stattgehabten Sitzung der Kommission zur Ueberwachung des Baues der Wasserwerke gemeldet wurde, vollständig fertiggestellt.

Strassenbahnlinie Altöfner Hauptplatz-Friedhof. Der Handelsminister richtete an die Hauptstadt ein Reskript, in welchem er mittheilt, daß er das Protokoll über die administrative Begehung der projektierten Strassenbahnlinie Altöfner Hauptplatz-Friedhof zur Kenntnis genommen habe und daß er bereit sei, auf dieser Grundlage die Verhandlungen fortzusetzen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. März. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Scharlach 12, Masern 22, Diphtheritis und Croup 6, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —,

Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren- drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Nochspsital 2423, im Johannespsital 978. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnung 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 7.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse und den Wasserstand, sowie die „Seuilleton-Zeitung“ (Ausergesucht, von der Londoner Presse, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Weiterbericht. Heute hatten wir hier bei östlicher Aufströmung trockenes Wetter, die Morgentemperatur betrug — 4 Gr. C. und Mittags zählten wir 6 Gr. C. In Europa ist die Temperatur gestiegen und Niederschläge werden nur sporadisch, insbesondere aus Frankreich und Oberitalien gemeldet. In Ungarn ist die Temperatur merklich gestiegen, das Wetter ist übrigens überwiegend bewölkt und die sporadischen Niederschläge waren nur gering. Das gestrige Maximum variierte zwischen 1 Gr. C. und 14 Gr. C., das Minimum zwischen — 5 Gr. C. und 9 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 11 Gr. C. und ein Minimum von 9 Gr. C., Crdenica von 13 Gr. C., respektive 9 Gr. C., das größte Maximum mit 14 Gr. C. hatte Csáktornya, das tiefste Minimum mit — 5 Gr. C. Votfalu, dann folgten Schmechbánya mit — 3 Gr. C., Szefely-Kerektur mit — 2 Gr. C. und Kolozsvar mit — 1 Gr. C., im Uebrigen bewegte sich die Temperatur über den Mittelgrad. Wien hatte gestern ein Maximum von 2 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Prag von 7 Gr. C. und 1 Gr. C., Bregenz 8 Gr. C. und 2 Gr., Paris von 15 Gr. C. und 3 Gr. C., Nizza von 15 Gr. C. und 9 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 17 Gr. C., in Petersburg — 84 Gr. C., in Moskau — 136 Gr. C., in Serajewo 36 Gr. C., in Belgrad 16 Gr. C., in Buitarevi — 02 Gr. C., in Sophia — 04 Gr. C., in Konstantinopel 25 Gr. C., in Korfu 88 Gr. C., in Athen 84 Gr. C., in Rom 78 Gr. C. und in Neapel 119 Gr. C. Es ist abmehelnd bewölkt, mildes Wetter und hier und da, insbesondere aber im Westen schwacher Niederschlag zu erwarten.

Aus dem Amtsblatt. Das Amtsblatt veröffentlicht die bereits gemeldete Verleihung der Geheimrathswürde an das Mitglied des Magnatenhauses Kämmerer Grafen Joseph Bálffy von Erdöd. — Der Unterrichtsminister ernannte: Anton Tassch zum Observator und Dr. Ludwig Terkán zum Adjunkten am k. u. astro-physikalischen Observatorium der Konoly-Stiftung. — Der Finanzminister ernannte: den Finanz-Manipulationspraktikanten Karl Kogler in Budapest zum Finanz-Kanzleioffizial bei der hauptstädtischen Finanzdirektion.

Erzherzog Franz Karl Salvator, der Enkel Sr. Majestät, ältester Sohn des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, ist seit gestern Schüler des Wiener Schottengymnasiums. Der 11jährige Prinz nimmt in der ersten Klasse am allgemeinen Unterricht theil; er sitzt in der zweiten Bankreihe.

Graf Waldersee. Aus Hannover wird gemeldet: Graf Waldersee hat lehrwillig eine halbe Million Mark für Wohlfahrtsvereinigungen im deutschen Heere hinterlassen.

Caroussel. Auf Initiative des Ritters Robert v. Kutjebenbach veranstaltet eine vornehme Gesellschaft am 14. d., Abends halb 8 Uhr, in der Reitschule (Bulwarthofgasse 34—36) ein Caroussel, dessen Reinertrag dem Budapestener Mädchenverein zugeführt wird. An dem Caroussel nehmen acht Damen und ebenso viel Herren theil, welche in stilgemäßen Kostümen erscheinen werden.

Neue Universitätsprofessoren. Die nächste Nummer des Amtsblattes wird die Ernennung mehrerer neuer Universitätsprofessoren publiziren. Se. Majestät hat nämlich an der theologischen Fakultät zu ordentlichen Professoren ernannt: den bisherigen außerordentlichen öffentlichen Professor Dr. Johann Kiss, den bisherigen ordentlichen Professor am Östergömer Seminar Dr. Ottokar Proháčka und den Bihar-Büspökier Dechant-Pfarrer Dr. Johann Karácsonyi; an der philosophischen Fakultät die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. Bernhard Alexander (Philosophie), Dr. Gedeon Bey (deutsche Sprachwissenschaft) und Dr. Radó Böveligethy (Kosmographie, Geophysik und Astronomie).

Bischofskonsekration. Wie man aus Raab meldet, wird die Konsekration des Teme-

närer gr.-orient. serbischen Bischofs Dr. Georg Letics am 27. d. stattfinden.

Die Konsekration wird der Patriarch Georg Brankovics in der Karlovaer erzbischöflichen Kathedrale unter Assistenz des Ofner Bischofs Lutan Bogdanovics, des Wácslaer Bischofs Mitrofan Sevicz und zahlreicher Archimandriten vollziehen. Auch werden die größten Gemeinden der Temevärer Diözese durch Deputationen vertreten sein. Dr. Letics wird seinen Temevärer Bischofsstich nach den Osterfeiertagen einnehmen.

Zwei neue Donaumonitor. Das gemeinsame Kriegsministerium hat — wie bereits berichtet worden — bei der Neupester Schiffsfabrik zwei neue Donaumonitor bestellt. Die Monitor werden ganz nach Muster der früheren angefertigt, und beträgt ihre Länge 50 1/2 Meter. Die beiden Monitor, welche die Namen „Vodrog“ und „Temes“ führen, sind fast ganz vollendet, so daß sie bereits zwischen dem 20. und 25. d. vom Stapel gelassen werden können. Dem Stapellauf wird in Vertretung Sr. Majestät ein Erzherzog anwohnen. Nach der Feiertage werden die neuen Monitor in den Ofner Hafen gebracht, um einige Wochen später die Probefahrt zur unteren Donau anzutreten.

Streikbewegung in der Hauptstadt. Gestern fanden Ausgleichsverhandlungen zwischen den Schneiderarbeitern und Arbeitgebern statt, die aber zu keinem Resultat führten, indem die Bevollmächtigten der Arbeiter die Verhandlungen abbrachen. Sonntag werden die Schneiderarbeiter, etwa 8000 an der Zahl, im Herminengarten eine Versammlung abhalten, in welcher über den Streik entschieden werden soll. Die Budapest Männer Schneidermeister hielten heute Abends eine Versammlung, an welcher mehr als 500 Personen theilnahmen. Es wurde der drohende Streik besprochen und beschlossen, Alles daran zu setzen, um den Ausbruch des sämtliche Faktoren schädigenden Streikes zu verhüten. Sollten aber die Konfessionen der Meister von den Gehilfen zurückgewiesen werden und diese den — allgemeinen oder partiellen — Streik proklamiren, so verpflichten sich die Meister solidarisich, die Arbeit in sämtlichen Werkstätten einzustellen und während des Streikes weder in diesen noch außer dem Hause arbeiten zu lassen. Dieser Beschluß wurde einhellig gefaßt, zu Papier gebracht und von ca. 500 Meistern unterfertigt. — Mit Ausnahme von zwei Schuhfabriken feiert die Arbeit in all jenen Betrieben, welche die Forderungen der Arbeiter nicht acceptirt haben. — Der Streik der Zimmermalergehilfen nähert sich seinem Ende. Bisher haben 68 Meister die Forderungen von etwa 300 Gehilfen angenommen. Die Gewerkeforporation der Zimmermaler hält am 11. d., Nachmittags 6 Uhr, eine Versammlung, in welcher bezüglich der Forderungen der streikenden Gehilfen Beschluß gefaßt werden soll. Das Präsidium ersucht die Meister, bis zu diesem Termin sich mit den Gehilfen in keinerlei Verhandlungen einzulassen.

Trauung. Der Post- und Telegraphenoffizial Andreas Busch führte heute die Ziehtochter weil. Julius Káldy's, des ehemaligen Direktors des k. u. Opernhauses, in der evangelischen Kirche auf dem Deakplazs zum Traualtar. Als Trauzeugen fungirten die Mitglieder des k. u. Opernhauses Benjamin Dalnoki und Victor Dalnoki.

Die populären Hochschulkurse (University extension) erstrecken sich auf immer weitere Kreise und, was das Erfreulichste an der Sache ist, sie haben speziell die große Masse der Arbeiter in ihren Bann gezogen. Die Institution hat bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß sie unter den verschiedensten Benennungen in den verschiedensten Gesellschaftsklassen einem und demselben Zweck in erspriechlichster Weise dient: der Popularisirung der Wissenschaft, der Verbreitung von Aufklärung und Bildung. Das „Freie Lyceum“, das die eigentlichen Hochschulkurse veranstaltet, hat heuer ein glänzendes Resultat aufzuweisen: die Professoren und Dozenten Dr. Bernhard Alexander, Dr. Jolt Veóthy, Dr. Arthur Balog, Dr. Eugen Cholnok, Dr. Joltán Ferenczi, Joseph Keszler, Dr. Karl Kmetz, Dr. Heinrich Marczali, Dr. Julius Pasterner, Dr. Jakob Salgó, Dr. Karl Schaffer, Dr. Aurel Török haben vor zahlreichem und gewähltem Publikum aus allen Zweigen der Wissenschaft Vorträge gehalten. Aber auch die Kurse für Gewerbetreibende, kaufmännische Angestellte, Arbeiter u. c. erfreuen sich des lebhaftesten Zuspruchs. Ueber die gesammte University Extension-Bewegung bietet eine umfassende Darstellung das von Julius Déri schon zum dritten Mal veröffentlichte Jahrbuch (A magyar university extension es előköszitő intézményeinek évkönyve). Der Herausgeber, einer der unermüdetlichsten Vorkämpfer der Institution, Schriftführer und Referent der Landeskommission für die Ausbildung der industriellen Arbeiter, hat sein werthvolles Buch mit einem ausführlichen Studienplan der Kurse für industrielle, kommerzielle und landwirtschaftliche Angestellte versehen und dadurch den Werth seines viel interessanten Material enthaltenden Buches erhöht. Auch über die Entwicklung der University extension in der Provinz und im Auslande berichtet Déri, dessen Be-

mühungen um die Institution aller Anerkennung werth sind.

* Die Ehe Maeterlinds. Aus Berlin wird telegraphirt: Kürzlich verbreitete sich das Gerücht, Frau Maeterlind habe ihren Gatten verlassen. Der Dichter schreibt nun einem Berliner Freunde, daß die ganze Geschichte Erfindung sei.

* Vorträge. In dem von der Antiduell-Liga veranstalteten Vortragszyklus hielt der pensionierte Ministerialrath Bela Ambrózovits heute im ung. Ingenieur- und Architektenverein in Gegenwart eines distinguirten Publikums einen Vortrag. Er wies nach, daß im Zweikampfe eine soziale Gefahr liege, daß derselbe nicht notwendig und unmoralisch sei. Dann deutete er die Richtung der von der Antiduell-Liga zu entfaltenden Thätigkeit an. Seiner Ansicht nach müßte die Liga die Zweikämpfe schon in ihrem Entstehen unterdrücken. Dann besprach er die Grundprinzipien der Modifikation der einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzes. Es wäre zweckmäßig, ein Schiedsgericht zu organisieren, welchem das Gesetz denselben Schutz zu verleihen hätte, wie den Sekundanten. Die Duellanten hätten die Pflicht, ihre Angelegenheit erst diesem Schiedsgericht vorzulegen, und wenn dies verabsäumt wird, so müßte dies bei Bemessung der Strafe als erschwerender Umstand in Betracht gezogen werden. Ueberdies wäre bei Duellen außer empfindlichen Geldstrafen als Nebenstrafe noch Schadenersatzleistung durch das Urtheil festzusetzen. Der interessante Vortrag fand lebhaften Beifall. — Ueber dasselbe Thema wird demnächst der kön. Hofrichter Géza Kósfutány einen Vortrag halten.

— In ungarischen Juristenverein hält der Kronanwalt-Substitut Dr. Jibor Baumgarten am 12. d. 6 Uhr Abends, über die Reform der Strafbemessung einen Vortrag. — In der ungar. pädagogischen Gesellschaft halten am 12. d. 5 Uhr Nachmittags, Charlotte Gedéze und Franz Kemény Vorträge. Erstere über Fr. Paul Veres und die Evolution der ungarischen Gesellschaft, Letzterer über den kontinuierlichen Unterricht in den Elementarschulen. — In der Serie der populären Vorträge des Kunstgemeinvereins wird Urtilla Szemeré am 18. d. über die japanische Kunst einen Vortrag halten. — Im Landesverein für Hngarn hielt Dr. Karl Kaiser heute über die feuchten Wohnungen einen instruktiven Vortrag. Zahlreiche infektiöse Krankheiten werden durch diese verursacht. Vortragender erläuterte alle Folgeleiden der ungesunden Wohnungen. Der Vortrag wurde lebhaft affluirt. — Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft hält Sonntag, Vormittags 11 Uhr, im Köstler-Gebäude einen Vortragszyklus, in welcher Charlotte Gedéze im Rahmen des Vortragszyklus „Die Richtung der sozialen Entwicklung“ ein Exposé über den Konservatismus (christlichen Sozialismus) halten wird. — In ungarischen Juristenverein hielt gestern Dr. Marcell Jankovics einen mit Projektionsbildern verbundenen Vortrag unter dem Titel: „Fehlentouren in den Dolomiten“.

— In ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hält am 10. d. 6 Uhr Abends, Michael Kugler einen Vortrag über den Plan der von der Budapester Kettenbrücke bis zur Stephanskirche und zum Opernhause zu eröffnenden neuen Straße.

* Schiffskatastrophe. Aus Paris wird uns telegraphirt: Nach einer Privatmeldung aus Saigon ist der französische Dampfer „Cambodge“ beim Cap St. Jacques während einer Sturmnacht untergegangen. Hundert Personen werden vermißt. An Bord des Schiffes befanden sich 29 Gefangene, die von 11 Milizsoldaten bewacht waren. Die Soldaten und die Gefangenen kamen in den Wellen um. Auf dem Schiffe befanden sich zahlreiche Kinder. Der Kapitän konnte sich retten; er erreichte schwimmend das Ufer.

* Unterhaltungen. Die „Anton Váradi-Fischgesellschaft“ veranstaltete heute Abends in den Lokaltäten des Kaszklub eine Soirée. An dem Konzert wirkten der Protektor der Fischgesellschaft Dr. Anton Váradi, Stephan Kardos, Julius Demjén, Mariska Pogány, Franz Garai, Ladislav Benedek und das aus den Herren Eduard Singer, Ludwig Graber, Stephan Blaskó und Max Altjgöl bestehende Quartett mit. Die erste Quadrille wurde von 100 Paaren getanzt. Das Komitee notirte folgende Namen: Frauen: Dr. Joseph Kenyler, Sigmund Weiß, Moriz Leitersdorfer, Leopold Klinger, Kárpát Schiffer, Andreas Veichter, Marcell Sugár, Simon Bauer, Sternberger, Samuel Hub, Ignaz Balázs, Viktor Kurzer, Andor Subai, Franz Halfert, Dr. Löwy, Schwemmer, Hirschfeld, Ehrlich, Welser, Dineier, Bajda, Degner, Koloman Lehmayr, Wilhelm Löwy, Edmund Weiß, Ezequiel, Martin Várabás, S. Ullmann, Jakob Steinberger, János, Pogány, Sugár. — Mädchen: Kornelle Kenyler, Margit Weiß, Elise Leitersdorfer, René Klinger, Kornelle Klinger, Mariska Löpényi, Katinka Kráner, Klauka Leichter, Juliska Löpényi, Edith Sugár, Olga Bauer (Vinczelely), Irene Sternberger, Margit Sternberger, Ezeren Hub, Miza Hub, Etel Gálósi, Teréz Wilhelm, Ella Kurzer, Rozsi Subai, Mariska Halfert, Jus Hirschfeld, Ella Schwemmer, Olga Ehrlich, Paula Beesen, Sarika Bittel, Rosa Bajda, Mariska Weiß, Irene Degner, Lenke Gabányi, Franka Abrahamsohn, Rosika Löwy, Mizi Ezequiel, Schwarz Regine, Schwarz Rozsi, Louise Ullmann, Olga Ullmann, Irene Steinberger, Margit Steinberger, Zlita Váradi, Ella János, Mariska Pogány. — Der nächste Jour des Budapester Mädchervereins findet am 21. d. im Hofsaale statt.

* Eine schwimmende Universität. Ueber eine Idee, wie sie in ihrer Originalität nur in Amerika erdacht und ausgeführt werden kann, berichtet die eben erschienene Nummer des „Centralblattes für Volksbildungswesen“. Es handelt sich um eine Universität mit verschiedenen Unterrichtsfächern, die im weitesten Sinne

des Wortes fähig sein wird. Sie soll auf einem Schiffe eingerichtet werden, das sich von einem Ufer des Ozeans zum anderen oder von einer europäischen Küste zur anderen bewegen wird, während die Studenten die Vorlesungen der Professoren hören. Das Unternehmen wird von einer Gruppe reicher Amerikaner finanziert, unter denen sich Präsident Roosevelt befindet. Ein Schiff, das 2000 Tonnen faßt, wurde bereits erworben, und die Einrichtungen darauf für die Studierenden zweckentsprechend getroffen. Das Schiff dieser schwimmenden Universität, die eigentlich doch nur eine höhere Vorbereitungsstufe für das Universitätsstudium genannt werden kann, wird von New York abgehen und eine Fahrt von 1200 Meilen machen. Die Studenten werden Kurse über die klassischen Sprachen, aber auch über fremde Sprachen, Geschichte und politische Ökonomie hören, sie werden von den ökonomischen und kommerziellen Vorgängen sehr präzis und lebendige Vorstellungen bekommen, das Studium einer Sprache wird sehr erleichtert werden dadurch, daß sie sie im Lande studieren, dessen Idiom sie kennen lernen wollen. Das Studium der Geschichte wird dadurch interessanter, daß die Lernenden auch die Stätten, auf denen sie sich abgespielt, kennen lernen. Dazu kommt der große Vortheil für die Gesundheit der jungen Leute.

* Auswanderungsschwindel. Dem aus dem Bereger Komitat zugewiesenen Landmann Joseph Marczay, welcher nach Amerika auswandern wollte, wurde auf dem Ostbahnhof von einem Manne, der sich für den Budapester Vertreter einer Hamburger Auswanderungsgesellschaft ausgab, der Betrag von 280 Kronen unter der Vorbedingung abgenommen, für die Beschaffung der Fahrbillets zu sorgen, die ihm in Wien eingehändigt werden. Marczay fuhr nach Wien; dort erfuhr er aber, daß er einem Bauernfänger in die Hände gefallen sei. Er kehrte daher nach Budapest zurück und erstattete hier gegen den unbekanntem Schwindler die Strafanzeige. Bisher gelang es der Polizei nicht, des Bauernfängers habhaft zu werden.

* Jubiläum des ungarischen Juristenvereins. Der ungarische Juristenverein erreicht am 25. d. die 25. Jahreswende seines Bestandes. Aus diesem Anlasse wird der Verein eine großangelegte Festversammlung abhalten.

Laut dem Protokolle der konstituierenden Generalversammlung wurden bei der Gründung Judo curias Georg von Majláth zum Präsidenten, Karl Csémegi und Dr. Eduard Környe zu Vizepräsidenten gewählt. Mitglieder des ersten Ausschusses waren: Alois Daruáry, Alexius Dóth, Dr. Karl Herich, Emerich Hódosy, Stephan Teleky und Alexius Györy, die Stelle des Bibliothekars hatte Franz Nagy, des Kassiers Emerich Szivák, des Sekretärs Dr. Ladislav Japerynne. Der Verein hatte bei seiner Konstituierung 120 Mitglieder, heute beträgt die Zahl derselben 1300.

* Familiendrama. Aus Berlin telegraphirt man uns: Im Vorort Pankow ereignete sich heute ein neuerliches Familiendrama. Der Kaufmann Brambach erschoss seine Frau und seinen zehnjährigen Sohn und tötete dann sich selbst. Das Motiv der That bildete der finanzielle Ruin Brambachs. Schon gestern Abends versuchte Brambach, seine Familie durch Leuchtgasausströmung zu tödten. Heute nach dem Frühstück wurde das Dienstmädchen entlassen. Brambach schloß sich dann mit seiner Familie im Zimmer ein, wo er die verzweifelte That verübte.

* Leichenbegängnis. Die irdische Hülle der Frau Samuel Schlessinger geb. Katharine Großmann wurde heute Vormittags unter großer Theilnahme aus der Leichenhalle des neuen israel. Friedhofs zur ewigen Ruhe beifahrt. An der Bahre hielt Oberabbinder Dr. Káryserling eine ergreifende Trauerrede.

* Mode. Herr Julius Mezey, Eigenthümer der Firma Johann Arvay u. Komp., ist von seiner Pariser und Londoner Einkaufsreise zurückgekehrt.

* Lynchjustiz. Aus New York telegraphirt man: In Springfield (Ohio) war am 7. d. ein Mörder, der unter der Anklage stand, eine weiße Frau erschossen zu haben, von Weissen gefangen worden. Gestern drangen ungefähre zweitausend mit Gewehren bewaffnete Weiße mit Fackeln ins Mörderquartier und steckten den östlichen Theil dieses Viertels in Brand, wodurch zwanzig Miethkasernen zerstört wurden. Die Erzedenten drohten auch im westlichen Theile Feuer anzulegen, doch wurden weiteren Ausschreitungen des Pöbels durch Truppen Einhalt gethan. Ob Menschen ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

* Spende. Von A. N. sind uns zu Gunsten der Grätschmiltzheilung 2 R. als Kranzablösung für weil. Frau Katharine Schlessinger geb. Großmann zugekommen.

* Das Wunder am Sinai in geologischer Beleuchtung. Professor Dr. H. Gunkel in Berlin hat unlängst versucht, das Wunder am Sinai durch eine natürliche Deutung zu erklären, indem er die Behauptung aufstellt, der Sinai sei zu Moses Zeiten ein thätiger Vulkan gewesen. Mit dieser Hypothese ist der Bericht in 2. Buch Moses thatsächlich gut vereinbar. So 19, 16: „Und es geschah am dritten Tage, als es Morgen war, da waren Donner und Blitze und schwere Wolken auf dem Berge und sehr starker Posaunenhauch; da erbebt das ganze Volk, das im Lager war“; ferner 19, 18: „Und der ganze Berg Sinai rauchte; weil der Herr auf ihn herabgekommen war im Feuer und sein Rauch aufstieg wie der Rauch eines Ofens, und der ganze Berg bebte sehr“; endlich 24, 17: „Und das Erscheinen der Herrlichkeit des Herrn war wie verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Augen der Söhne Israels.“ Die Theologen brauchen sich über diese Deu-

tung nicht weiter zu entrüsten, denn sie hat es lediglich mit den Naturerscheinungen gelegentlich der Geschehnisse am Sinai zu thun, und keine Exegese zwingt dazu, den natürlichen Charakter der in den obigen Stellen beschriebenen Erscheinungen zu leugnen. Sonach hätte also am Sinai ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden; aber welcher Berg der Sinaitalbinsel ist denn eigentlich der Berg der Geschehnisse? Ueber diese Frage ist viel gestritten worden, weil die Gruppe, um die es sich handelt, ein gewaltiges Gebirge bildet, das sich zwischen dem Golfe von Suez und von Akabah einschleibt und in seinem höchsten Gipfel, dem Djebel Katheric, bis zu 2600 Meter Höhe ansteigt. Dieser und seine Umgebung ist von einer nordwestlich davon gelegenen Gebirgsgruppe, die in dem Djebel Serbal über 2000 Meter erreicht, deutlich getrennt. Die letztgenannte Gruppe aber zeigt ihrerseits wieder zahlreiche, wenngleich niedrigere Gipfel, und an sich schließt sich Djebel e Lih als ein Wall, der die Wasserscheide zwischen dem Rothem Meer und dem Mittelmeer bildet. Man nahm früher an, der Serbal sei der Berg der Geschehnisse; jetzt hält man dafür, diese Ehre stehe dem Djebel Musa oder dem Horeb zu. Diese liegen nördlich vom Djebel Katheric, und dort befindet sich auch das uralte Kloster, in dem Tschendorf den berühmten Roder Sinaiticus entdeckte und 1893 Engländer die noch ältere Papyrushandschrift der vier Evangelien photographisch aufnahmen. Ob in Wirklichkeit überhaupt einer dieser Gipfel der Berg der Geschehnisse ist, muß aber dahingestellt bleiben, wenigleich es wahrscheinlich ist, daß der Zug der Israeliten längs des südlichen Abfalls von Djebel e Lih gegen den Busen von Akabah hin erfolgte. Hier wäre also der Vulkan zu suchen, der nach der Hypothese des Professors Gunkel beim Vorüberzuge der Israeliten einen Ausbruch hatte. Die geologische Forschung hat aber bis jetzt auf der ganzen Sinaitalbinsel vulkanische Produkte nirgends nachzuweisen vermocht. Ihre Gebirge sind alte Granitmassen, die nackt und steil ansteigen, mit aufgelagerten Sand- und Kalksteinmassen und tief eingeschnittenen, vielfach engen und gewundenen Thälern; Alles zeigt dort von uralten Wirkungen des Wassers, vielleicht sogar des Eises, nichts deutet auf Vulkanismus, weder aus älterer noch aus jüngerer Zeit. Die Hypothese Professor Gunkels findet also in der Beschaffenheit des Landes keinerlei Stütze.

* Fastenabend. Der Diner Katholikenklub veranstaltete heute seinen dritten Fastenabend, an dem Religionsprofessor Koloman Fekeny einen interessanten Vortrag über die moderne Mädchenerziehung in religiös-ethischer Hinsicht hielt. Der Vortrag wurde von dem zahlreichen Publikum mit größtem Interesse aufgenommen. Vor demselben trug Gesangsprofessor Fr. Ludovika Stark je ein Lied von Mendelssohn und Schubert vor. Alois Tarnay begleitete sie und trug auch, dem anhaltenden Applaus nachgebend, Liszt's Mhaphodie vor.

* Kesselexplosion auf einem französischen Kreuzer. Aus Algier telegraphirt man: Als der nach Ostafien gehende Kreuzer „d'Assas“ die Hafenfahrt passierte, explodirte ein Kesselrohr, wobei vier Mann schwer verletzt wurden. Der „d'Assas“ mußte wieder Anker werfen.

* Die provisorischen Diener in den Kommunal-schulen haben dem Magistrat ein Gesuch unterbreitet, in welchem sie bitten, ihre Stellen definitiv zu inkorporiren. Von den 300 Kommunal-Schuldienern sind bloß 48 definitiv angestellt, die Uebrigen, zumeist Familienväter, stehen nur im Tagelohn.

* Selbstmord eines Ersatzreservisten. Aus Trencsén wird telegraphirt: Der Honved-Ersatzreservist Leopold Pollák, der zur Dienstleistung einberufen wurde, jagte sich in seiner Verzweiflung darüber, daß er dienen muß, während seine erwerbslose Mutter zuhause hungert, auf einem abseits gelegenen Orte der Honvedkaserne eine Kugel in den Mund und verschied auf der Stelle. Er wurde gestern unter großer Theilnahme beerdigt.

* Todesfall. Der gewesene Obergerichtspräsident der Kassa-Oberberger Bahn Franz Kiegersperger ist am 9. d. nach langem Leiden im 76. Jahre gestorben. Ministerialrath Wilhelm v. Balogh betrauert in dem Hingeshiedenen seinen Schwiegervater.

* Polizeinachrichten. Gestern wurde der Handelspraktikant Ermi Lévari, der seinen Quartiergeber bestohlen hat, verhaftet. Lévari gestand nachträglich über ein halbes Hundert Diebstähle ein, die er seit Mitte Dezember vorigen Jahres verübt hat. Er trieb sich außer in Budapest auch in Wien herum; auch legte er sich die Namen Bela Weingruber und Bela Dufás bei, um die Polizeibehörden irreführen. — Der wegen Taschendiebstahls wiederholt abgestrafte 19jährige Monteure Desider Szente wurde gestern dabei gefaßt, als er während eines Konzerts im „Hotel Royal“ in der Garderobe dem Ingenieur Eugen Gergely die Taschenuhr gezogen hatte. — Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Mitglieder einer aus Knaben bestehenden Einbrecherbande ausgeforscht; die Verhafteten sind der 15jährige Stephan Vecskéi, der 16jährige Eduard Wallenstein und der 17jährige Johann Kriztel. Als „Kapitän“ der Bande fungirte der Vagant Anton Gittler. — Der 25jährige Ausfallsbremser Peter Gári wurde als Thäter jener Diebstähle eruiert, welche in den letzten Wochen im Westbahnhof verübt wurden; Gári entwendete aus den Waggons Metallbestandtheile, die einen Werth von über 1000 Kronen repräsentiren.

Familien-Nachrichten.

Herr Dezsö Fuchs, Dekonom, Dráhóc, verlobte sich mit Fräulein Böské, Tochter des Herrn Jakob Rosenberger, Großökonom, Baja.
Herr Philipp Dineiter, Architekt, Nyitra, verlobte sich mit Fräulein Zlontka, Tochter des Herrn Advokaten Dr. Armin Adler, Nagy-Tapolcsány.

Die Reinigung in der Hofburg. Die Burghauptmannschaft hat die Ung. Vacuum Cleaner...

Ueber Recht und Quellartikel sendet Preiscourant...

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) In der weiblichen Triplerolle in „Cajanova“ erzielte heute Fräulein Emma Komlóssy...

Im kön. Opernhaus wird morgen, Donnerstag, „Lobengrin“ mit den Damen Gräfin Wassauer...

Als nächste Novität des Volkstheaters gelangt demnächst eine Operette Karl Lovik's und Béla Szabados'...

Im ungarischen Theater gelangt morgen, Donnerstag, Nachmittags als Jugendvorstellung „Drótostói“...

Im königlichen Theater wird die Operette „A tereador“ allabendlich vor dichtestem Hause gegeben...

Im Urania-Theater wird Samstag im Rahmen einer Prüfungsvorstellung der Sidonie Kállo'schen Theatertruppe...

Für den am 9. April in den Redoutensälen zu wohlthätigem Zweck abzuhaltenden Koncert haben Erzherzogin Elisabeth und Erzherzogin Kunigunde übernommen...

Das Nationalkonservatorium veranstaltet am 11. d. Freitag, Abends halb 8 Uhr, im großen Saale der Redoute...

Die Dörfelbacher internationale Kunstausstellung, die am 1. Mai eröffnet wird, dürfte große Dimensionen annehmen...

Versek. Ista Csörgő Hugó. — Ein neues Buch, doch kein neuer Name; hat doch der Name Csörgő's längst einen vorzüglichen Klang...

Japan országa. Im Verlag der „Ballas“-Gesellschaft ist unter diesem Titel ein Werk erschienen, welches auf Grund von englischen, deutschen und französischen Quellen...

Ueber die Privatarbeiten der Gemeindevotäre. Anlässlich der Gehaltsregelung der Gemeindevotäre ist die seit langem strittige Frage der Privatarbeiten dieser Gemeindefunktionäre von großer Aktualität...

Ueber die Privatarbeiten der Gemeindevotäre. Anlässlich der Gehaltsregelung der Gemeindevotäre ist die seit langem strittige Frage der Privatarbeiten dieser Gemeindefunktionäre von großer Aktualität...

Ueber die Privatarbeiten der Gemeindevotäre. Anlässlich der Gehaltsregelung der Gemeindevotäre ist die seit langem strittige Frage der Privatarbeiten dieser Gemeindefunktionäre von großer Aktualität...

Offener Sprechsaal. Termin Adler, Nyitra, Fülöp Reitman, Assa-Kürth-Szill, empfohlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 36321

Bank- und Kommissionsgeschäft Krausz Lipót Budapest, V., Eötvös-tér 2. Besorgt alle in das Bank- und Wechselstubenfach einschlägigen Transaktionen. Börsenordres. Coulaute Ausführung von Klassenlotterielose, Lotterevisionen, Hypothekdarlehen auf Häuser und Güter gegen Bar und Amortisation. 36297

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. 36008

Kiadó május 1-ére urasági lakás, PARK KLUB háta mögött, a Pálma-utazában a László-féle villában az egész földszint és első emelet a legnagyobb kényelemmel berendezve. 36138

TAPETEN - ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfester Farbe Zimmermalen übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 40

„SERILA“ Fleischsuppenextrakt. 1 Kaffeeöffel voll genügt zur Bereitung einer Tasse Kraftbouillon. Erhältlich in besseren Spezerei- u. Delikatessenwarenhandlungen. Generalvertretung für Ungarn: HIRSCH és PERL, Budapest, V., Szabadság-tér 6. TELEPHON 36-60.

Statt jeder besonderen Anzeige! Wwe Moriz Langraf geb. Mathilde Naschitz gibt in ihrem, wie im Namen ihrer Kinder Wwe Alexander Szemző geb. Fanny Langraf und Renée, sowie im Namen sämtlicher Verwandten tiefgebeugt, gebrochenen Herzens Kunde von dem sie niederschmetternden Ableben ihres heiliggeliebten, unvergesslichen Gatten, des anseherigsten, zärtlichsten Vaters und Verwandten, Herrn MORIZ LANGRAF Grosshändler, welcher im 70. Jahre seines biederen, thätigen Lebens, nach einer überaus glücklichen Ehe sanft entschlummerte. Der irdischen Stille des theuren Verstorbenen geben wir das letzte Geleite Donnerstag, den 10. März um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (VII., Komhach-utca 6) auf den neuen isz. Friedhof, wo sie zur ewigen Ruhe beigesetzt wird. Er ruhe sanft! Gesegnet sei sein Angedenken! Kranzspenden werden dankend abgelehnt! Witwe Charlotte Naschitz als Schwiegermutter, Frau Charlotte Pick geb. Langraf, Max Langraf als Geschwister, Ignaz Pick, Emil Naschitz, Tivadar Nachéz, Armin Schwarz als Schwäger, Wwe Emanuel Langraf geb. Pauline Naschitz, Wwe Ignaz Langraf geb. Betty Ascher, Frau Armin Schwarz geb. Eugenie Naschitz, Frau Emil Naschitz geb. Irene Vasárhelyi, Frau Tivadar Nachéz geb. Emmy v. Shaw als Schwägerinnen. Sämtliche Nichten und Neffen.

Telegramme. Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Die Prager Czesse. — Dringlichkeitsanträge. — Wien, 9. März. Zu Beginn der Sitzung nimmt Ministerpräsident Dr. v. Körber das Wort. Er führt aus: In der gestrigen Sitzung haben Abgeordnete Interpellationen an mich gerichtet, welche sich sämtlich auf die jüngsten, nicht genug zu beklagenden Vorkommnisse in der konigl. Hauptstadt Prag bezogen. Ich beehre mich, um der Dringlichkeit der Sache willen,

schon heute diese Anfragen zu beantworten. Es ist wahr, daß die staatlichen Behörden den Lummel der deutschen Studenten nicht unterzogen; er entspricht zunächst einer alten studentischen Sitte. Die Regierung könnte mit einem Verbote nur dann eingreifen, wenn eine Gefahr für die öffentliche Ruhe geschaffen würde. Zwischenrufe und Lärm bei den Czessen. Eine solche ist insoweit nicht gegeben, als nicht die Studenten selbst ernste Erzeisse begehen. (Stürmische Zwischenrufe bei den Czessen.) Die letzten Ereignisse in Prag wurden aber erst dadurch hervorgerufen, daß sich ein Theil der böhmischen Bevölkerung — ganz zweifellos aufgestachelt von einzelnen böhmischen Zeitungen — zu Angriffen auf die deutschen Studenten hinreißten ließ. (Lebhafter Widerspruch und andauernde lärmende Zwischenrufe. Der Präsident ersucht wiederholt um Ruhe.) Da die Regierungsorgane in Prag die Möglichkeit von Konflikten voraussehen mußten, war zunächst ein starkes Polizeikontingent aufgebunden und später auch Militär requirirt worden. Indem ich mit Genugthuung konstatire, daß diese Intervention jede Art von ernstlichen Unfällen bei den Zusammenstößen der beiden nationalen Parteien verhinderte... (Großer, anhaltender Lärm, stürmische Zwischenrufe.)

Abgeordneter Dr. Schilensky: In Brünn werden böhmische Unzüge verboten, da gibt es kein Militär! Abgeordneter Klossac: Und die preussischen antidynastischen Demonstrationen werden ungehindert abgehalten!

Abgeordneter Dr. Schilensky: Und das Blutvergießen in Beraun, Jolleschau, Swetin! Körper ist ganz mit Blut besetzt! (Gelächter links und Rufe: Das ist ein Narr! Großer Lärm.)

Ministerpräsident Dr. v. Körber: ... erkläre ich gleich hier, daß die Regierung fest entschlossen ist, die Ruhe in der königlichen Hauptstadt Prag mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aufrechtzuerhalten, und daß sie den vollkommenen Schutz der persönlichen Sicherheit eines jeden einzelnen Bewohners als in ihrer pflichtgemäßen Vorzorge gelegen erachtet. (Lebhafter Beifall links. Großer Lärm und Zwischenrufe bei den Czessen.) Daraus ergibt sich von selbst, daß alle an den stattgehabten Ausschreitungen Schuldigen der gesetzlichen Strafe zuzuführen und daß für die Zukunft die umfassendsten Maßnahmen getroffen werden. (Großer, anhaltender Lärm. Stürmische Zwischenrufe.) Der in der Interpellation des Herrn Dr. Baga aufgestellten Behauptung, ich hätte mir die Erzeisse bestellt, ... (Andauernde stürmische Zwischenrufe bei den Czessen.)

Präsident ruft die Abgeordneten Klossac, Choc, Fressl zur Ordnung. (Großer Lärm.)

Ministerpräsident Dr. v. Körber: ... könnte ich die auf der anderen Seite zum Ausdruck gebrachte Ansicht über den Ursprung der Vorkommnisse entgegenhalten. (Großer anhaltender Lärm, Abszurreufe bei den Czessen.) Die Regierung respektirt die in der Verfassung verbürgten Rechte der Bevölkerung und vermeidet jede polizeiliche Bevormundung. Wie anders sollen die Völker gedeihen, als in der Freiheit! Nun aber sehen wir einen anderen Faktor sich in dieser Rolle des Vormundes gefalten: den nationalen Terrorismus. Daß er kaum bessere Dienste leistet, ist bereits durch die Erfahrung erhärtet. Wohin er weiter führen kann, ist ebenso zweifellos. Er wird den gesetzlichen Sinn in der Bevölkerung vernichten. (Stürmische Zwischenrufe und Lärm. Rufe bei den Czessen: Abzug Körper!) Nationaler Terrorismus und staatsbürgerliche Freiheit sind so grelle Widersprüche, daß die Regierung sich umso entschiedener an das geschriebene Recht und an ihre Pflicht halten muß, überall und gegen Jedermann das Gesetz und die öffentliche Ordnung mit vollem Nachdruck zu wahren. (Lebhafter Beifall. Großer anhaltender Lärm und zahlreiche stürmische Zwischenrufe.)

Abgeordneter Kastaun: Auch wir wünschen, daß über diese Vorfälle Klarheit herrsche. Das böhmische Volk braucht die Wahrheit nicht zu fürchten. (Lebhafter Beifall bei den Czessen.) Aus diesem Grunde stelle ich den Antrag, es möge über die Interpellationsbeantwortung die Debatte in der nächsten Sitzung eröffnet werden. (Beifall bei den Czessen. — Andauernde Unruhe.)

Abgeordneter Zazvorka verlangt die Vornahme einer namentlichen Abstimmung über diesen Antrag. Dieses Verlangen wird nicht genügend unterstützt. Der Antrag des Abgeordneten Kastaun auf Eröffnung der Debatte wird in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Abgeordneter Dr. Duf (Jungesche) stellt den formalen Antrag, gegen den Abgeordneten Tro wegen seiner Zwischenrufe bei der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten: „Nehmen Sie die Beitzsche gegen die Czessen! Lauter Verbrecher!“ Die Bevölkerung läßt sich nicht mehr zum Narren halten, nehmen Sie die Beitzsche für die Czessen!“ der Mithelligungsausschuss einzusetzen, da in diesen Äußerungen eine persönliche Beleidigung des böhmischen Volkes gelegen sei.

Es wird die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Dr. Schilensky und Genossen betreffend die Vorkommnisse beim Sokolstete in Jglau am 17. August 1902 fortgesetzt.

Der Dringlichkeitsantrag Schilensky wird schließlich mit 156 gegen 69 Stimmen abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung morgen. Nach Schluß der Sitzung konstituirte sich der Mithelligungsausschuss, der von den Czessen angehört den Abgeordneten Tro wegen seiner gestrigen Äußerungen während der Rede des Ministerpräsidenten Körber embeufen worden war.

Wien, 9. März. (Privat-Telegramm.) Der Klub der italienischen Abgeordneten fasste heute eine Resolution, in welcher er an der Errichtung einer italienischen

Universität in Triest festhält und sein schmerzliches Bedauern über die Neußerungen des Ministerpräsidenten Körber ausspricht.

Die Prager Demonstrationen.

Prag, 9. März. Heute Abends wiederholten sich die Massenansammlungen auf dem Graben. In der Menge sah man viele Couleurstudenten, eine große Zahl tschechischer Studenten und auch junge Mädchen mit weiß-rothen Kokarden. Gegen 8 Uhr Abends zählte die Menge nach Tausenden. Der Verkehr konnte nur mit Mühe aufrechterhalten werden, so daß zur Räummung des Grabens geschritten werden mußte. Die Menge wurde auf den Wenzelsplatz gedrängt und der Graben von der Wache abgesperrt. Jöhnd zogen die Massen dahin. In der Wassergasse wurden an der Wachtube der Sicherheitswache eine Fensterscheibe und in der nebenan befindlichen Lottokollektur zwei Fensterscheiben eingeschlagen. Auf dem oberen Ende des Wenzelsplatzes theilte sich die Menge. Ein Theil zog vor das deutsche Theater; die Wagen der Tramway konnten einige Augenblicke nicht verkehren. Ein unbekannter Thäter warf mit einem Stein eine Scheibe eines Motorwagens ein. Der andere Theil zog durch die Jungmannstraße vor das Grand Restaurant und zertrümmerte dort durch Steinwürfe eine Fensterscheibe und eine große Glasscheibe in einem gegenüberliegenden Hause. Als die Wache einschritt, wurde sie mit Steinen beworfen. Drei Sicherheitswachmänner wurden von Steinen getroffen. Von dort wälzte sich die Masse auf den Weinberge-Paradeplatz, wo sie zerstreut wurde. Im Ganzen wurden neun Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 9. März. (Privat-Telegramm.)

Anlässlich der Vorgänge in Prag und der gestrigen Proklamation des Rektors versammelte sich die deutsche Studentenschaft, zumeist in Couleurfarben, in der Aula der Universität und brachte dem Rektor eine stürmische Ovation dar. Nach Absingen des Gaudeamus hielt der Rektor an die Manifestanten eine Ansprache, dankte für die Ovation und forderte die Studenten auf, durch keinen Mißton diesen Tag zu stören. Sodann zogen die Studenten durch die Stadt auf den Graben, worauf sie wieder zur Universität zurückkehrten. Die Kundgebung verlief ohne die allgeringste Störung.

Besehung Novibazars?

Wien, 9. März. (Privat-Telegramm.)

Ein Belgrader Blatt brachte kürzlich eine aus London datirte Nachricht, wonach Oesterreich-Ungarn den anderen Mächten die Eventualität der Nothwendigkeit, von dem ihm gemäß der Berliner Verträge zustehenden Rechte zur Besehung des Sandschaks Novibazar Gebrauch zu machen, angekündigt und daran die Frage geknüpft hätte, wie die Mächte sich gegenüber einem solchen Vorgehen verhalten würden. Die „vorläufige Antwort“ Lord Lansdowne's soll gelautet haben, daß das erwähnte Recht Oesterreich-Ungarn allerdings zustehe, daß es aber andererseits doch zu erwägen sei, ob eine solche Aktion nicht statt zur Verhütung, zur Verwicklung der Lage auf der Balkanhalbinsel beitragen würde. Im Uebrigen wolle sich die englische Regierung vor Ertheilung eines definitiven Bescheides mit dem römischen Kabinett ins Einvernehmen setzen. Eine der „Pol. Korr.“ von berufener englischer Seite aus London zugehende Mittheilung bemerkt, daß diese neue Version über angebliche Pläne Oesterreich-Ungarns bezüglich Novibazars die anderweitigen, in jüngster Zeit hierüber verbreiteten Gerüchte an Kühnheit der Erzfindung übertriffe. Den erwähnten Behauptungen liege, wie sich auf Grund nicht anzuzweifelnder Aufklärungen versichern lasse, schlechterdings keinerlei Thatächlicher Vorgang zu Grunde. Die Oesterreich-ungarische Regierung habe dem Londoner Kabinett keinerlei Eröffnung der angeedeuteten Art zugehen lassen, und der Leiter der auswärtigen Politik Englands habe überhaupt keinen Anlaß zu Neußerungen erhalten, wie sie ihm in der Nachricht des Belgrader Blattes in den Mund gelegt werden. Zutreffend ist, wie man in London betont, in dieser Darstellung bloß die einzige Voraussetzung, daß es keinem englischen Staatsmann in den Sinn kommen könnte, das durch den Berliner Vertrag verbrieft Recht Oesterreich-Ungarns bezüglich des Sandschaks Novibazar irgendwie in Zweifel zu ziehen. Hieraus ergebe sich aber mit zwingender Folgerichtigkeit der Schluß, daß das Londoner Kabinett — ganz abgesehen von dem Mangel eines Anlasses zu einem solchen Schritt — diese Rechtsfrage sicherlich nicht als eine Angelegenheit betrachte, die es eventuell zum Gegenstand von Verhandlungen mit dem einen oder andern Staate zu machen hätte.

Der deutsche Militäretat.

Berlin, 9. März. Der Reichstag legte die Beratung des Militäretats fort.

Abgeordneter Krücker vertheidigt das Offizierskorps gegen den Vorwurf des Gigerlthums. Zwar

gebe es auch da Gigerl, aber er wisse auch aus Erfahrung, daß diese Gigerl mit Anstand zu sterben verstünden, was auch eine schänerwerthe Eigenschaft sei. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärt Redner es für nicht billig, die Sozialdemokraten durch schöne Worte und Entgegenkommen zu bekämpfen.

Abgeordneter Wölfler tritt der Beschwerde entgegen, daß die Juden nicht Offiziere würden. Die Beschwerde, daß sich das Offizierskorps in überwiegender Zahl aus Adelligen zusammensetzte, sei allerdings nicht ganz unbegründet, man müsse aber bedenken, daß sich das Talent vererbe, also bei den Adelligen das Talent der Kriegstüchtigkeit, bei den Juden das Schachertalent.

Abgeordneter Bebel berührt nochmals das Baubanner Vorkommnis und den Fall des Prinzen Prosper von Aehrenberg. Gegenüber der Kritik des Abgeordneten Stöcker erklärt Redner, es gebe zwischen ihm und Stöcker keine Verständigung. Die in ausländischen Parlamenten geübte Kritik gehe weit hinaus über die von den Sozialdemokraten im Reichstage geübte Kritik.

Durch Kritik an den bestehenden Zuständen streben die Sozialdemokraten danach, Deutschland zum ersten Lande der Welt zu machen. (Rufe: Das glauben Sie doch selbst nicht!) Für die traurigen Zustände diene als Beweis die Thatfache, daß die Sozialdemokraten jetzt schon in den höchsten Kreisen Anhänger haben. Es gebe keine Partei, welche die christlichen Ideale wärmer vertrete, als die Sozialdemokratie. (Schallende Heiterkeit.) Christus war ein Jude nach dem Vater und der Mutter und nach der heiligen Schrift. Christenthum und Judenthum seien unzertrennlich. Umso verwerflicher und verächtlicher sei das Bestreben, diese Verbindung nicht anzuerkennen.

Abg. Stöcker sagt, mit der Sozialdemokratie gebe es kein Kompromiß, sondern nur einen Kampf auf Leben und Tod.

Kriegsminister v. Ginen warnt vor übertriebener Raubgier, die gerade von den sozialistischen Blättern großgezogen worden sei. Was die Anfrage Gichhoff's hinsichtlich der Verwendung jüdischer Offiziere betreffe, so habe er seinerzeit dem betreffenden Generalkommando sein Mißtrauen ausgesprochen. Der Kriegsminister fragt dann Bebel, ob er den Ausdruck „Verleumdung“, den er angewendet habe, zurücknehmen wolle. Da Bebel ablehnt, appellirt der Minister an das Haus zur Entscheidung über die Frage, ob Bebel wirklich der wahrheitsliebende Mann sei, als welcher er immer gelten wolle. (Beifall.)

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird das Gehalt des Kriegsministers bewilligt. Desgleichen die Resolution Gichhoff betreffend die Gewährung der freien Eisenbahnfahrt an die Urlauber und die Resolution Beumer über denselben Gegenstand. Die Resolution Fay betreffend die Beförderung der Unteroffiziere wird abgelehnt. Nach Annahme einiger Titel wird die Beratung auf morgen vertagt.

Schluß der Sitzung um halb 7 Uhr Abends.

Begegnung Wilhelm's II. mit Victor Emanuel.

Rom, 9. März. Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ aus Messina bestätigt es sich, daß Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel in den Gewässern von Messina eine Begegnung haben werden. Eine deutsche und eine italienische Eskadre werden in der Meerenge von Messina manövriren. Der Tag der Zusammenkunft der beiden Monarchen ist noch nicht bestimmt, doch wird dieselbe wahrscheinlich am 25. d. erfolgen.

Auffehererregende Prozesse in Belgrad.

Belgrad, 9. März. Heute fand die Gerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Kabinettschef König Alexander's, Dr. Milos Petrovics, statt, welcher laut der vom Anwalt des serbischen Staates, dem Advokaten Zjubomir Zifovic, erhobenen Anklagen beschuldigt wird, gelegentlich der Ordnung des dem serbischen Staate vermachten Nachlasses des serbischen Wohlthäters Welimir Lodorovic's 58,808 Francs veruntreut zu haben. Die Vertheidigung führte den Nachweis, daß Petrovjevics von der obigen Summe 28,000 Francs dem Verwandten König Alexander's, Catargiu, einem rumänischen Advokaten 9000 Francs und einer gewissen Thereses Schuster in München 2480 Francs, zusammen daher 39,480 Francs im Auftrage König Alexander's übergab. Hierüber liegen die bezüglichen Quittungen vor. Der Gerichtshof verurtheilte Petrovjevics zu zwei Jahren Gefängniß und zum Verluste der bürgerlichen Rechte auf ein Jahr, sowie auf Zahlung von 46,000 Francs.

Belgrad, 9. März. Der Kassationshof hat der Verurteilung des früheren Ministers des Innern Welimir Lodorovic's, welcher wie Petrovjevics wegen Veruntreuung, und zwar eines Betrages von 96,000 Francs angeklagt war, stattgegeben, und entschieden, daß die vom Anwalt des serbischen Staates erhobene Anklage unbegründet sei.

Die Vorgänge in Spanien.

Madrid, 8. März. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident, die Ereignisse in Valladolid hätten einen revolutionären Charakter. Er stelle in Abrede, daß Truppen auf die Straßen dirigirt wurden.

Valladolid, 8. März. Hier kam es neuerlich zu Auheißerungen. Die Manifestanten drangen

in Waffengeschäfte ein und bemächtigten sich der vorhandenen Waffen. Die Polizei war gezwungen, Feuer zu geben. Ein junger Mann wurde getödtet, mehrere Personen wurden verletzt.

Berlin, 9. März. (Privat-Telegramm.)

Die Aufhebung des §. 2 des Jesuitengesetzes durch den Bundesrath wirkte als große Ueberraschung. Die geheimen Verhandlungen der Bundesregierung über die vielumstrittene Frage waren bestens gewahrt geblieben. Als vor Jahresfrist der Reichstag den Antrag auf Streichung des §. 2 annahm, wußte man, daß der Reichskanzler und das preussische Staatsministerium bereit seien, zuzustimmen. Trotzdem bleibt aber §. 1 des Jesuitengesetzes vom Jahre 1872 bestehen, der die Niederlassung des Ordens in Deutschland verbietet.

Berlin, 9. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“

ist in der Lage, die in einzelnen auswärtigen Zeitungen verbreitete Nachricht, wonach Minister Freiherr v. Hammerstein sein Abschiedsgesuch eingereicht hätte, als völlig unbegründet zu erklären.

Paris, 9. März. Der nationalkonservative

Deputirte Berry hat den Kriegsminister benachrichtigt, daß er ihn wegen der Ernennung des früheren sozialistischen Deputirten Fournier zum Lehrer an der polytechnischen Hochschule in der Kammer interpelliren werde.

Monte Carlo, 9. März. Gegen die fünf Offiziere

vom 116. Infanterie-Regiment, die sich geweigert hatten, bei der gewaltsamen Entfernung der Kongregationisten in Moermel mitzuwirken, wurde das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet. Es bestätigt sich, daß die Verlegung des Brigadegenerals de la Riviere, sowie des Obersten und Oberlieutenants des 116. Regiments mit dieser Angelegenheit im Zusammenhange stehe.

Rom, 9. März. König Victor Emanuel

empfangt heute den österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Votschastarath Prinz von Schönburg-Sartenstein in besonderer Audienz, welcher dem König ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph als Erwiderung auf das durch den italienischen Votschastar Herzog von Avarna überbrachte Handschreiben des Königs übergab.

London, 9. März. Der ehemalige englische

Votschastar in Berlin und Petersburg Augustus Loftus ist gestorben.

Berlin, 9. März. Bessere Stimmungsberichte

von gestrigen Auslandsbörsen bewirkten beim Eröffnen eine bessere Haltung in Lokalwerthen. Es setzten sowohl große als mittlere Banken nahezu höher ein. Ebenso waren Hütten- und Kohlenaktien um einige Bruchtheile gegen gestern gebessert. Heimische Fonds ohne Anregung. Von Paris abhängige Werthe höher. Chinesen fest. Bahnen gut behauptet. Canada Pacific schwächer. Von Schiffsfahrtsaktien waren Lloyd fest, später auch Paquetfahrt gebessert. Der Verkehr war im Ganzen wenig belebt. Im weiteren Verlauf äußerst still. Nur in Montanwerthen machte sich für Hüttenaktien eine weitere Nachfrage geltend. Auch Kohlenaktien mäßig besser. Banken unverändert, desgleichen Bahnen und Fonds. In der zweiten Börsenstunde herrschte totale Geschäftlosigkeit und kein irgendwie nennenswerther Verkehr in sämtlichen Märkten. Heimische Fonds blieben auf dem Stande von gestern. Russen fest. Spanier etwas abgeschwächt. Bei Abgang des Berichtes weitere Stöckung ohne irgendwelche geschäftliche Thätigkeit. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Paris, 9. März. (Privat-Telegramm.)

Die Börse eröffnete heute in fester Haltung, bald aber fanden Realisationen statt und die Kurse gaben etwas nach. Im weiteren Verlaufe wurde die Stimmung wieder lustlos und die Umsätze äußerst gering. Gegen Schluß lagen alle Werthe, mit Ausnahme der russischen Staatspapiere, träge, doch waren die Kurse behauptet. Goldminen waren während des Tages schwach, schlossen aber etwas besser.

London, 9. März. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war freundlicher. Die Medio-Liquidation wickelte sich glatt ab. Consoles und Südafrikaner waren besser. Amerikaner matt. Privatdiskont weiter weichend.

Newyork, 9. März. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 15.65 (16.25), per März 16.12 (15.60), per Juni 16.40 (16.18), in New-Orleans loco 15 1/16 (15 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Cases 11.45 (11.45), Credit Balances at Oil City 174 (174); Schmalz: Western Steam 7.60 (7.70), Rohe u. Brothiers 7.60 (7.60). Mais per Mai 56 1/2 (58 1/2), per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—), rothe Winterweizen loco 102.— (101.—); Weizen per

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Obligationen 401,800 K., für die Verzinsung des Pen- sionsfonds 14,828 K. 35 H., Dotierung der Abgibtungs- ereise 12,000 K., Gesamtsumme der Ausgaben 5,933,064 K. 30 H. Gewinn 3,061,307 K. 51 H., zu- sammen 8,994,401 K. 81 H.

Die Central-Hypothekbank unga- rischer Sparfassen als A. G. hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Ministerialrath Ludwig v. Mandl ihre XI. ordentliche Generalversamm- lung. Nach Erledigung der Formalitäten gelangte der Direktionsbericht zur Vorlage, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Zustand der allgemeinen Geldfülle war im vorigen Jahre auch auf dem Gebiete des Hypothek- geschäftes fühlbar. Die Wirkung äußerte sich einerseits in der regen Nachfrage nach unseren Emissionen, ander- seits aber darin, daß ein Theil unserer im Portefeuille befindlichen Darlehen zur Konvertierung gelangte. Die günstige Entwicklung unserer Geschäfte verlegte uns in die Lage, jene restlichen 2000 Stück unserer Aktien zu emittieren, welche auf Grund des Beschlusses der General- versammlung vom 26. Februar 1895 bezüglich Emission von 4000 Stück Aktien noch zu begeben waren. Die Einzahlung der neu emittierten Aktien erfolgte über unsere Aufforderung sofort, so daß wir schon im Monat Sep- tember in der Lage waren, für unsere Kommunal- Schuldverschreibungen den durch den G. N. XXXII: 1897 geforderten Spezialgarantiefonds zu freieren, wodurch wir unseren Kommunal-Emissionen die durch das civile Gesetz gewährleisteten Benefizien sicherten. Mit Befriedigung können wir auf die wesentliche Steigerung unseres Pro- visionfonds von 439,946 K. auf 523,407 K. hinweisen, welcher Umstand den deutlichen Nachweis unserer stetigen Entwicklung bietet. Im abgelaufenen Jahre wurden 3620 Darlehensgesuche wegen Gewährung von 24,025,957 K. Hypothekendarlehen eingereicht. Hievon votirte die Direk- tion 3366 Darlehen im Betrage von 20,291,472 K. Von diesen Darlehen, für welche 20,291,472 K. votirt wurden, kamen 2431 Darlehen in 2433 Posten — für welche 12,093,56 Kronen votirt waren — mit 12,000,899 K. zur Liquidir- ung. Die Generalversammlung billigte unter Anerken- nung der Verdienste der Verwaltung die Bilanz, accep- tirt die Urträge der Direktion und ertheilte derselben das Absolutum. Es werden demnach von dem 589,751 Kronen betragenden Reingewinn 440,000 K. zur Bezahlung einer 5 1/2-prozentigen Dividende, 80,000 Kronen für den Reservefonds, 20,000 K. für den Kurs- differenz-Reservefonds, 20,000 K. für den Pensions- fonds der Beamten, 34,360 für Antikäten verwendet und 19,699 K. auf neue Rechnung vorgetragen. Mit dieser Dotierung steigt der Reservefonds auf 680,532 K. und die Kursdifferenz-Reserven auf 160,000 K. Der Coupon wird vom 15. März angefangen bei den Kassen des Instituts eingelöst. Nachdem noch der Direktion und insbesondere dem Generaldirektor Sigmund Leitner Dank votirt worden war, wurden die bisherigen Auf- sichtsmitglieder wiedergewählt.

Die Budapester Vizinalbahnen-Aktiengesell- schaft hielt heute unter Vorsitz des Geheimraths Franz v. Beniczky und in Anwesenheit des Regierungs- verträtters Sektionsraths Arpad v. Papp ihre ordent- liche Generalversammlung. Dem vorgelegten Direk- tionsberichte entnehmen wir, daß die Einnahmen im ab- gelaufenen Jahre 1,141,404 K. 97 H. betragen haben, denen 773,549 K. 2 H. Ausgaben gegenüberstehen. Vom Reingewinn wird der Betrag von 364,948 K. 90 H. zur Bezahlung einer Dividende von 7 K. 30 H. per Aktie verwendet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes, und zwar die Herren Sigmund L. Breitner, Dr. Samuel Bródy, Ludwig v. Cséry, Dr. Karl Morzán und Dr. Ambrus Neményi wieder- gewählt.

Lehrkräfte für Weinbau und Kellerwirth- schaft) werden heuer wie folgt gehalten: In Szent- Endre vom 25. April bis 8. Mai und vom 3. bis 16. Oktober; in Tapolca vom 25. April bis 8. Mai und vom 5. bis 18. Oktober; in Pozsony vom 25. April bis 8. Mai und vom 5. bis 18. Oktober; in Eger vom 25. April bis 8. Mai und vom 6. bis 19. Oktober; in Tarczal vom 25. April bis 8. Mai und vom 17. bis

30. Oktober; in Bihar Diósgyomj vom 25. April bis 8. Mai und vom 3. bis 16. Oktober; in Mezes vom 25. April bis 8. Mai und vom 5. bis 18. Oktober; in Nagy- Enned vom 25. April bis 8. Mai und vom 10. bis 23. Oktober. Aufgenommen werden nur Volksschullehrer, die in Gemeinden angestellt sind, wo die Weingärten von der Phylloxera angegriffen oder bereits vernichtet wurden und Weinbau die Haupterwerbsquelle der Be- völkerung bildet. Die Aufgenommenen erhalten ein Wohnungs- und Verpflegungsgeld von 120 K. Auf- nahmsgesuche sind bis 1. April 1904 bei dem zuständi- gen Schulinspektor einzureichen.

Die schwedische Staatskassa betrug An- fangs März dieses Jahres in Fünf-Gulden-Noten 1,196,575 Gulden und in Fünfzig-Gulden-Noten 297,550 Gulden, zusammen 1,494,125 Gulden, welcher Betrag auf gemeinsame Kosten einzulösen ist. Im Verkehr der Staatsnoten ist im letzten Monat keine Veränderung eingetreten.

Die österreichische allgemeine Elektrizitäts- gesellschaft) wird, wie man uns Wien telegraphirt, heuer 28 gegen 30 K. im Vorjahre als Dividende be- zahlen. Die Gesellschaft hatte im Vorjahre bekanntlich einen erbitterten Kampf mit der Kommune Wien aus- gefochten.

Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft) gibt bekannt, daß die regelmäßigen Fahrten auf der Save zwischen Scha- báz-Mitrowitz und Bosnarácsa am 10. d. in der fol- genden Weise eröffnet werden: Erste Fahrt von Bosna- rácsa nach Mitrowitz und Schabáz am 10. d., erste Fahrt von Schabáz nach Mitrowitz und Bosnarácsa am 11. d.

Geheimrath Dr. Alexander We- ferle hält am 17. d., Abends 7 Uhr, in den Lokalitä- ten der ungarischen Kaufmannshalle unter dem Titel „Die Wirkung des Handels- auf die Industrie“ einen Vortrag, für den sich sowohl unter den Mitgliedern als auch in weitesten Kreisen ein lebhaftes Interesse kundgibt. An dem Vor- tragsabend können auch durch Mitglieder eingeführte Gäste theilnehmen. — In den neuen Räumen der volkswirtschaftlichen Gesellschaft (Franziskanerplatz 4, Mezzanin 16) wird am 14. d. Ge- heimrath Dr. Ludwig Lang einen Vortrag über Chamberlain halten.

Der Börsevorstand hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse angefangen die Aktien der Concordia-Dampfmühle, ferner die Aktien der Jstván-Ziegelei und die Aktien der Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesell- schaft (Abzweig 15 K.) ex Coupon zu handeln und zu notiren sind.

Die ungarische Handels- Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 15,000 Kisten Orangen, Citronen und Mandarinen zu den folgenden Preisen abgesetzt: Orangen: 160er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 200er von 5 K. bis 6 K., 300er von 6 K. 50 H. bis 8 K. 50 H., 360er von 6 K. 8 H. bis 8 K., blurothe von 8 K. bis 12 K. — Citronen: 300er von 5 K. bis 6 K., 360er von 4 K. 50 H. bis 6 K.

Berlin, 9. März. (Privat-Telegramm.) Börse.) 3 Uhr 25 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 198.25, Lombarden 13.50, Franzosen 134.75, Diskonto 181.75, Han- delsgef. 150.37, Deutsche 216.62, Dres- dener 144.75, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 217.75, Bochumer 185.75, Dortmunder —, Gelsen 208.87, Harpener 187.50, Hibernia 187.50, Con- solidation 389 —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Me- ridional —, Mittelmeer —, Gott- hard —, Schw. Central —, Jura- Simplon —, Canada 112.75, Trans- vaal —, Hamburger Paket 106.12, Norddeutscher Lloyd 104 —, Edison —,

Gr. B. Pferdecb. 205 —, Argentinier —, Chinesen 85 —, Anatolier —, Reichs- anleihe 89.25, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 174 —, Schaff- hausen —, Darmstädter —, South- ern —, fünfprozentige Argentinier —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 9. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.20, österr.-ung. Staats- bahn 134.70, Südbahn 13.60, Deutsche Bank —, Diskonto 181.70, Dresdener Bank —, Berliner Han- delsgeellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 187.50, Hibernia 187.20, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Ruhig.

Hamburg, 9. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 197.90, 1860er Lose 151 —, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 134.70, Südbahn 13.90, Italiener 100.50, vier- prozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ungarische Goldrente 98.30. — Ruhig.

Paris, 9. März. (Schluß.) Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unif. türk. Conzols 79.22, Wechsel auf London 251.70, ägyptische Rente 104.90, österreichische Goldrente 101 —, österreichische Länderbank 460 —, Türkenlose 114 —, Banque de Paris 1046 —, Meridionalbahn 698 —, 3per- zentige französische Rente 96 —, 4prozentige italienische Rente 100.35, 4prozentige spanische Exterieur 79.35, Banque Ottomane 549 —, 3prozentige neue amortisirbare Rente 97.20, 3 1/2-prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 658 —, österreichische Boden- kreditanstalt 1295 —, Mine —, Lomb. Eisenbahn- Prioritäten 314 —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 85.75, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 84.65, griechische Anleihe —, Tabakaktien 340 —, Wechsel auf Italien 1/2, Wechsel auf Wien 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.12, Wechsel auf deutsche Plätze 121.75, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 11.94, De Beers 464 —, East Rand 149.50, Chartered —, Randfontein 59.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 395 —, ungarische Hypothekbank 550 —, ungarische Gold- rente 99.90. — Behauptet.

London, 9. März. Englische Conzols 85 1/4, Südbahn —.

Berlin, 9. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 175.25, per Juli 176.25, Roggen per Mai 138.25, per Juli 141.25, Hafer per Mai 131 —, per Juli 134.50, Mais per Mai 113.75, per Juli 114.25, Rübsöl per Mai 45.80, per Oktober 46.80, Spiritus loco 70 Rm. Konsum- steuer —, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del frage. — Wetter: Nebel.

Köln, 9. März. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 51 —.

Paris, 9. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.05, per April 22.20, per Mai-Juni 22.40, per Mai-August 22.35. — Rog- gen per März 15.25, per April 15.25, per Mai, Juni 15.25, per Mai-August 15.25. — Mehl per März 29.35, per April 29.65, per Mai-Juni 30 —, per Mai-August 30 —. — Rübsöl per März 47.25, per April 48 —, per Mai-August 49.25, per Sep- tember-Dezember 50 —. — Spiritus per März 41.75, per April 41.75, per Mai-August 41 —, per Sep- tember-Dezember 35 —. — Rohzucker 880 bis 900 21 —, 890 bis 900 Brutto und darüber 21.25. — Weißer Zucker per März 24 1/2, per April 24 1/2, per Mai-August 25.25, per Oktober-Januar 26.50. — Raffinade 56.50 bis 57 —. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker behauptet. — Wetter: Regen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsge- schäft.

Telephon 29-93. Gegründet 1868. Kredit-Waarenhaus!

In einem der größten Waarenhäuser können Budapester Familien ihren Bedarf in den feinsten

Kleiderstoffen, Selden-, Wasch- und Leinen- waaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Tep- pichen, Damenjacken und Krügen ohne Preis- erhöhung auch auf

günstige Theilzahlungen

besorgen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maß- fertigung. Anträge auch brieflich übernimmt Németh Frigyes, Geschäftsführer, Königsstraße 26.

Direkte und billigste Einkaufsquelle echter Brünner Tuchstoffe für Herrenanzüge.

Ein Coupon Mtr. 2.10 fl. 4.20, 5 —, 6 — von guter lang. klompoten „ 7 —, 8 —, 9 — „ besserer Herrenanzug (Rock) „ 10 —, 11 — von feiner Rose u. Gilet) goldend „ 12 —, 14 — „ feinsten kostet nur „ 15 —, 16 — „ hochfeinsten Schwarzen Salomanzug fl. 10 —.

versendet zu Fabrikpreisen das als reell und solid bekannte Tuchexport-Haus A. BRUNNER, Brünn, Zollhausglaeis 11. 36225

Für Herrenschneider Spezial-Musterbücher mit besonderen Vorzugspreisen. Nichtkonvenientes wird anstandslos retourge- nommen. Muster gratis und franko.

Atelier für Kunstzähne und Zahnoperationen

beendet sich Kristóf-tér 6. szám (früher Váci-utca) um Irrthümern vorzubeugen.

Löffler F. 36260

Großes Lager eigener Erzeugnisse in Tapezierer- und Tischlermöbel, sowie feine Salongarnituren, Speise- divans, englische Ledermöbel, ferner Schlaf- zimmer, Kresenzen, Speisetische in selbstester Aus- führung, zu mäßigen Preisen.

GLOGOVÁTZ FERENCZ,

Tapezierer und Dekorateur, VI., Gyár-u. 14, I. Stock, Cde Andrassystr., neben „Café Japan“. 36004

Für den Vertrieb eines technischen Artikels, der in jedem Dampftrieb gebraucht wird, werden in allen Provinzstädten

tüchtige VERTRETER

gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „Tech- nisch 261“ an die Exp. erbeten. 36223

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Plakateer sichtlich. 22343

INDRA TEA IMPORT COMPANY, TRIEST.

Zomborer Schafkäse.

Bechre mich den geehrten Herren Kaufleuten, sowie dem konsumirenden Publikum die höchste Mittheilung zu machen, daß ich ab 1. März l. J. die besten Zomborer Schafkäse liefere, u. z. von 6 Kilo aufwärts in größeren Holzfäßen zum Tagespreise. — Die Bestellungen effektuire ich prompt und pünktlich.

Preisocourant versende auf Wunsch gratis. 36230

Dusan Daljseev, Zomborer Kaufmann und Schafkäse-Direktor.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, sz

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. März 1904.

„Neues Bester Journal“.

Seite 11

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Flirt.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Ferenczy Ferencz.
Szeregy Willenstein hercegné Rákosi Sz. Árv. Sándory grófné Helvey L. Tuschlina Nagy I. Sándor János Gál Sándor János Wass Clarisse Lányi I. Horváth T. Deli E. Weern báróné Keczeri I. Fantone Jeanne Gyenes Mihályfi Marossy Dénes D. Ligeti Paulayné Meszlényi Hargittayné Szacsavayné Jeszákóné Boér H. Laszódyné B. Lenkei Vera Pálffy Cselli Jassai Godóné Gyöngyösi Bárd Rodák Császár Bialy Rózsahegyí Jezsovay Cornél Dezső
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 37. Havi bérlet 5.
Lohengrin.
Regényes opera 3 felvonásban. Szöveg és zenéjét írta Wagner Richard.
I. Henrik Ney D. Lohengrin Anthes Erabant Elsa Vasquezné Gottfried herceg Balogh Telramund Fridrik Beck Otrud Platins A királybírója Ney B. Pichler K. Kiss B. Szemere Kárpát Alsözghinó Szalay G. Rózsa Kolozsvári Baloghné Riese Kopp L. Hercegné
Kezdete 7 órákor.

Úránia Színház.

Delmáczia.
Kezdete fél 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag, 11. März, um ersten Mal: „Mátyás és Beatrix“. (3.-4. 48.) Sonntag, 12. März, „Mátyás és Beatrix“. (3.-4. 49.) Sonntag, 13. März, Nachm. „A csarodár“, Nembis „Mátyás és Beatrix“. (Ab. susp.)
Reperitoire der kön. ung. Oper. Freitag, 11. März, gefolgt von Sonntag, 12. März, „Orpheus“, „A csavargó és a királyleány“. (3.-4. 48, 49, 50.) Sonntag, 13. März, „Toska“. (Ab. susp.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag, 11. März, und Samstag, 12. März, „Takarodó“. Sonntag, 13. März, Nachm. „Az erény útja“, Nembis „Takarodó“.
Reperitoire des Hoftheaters. Freitag, 11. März, „Bob herceg“. Sonntag, 12. März, „Casanova“. Sonntag, 13. März, Nachm. „Vándorlegény“, Nembis „Kis császár“.
Reperitoire des Ung. Theaters. Freitag, 11. März, Samstag, 12. März, „A hajduk hadnagya“. Sonntag, 13. März, Nachm. „Tavaszi“, Nembis „A hajduk hadnagya“.
Reperitoire des Königstheater. Freitag, 11. März, und Samstag, 12. März, „A toreador“. Sonntag, 13. März, Nachm. „Makrancos hölgyek“, Nembis „A toreador“.

FÖVÁROSI ORFEUM
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
Heute
Tannhäuser
(Parodie)
mit den Herren Konrad Dreher, 1. kl. Kapellmeister, und Adolf Brakl vom 1. kl. Gärtnerplatztheater in München, Ferner: als Gäste.
Ferner:
The Tups, grossartige Excentrics.
Sisters Morden, engl. Quettifinnen. Johnke-Gesellschaft, fantsche Redner. Die 6 Rastelbinder, Damen-Ensemble. Tarka Szinpad. etc. etc.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Nemzeti Casino
nyilvános étterme
(Kossuth Lajos-utca 5)
ujonnan átalakítva megnyílt.
Mámor, vendéglős.

Vigszínház.

Takarodó.
(Zapfenstreich.)
Dráma 4 felvonásban. Irta: Beyerlein.
Volkhardt Balassa Gázi M. Volkhardt Klári Tanay Góth Lauffen Helbig Góth Helbig Szilágyi Bannewitz Tapolczai Höwen Queiss Penyvesi Mihalek Szerényi Spiess Dayka Paschke Kazaliczky Gróf Lehdenburg Hegedüs Hagemeister Győző 1-ső hadbíró Bárdi 2-ik Huszár 3-ik Rónaszéky Jegyző Halász Alorvos Kassay Ordonáncz Vencrey
Kezdete fél 8 órákor.

Népszínház.

Kis császár.
Regényes daljáték 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerette: Stoll Károly.
Kezdete 7 órákor.

Magyar Színház.

Délután 3 órákor:
A drótostót.
Nagy operett 2 felvonásban. előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenéjét szerette: Lebar Ferencz.
Este fél 8 órákor:
A hajduk hadnagya.
Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerette: Czobor Károly
Kezdete fél 8 órákor.

Király Színház.

A toreador.
Operett 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenéjét szerette: Iván Caryll és Lionel Monkton.
Kezdete fél 8 órákor.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 12.
Direktion: LEITNER & KELETI.
E. J. JELI SZOLGÁLAT.
Bohózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.
Meine Jause im Kiosk.
Posse von Caprice. Regie: Alexander Rott. 35706
WERNER TERCSI, Hamsi Mészáros
Díjazott. Gefangen- und Tanz-Soubrette.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczi Lajos & fia.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Gente u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen * Operetten-Gesellschaft.
Auf allgemeines Verlangen
COL NIDRE.
Präzise 10 Uhr Auftreten des beliebten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle
Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Verstellung.

Hotel Paris
„Bacchus-Keller“
Waitzner-Boulevard Nr. 25.
Gente, Donnerstag, den 10. März, 40jährige Jubiläumfeier des Gefangenkomikers **Karl Fürst.**
Sine Gefängnishaft Auftritten der Herren Komiker: Barkai (Fővárosi Orfeum), Gándör Aurel, Bodrogi József (Tatra Mulató), Karl Singer und Erös Muki (Wertheimer Mulató).
I. Budapesti Komiker-Quartett
Neumann ♦ Fürst ♦ Chorini ♦ Baumeister.
Täglich neues Programm. 35992
Unter Mitwirkung der beliebten Schrammel-Kapelle
Anfang 8 Uhr. **Merzli.** Anfang 8 Uhr.
Für gute Speisen u. Getränke sorgt bestens der Restaurateur.
Samstag und Sonntag große Verstellung.

A legérdekesebb és legújabb könyv a most megjelent
„Elkészt levelek“
(Brieft, die ihm nicht erreichen).
—Regény levelekben.
A 65 eredeti kiadás után fordította **MIKLÓS JENŐ.**
ÁRA: remek kiállításban ... kor. 4.80
fényes díszkötésben ... „ 6.—
Nagy feltűnést keltő irodalmi mű, amelynek különösen
Japan és Kinával foglalkozó része jelenleg külön
aktualitással is bír. 36180
Minden irodalomkedvelőnek el kell olvasni ezen magas irodalmi nivón álló rendkívül érdekes könyvet.
Megrendelhető:
könyvkereskedésénél. : : : : :
Budapest, IV., Károly-körút 26.

Strumpf- u. Wirkwaren.
SPEZIALITÄTEN.
Grösstes Lager in Budapest. 36302
Matrosenleibchen, Kindersockerl.
KOVÁCS VICTOR,
Hauptniederlage: VII., Király-utca 15.
Filiale: VII., Andrássy-ut 12.

Amerikanische Schuhe
echt, unverwundlich, in großer Auswahl, wie auch andere elegant feine Schuhwaren eigener Erzeugung bei
IGNÁC P RÉNYI
Schuhmachermeister,
Budapest, V., Erzsébetter 17

Das weltbekannte Metallputzmittel
Ahoi
ist überall zu haben. Man verlange Gratisproben

Das neueste Klavierwunder
Mand's Glockenflügel bei
J. CHMEL & SOHN,
k. u. k. hofklavierfabrikanten
Budapest, Gicellaplatz, Palais Haas;
daselbst stets das Feinste und Beste in Klavieren, Pianinos und Harmoniums, Bösendorfer, Bechstein etc. Vertretung der Pianola-Klavierspielapparat.

Értesítés.
Tisztelettel tudatjuk a n. é. közönséggel, hogy a következő két vasárnap, azaz f. hó 13-án és 20-án, tartandó országos vásár alkalmából
férfi-, fiu- és gyermekruházletünket
egész napon át nyitva tartjuk.
Neumann M. Kohn Wellmann és Fiai
cs. és kir. udv. száll. cs. és kir. udv. száll.
IV., Muzzeum-körút 1. Károly-körút 12 és 30.
Koch Testvérek
IV., Károly-körút 26.
Klein és Schwartz Platschek Vilmos
IV., Károly-körút 16. IV., Károly-körút 25.
Wolf Jakob
IV., Kossuth Lajos-u. 22. 36323

fvis!
Französische Damentuche
in hochfeiner Qualität u. eleganten modernen Farben, 140 Cm. breit, anstatt fl. 6.— jetzt nur fl. 2.75 per Mtr.
Delaine
in feiner Qualität, reizend schöne Dessins für Kleider, Blousen und Schlafrode jetzt nur 30 Fr. per Mtr.
Mode-Battiste
in großartiger dauerhafter Qualität (waschecht) und in den neuesten Dessins jetzt nur 25 fr. per Mtr.
Seiden-Jupons
aus schwerer Qualität Taffet (Blauweiß) in hochfeiner Ausführung, reizend gepunkt, anstatt fl. 25.— jetzt nur fl. 12.50 per Stück.
Seiden-Möbelstoffe
in der feinsten Qualität, die Seide durchgewebt, sowohl für Möbel-Überzug als auch für Vorhänge sehr geeignet, 120 Cm. breit, anstatt fl. 4.— jetzt nur 36291 fl. 1.80 per Mtr.
Alle Gattungen Wäsche
für Damen, Herren und Kinder in solider feiner Handarbeit sehr preiswürdig zu haben.
Vajda Mór
Mode- und Wäsche-Waarenhaus
BUDAPEST,
Bécsi-utca 6.

Liebig's *Alteste u. bewährteste Marke*
 Unentbehrlich in jeder Küche.
Joseph Liebig
 Sofortige Bereitung bester Bouillon.
 Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.
Fleisch-Extract.

Zinntuben neue praktische Verpackung, kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit.
 Für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute unentbehrlich!

MAGYARON ELŐ, LEGNAGYOBBI ÉS LEGJÓBB MÉRVEVŐ ORÁSZLETE.
 Alapítva 1847.
Prattsweller János
 Cs. és Kir. királyi órászab. chronometer- és műmérés, órákalkáló a remontoir ingakörökön sz. stb.
ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE
 Képes érijgyékek bérmentve. Javítások pontosan eszközölteknek.

BLANCARD'S PILLEN
 Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt und VON DER PARISER MEDICINISCHEN AKADEMIE GENEHMIGT
 Mit glücklichem Erfolg angewandt bei Bleichsucht, Anämie, veralteter Lutsenche, sowie in allen Krankheiten von Scropheln herkommend wie Beulen, Kropf am Halse etc., etc.
 TÄGLICH: 2 bis 6 Pillen. — Blancard et Co., 40, rue Bonaparte, Paris.

Vertretung.

Eine der ersten und größten Motorenfabriken Oesterreichs, welche sich mit der Erzeugung von Gas-, Sauggas-, u. Petroleummotoren und Lokomobilen befaßt, sucht einen kautionsfähigen Vertreter oder ersatzfähige Firma, welche sich mit dem Vertrieb ihrer Erzeugnisse befaßt würde. Gest. Anträge unter „Motorenbau 41341“ an die Annoncen-Expedition Dr. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9. 36181

KALAP-KIRÁLY
 3, 4, 5 koronás különlegeségekben specialista.
 Kossuth Lajos-utca, Klotild-Plota.

Das einzig allein stehende echt englische **SCHÖNHEITSMITTEL** ist die echt englische **GURKENMILCH**
 von Apotheker C. BALASSA. Sie entfernt sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser etc. und verleiht dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Preis Kr. 2. Hierzu Gurkenmilch Kr. 1 Poudre Kr. 1.20.
 Hauptversandt: C. BALASSA, Apotheker, Erzsébetfalva 2.
 Zu haben in allen APOTHEKEN. — Hauptniederlage in Budapest: J. Török Apotheke, Király-utca 12, Andrassy-ut 26, Dr. Leo Egger, Apotheke, Váci-körút 17, Zoltán Béla, Apotheke, Szabadság-ter. Ferner in folgenden DROGUERIEEN: Detsini Frigyes, V., Marokkói-utca 2, Fodor Márton, VII., Király-utca 41, Lux Mihály, IV., Múzeum-körút 7, Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7, Molnár és Moser, IV., Koronaherceg-utca 11.

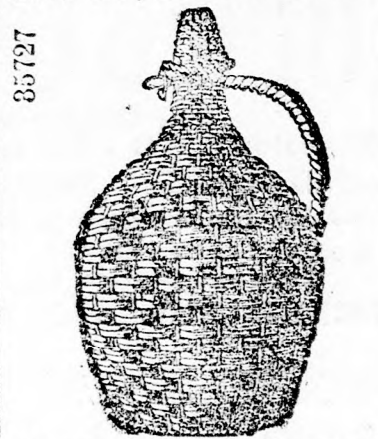
500 GULDEN

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 2 Flasche 35 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. A. Bartilla's Erben (E. Wintler), Wien, 191, Som mersgasse 1.
 Depot in Budapest: A. v. Földi, Királygasse 12 u. Andrassystr. 29 Dr. Egger, Waisgasse 17. — Man verlange in den Apotheken ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt.

Neues Zeitungsmaschinenpapier ist nun 12 Kr. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Metern zentnern 8 10 Kr. Näheres in der Exp.

Im
 eigensten Interesse verlange jede Dame u. jeder Herr (gratis und frei) die hochwichtige Broschüre: „Ererbtes Gut!“ R. Otto Stuer, Dresden-Alt. 16.

הח המצות
 offerire ich meinen garantiert echten, wasserhellen **Trencsener Borovicska**
 כוס כח
 א.א. 1.60 per Liter. Versandtin



Demons von 3 Litern aufwärts, unter 40 Kronen nur per Nachnahme. — Wiederverkäufeln Spezialofferte.

Borovicsfabrikererei **IS. KELLERMANN**, Szoblahó, bei Trencsén.

Personen jeden Standes können täglich 20-30 Kronen sicher und ohne Risiko durch den Verkauf von Losen nach unserem neuen System verdienen. Anträgen an: „Sorsjegyelés bank“, Budapest, VIII., József-körút 16.

20.000,000 Forst- u. Gedennpflanzen

Akazien, Gleditschien, Fichten, Föhren 1000 Stück von 2 Kronen aufwärts.

200,000 Obstbäume per St. von 40 S. aufwärts.

50,000 Zier- u. Alceebäume ebenfalls per St. von 40 S. an.

Ziersträucher 100 Stück 16 Kronen.

Rasengeplügel, Brutbeier etc. Neues Preisverzeichnis franko.

Csendlaker Baumgärerei, 35852 Frankoz bei Radkersburg

Gleditschien für lebende Geden, II. Wahl 20-40 Cm. hoch, Tausend 9 Kronen, I. Wahl 35-60 Cm. hoch, Tausend 12 Kr.

Prächtig bewurzelt! **Johann Hein's** Baumgärerei, 35974

Kanzlei: Budapest VII., Csömöri-ut 109.

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folgekrankheiten, als Hautausschlag, Mund- und Nasenbrüche, Knochen-Entzündung, Schlaflosigkeit d. Körpers, Kopfschmerzen, chronische Nasenläufe, Flechten etc. heilt gründl. und dauerhaft, genügt auf 24stündige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein einf. Ver- ohne Anwendung fähren von Lued- silber, Jod u. s. w.
 Dieses Verfahren ist von großem Erfolge, wo herartige Arzneien bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Berufsübung. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. 35949
E. G. Meutl in Schmölln, Sachsen-Altenburg, Mittelstr.

Fertiger Sieben-Bahnen-Kostümrock **„TERRY“**
 (laut Bild). 35938
 Vorzüglicher, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Loden, in Dunkelblau, Drap, Braun, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango u. Schwarz K. 6.80. Bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder- u. Hinterränge, Schlus- u. Hüftenweite, Muster, Sitzgen von allen Kostümrocken, Maßanleitung, Beschreibungen gratis u. franko. Ohne Konfurren! Tausende Anerkennungen! Erstes u. größtes Versandthaus
Josef Breitenfeld Chrudim, Böhmen.

300-500 Kronen
 monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1883.
 Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücksboten“, Budapest, Postfach 180.

DRESDNER MOTORENFABRIK A.-G.
 (vormals Hille) Filialniederlassung und Werkstätte:
IGNÁZ GELLÉRT & Co.
 Budapest, VI., Theresienring 41. Telephon 12-91.
 Wir empfehlen die anerkannt besten, vollkommensten, dauerhaftesten gebauten Dresdner Benzin-Motoren und Lokomobilen und Sauggas-Motoranlagen.
 Einfache Behandlung! 64 Auszeichnungen!
 3000 Motoren zur größten Zufriedenheit geliefert. Bequeme Zahlungsbedingungen!! Weltweiteste Garantien!!

Seltenes Angebot. Sichere Existenz.
 Zur Uebernahme des Generalvertriebes ges. ges.
alkoholfreier Getränke (Reinheit für Ungarn)
 werden kapitalstärkige Firmen für größere noch näher zu bestimmende Gebiete in Ungarn unter äußerst günstigen Konditionen gesucht. 36326
 Gest. Zuschriften unter „Jährlicher Verdienst ca 40 Tausend Kronen“ an J. D. FISCHER, Annoncen-Exp. edition, Budapest, IV., Gerlőczy-utca 1, zu senden.

BENZINMOTORE u. BENZINLOKOMOBILE
 mit Ventilsteuerung von 2-50 P
 Absolut verlässlicher, Billigster Betrieb. Bequeme Zahlungsmodalitäten. Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko. Solide Vertreter gesucht.
 Budapest Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik — Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141.

!!Echte Juwelen!!
 Neuester Fagon.
 Durch vortheilhaften Ankauf eines größeren Waarenlagers werden Brillantringe, Brillanuhrengehänge, Brillanbrochen, Goldketten und Goldbrochen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen verkauft bei Juwelier 36247
LUKÁCS M. MARTIN, Wien, I., Graben 14.
 Illustrierte Preiskataloge gratis und franko.

Das einzig stärkere Glaubersalz- und Lythiumhaltige, erdige **Mineralwasser Ungarns** ist die **BALDÓCZER „DEAK“-Quelle**.
 Das beste u. wohlfeilste Heilwasser, gegen jedes Magenleiden und Appetitlosigkeit. **Das angenehmste Weinwasser**
 Budapest Vertretung: Telephon 18-68 IV., Károly-körút 10 Telephon 18-69
 Näheres die Brunnenverwaltung in Baldóc (I. P. Szepes-Várallya).

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Eine bewegte Sitzung. Tiska's Antrag. Ein unangenehmer Inzidenzfall. —

Für heute befürchtete man einen kritischen Parlamentstag mit aufregenden Sturmjahren und Skandalen, wie sie bei uns zur nicht revidierten Tagesordnung gehören. Es hieß, die Opposition werde es mit aller Kraft verhindern, daß der Ministerpräsident seinen Antrag auf Abänderung der Hausordnung motivire. Darum war das Haus schon zu Beginn der Sitzung in allen Räumen so überfüllt, wie nur bei besonders interessanten oder wichtigen Anlässen. Anfangs schien es, daß die Besprechungen gerechtfertigt sein werden, denn schon bei Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung zeigten sich einige Obstruktionschreier sehr ungeduldig. Der Minister Graf Huen wurde bei seinem Eintritt in den Saal von der Linken mit höhnischen Claps empfangen, wofür er durch warme Claps von der Rechten entschädigt wurde. Nachdem noch Kubik und Várady nützige Einwendungen gegen das Protokoll erhoben hatten, waren die Hindernisse für die Tagesordnung aus dem Wege geräumt.

Unter allgemeiner Spannung erhob sich Graf Tiska, um in einstündiger Rede seinen Hausordnungsantrag zu motiviren. Die Obstruktionsisten suchten ihn durch Lärm und hämische Zwischenrufe zu stören, aber Graf Tiska blieb den Schreibern keine Antwort schuldig. Zur Begründung seiner Aktion brauchte er ja keine neuen Argumente mehr anzuführen. Er verwies einfach auf die traurige Thatsache, daß ein kleines Häuflein von Leuten, deren Treiben jeder anständige Mensch verurtheilen müsse, jede parlamentarische Thätigkeit mit Erfolg hemmen und Ungarn vor dem Auslande kompromittiren kann. Tiska verwies darauf, daß das Regime Koloman Széll's während vier Jahren trotz seiner anerkannten staatsmännischen Begabung außer dem Abschlusse der Verhandlungen mit Oesterreich unfruchtbar bleiben mußte. Die Opposition wollte dies als Verkleinerung der Verdienste Széll's hinstellen, aber Tiska wußte diese Insinuation geschickt zu widerlegen. Ohne Angriff auf die Redefreiheit wolle er nur das Land vor dem Ruin retten und darum empfahl er mit einigen schwingvollen Schlussätzen seinen Antrag zur Annahme.

Die liberale Partei nahm die Rede Tiska's mit demonstrativen Claps und langanhaltendem Applaus auf, der Präsident aber suspendirte die Sitzung. Während der Pause wurden dem Grafen Tiska in den Couloirs von seinen Anhängern begeisterte Ovationen bereitet. Nach Wiederaufnahme der Sitzung hätte abgestimmt werden sollen, denn die Hausordnung schreibt vor, daß ohne Debatte entschieden werden müsse, ob ein selbstständig eingebrachter Antrag auf die Tagesordnung gestellt werden soll oder nicht. Die Terroristen fanden aber doch den Weg, um wenigstens formale Einwendungen gegen die Verhandlung des Antrags vorbringen zu können. In dieser verworrenen Diskussion theilhaftigen sich Ungron, Kátfay, der unvermeidliche Lengyel — während dessen Rede ein Mann von der zweiten Galerie einige oppositionelle Worte in den Saal schrie und sofort von den Saalkommissären detenirt und hinausgerpedirt wurde —, Graf Eugen Zichy und der professionelle Zwischenchreier Bozsgay, welcher sich in persönlicher Sache gegen einen Hieb Tiska's zu vertheidigen suchte. Die fingirten Tüfteleien dieser Herren wurden aber vom Ministerpräsidenten und vom Präsidenten widerlegt.

Nun verlangte die Opposition wenigstens eine namentliche Abstimmung, die denn auch begann. Wegen eines unangenehmen Mißverständnisses aber mußte der ganze Abstimmungsakt für ungültig erklärt werden, denn der Präsident bemerkte, daß die Namen der für den Antrag stimmenden Abgeordneten nicht notirt wurden, weil der mit dieser Aufgabe betraute Schriftführer nicht anwesend war. Die Opposition schlug auch aus diesem Zwischenfall Kapital, lärmte und johlte, so daß die Sitzung suspendirt werden mußte. Was thun? Herr v. Perczel beriebt die Sache mit einigen Parlamentariern und schließlich mußte die neuerliche Abstimmung auf morgen verschoben werden. So nahm die Sitzung schon um halb 2 Uhr Nachmittags ein vorzeitiges Ende.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen. Bela Kubik bemängelt, daß das Protokoll mit so

leiser Stimme verlesen wird, daß man es nicht hören kann. Der Präsident möge dafür sorgen, daß Ruhe während der Verlesung herrsche.

Präsident Perczel erklärt, er habe oft genug geläutet, um die Ruhe herzustellen. Andere Mittel stehen ihm nicht zu Gebote.

Karl Várady führt aus, er sei bei einer gestrigen Abstimmung als Einer, der mit „Ja“ gestimmt, angeführt, obwohl er gar nicht im Hause anwesend war.

Präsident Perczel: Das Protokoll wird in diesem Sinne ausgebeffert.

Das Protokoll wurde hierauf authentizirt.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Motivirung des Antrages Tiska.

Ministerpräsident Tiska: G. Haus!

Franz Bogatz: Hört die Heulerarbeit! (Großer Lärm. Bewegung und Ruhe rechts: Hinaus mit ihm! Großer Lärm. Präsident läutet.)

Geza Gajári: Sie giftmischerer Apotheker! (Unhaltender Lärm. Präsident läutet: Ich bitte um Ruhe! Unhaltender großer Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tiska: Bevor ich zur Motivirung meines Antrages übergehe, habe ich die Ehre anzumelden, daß wir im Sinne des Gesetzes und der Hausordnung sämtliche vorgelegten Gesesentwürfe zurückziehen werden, sobald das Haus die Verhandlung dieses Antrages beschließen haben wird. Nach Nichtigstellung zweier Schreibsicher im Antrage führte Redner Johann aus, der Schwerpunkt des Antrages liege darin, daß derselbe nicht nur bezüglich der Dauer, sondern auch hinsichtlich der Extension beschränkt ist, daß dessen Wirksamkeit sich bloß auf tarativ angeführte Angelegenheiten erstreckt. (Eine Stimme links: Wir danken dafür!) Diese Angelegenheiten zerfallen in zwei Gruppen. Die eine Gruppe betrifft die Abänderung der Hausordnung, die andere Gruppe enthält nur solche Gesesentwürfe, welche theils dringende, unbedingt Erledigung heischende Bedürfnisse des Vorjahres enthalten, theils für das laufende Jahr denselben Charakter an sich tragen. (Wahr! So ist's! rechts.) Wenn wir also die rasche Erledigung dieser Vorlagen durch ausnahmsweise Maßnahmen sichern wollen, so unterliegen diese exceptionellen Normen Kraft der Thatsache, daß sie sich nur auf abgedrohtene, zu Tode dispanirte und dringende Erledigung bedürftige Fragen beschränken, einer ganz anderen Beurteilung, als jede Verhärterung der Geschäftsordnung, welche dauernden Charakter und allgemeine Geltung haben soll. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.) Daß diese definitive Hausordnungsreform über gewisse, durch die Nothwendigkeit gebotene Verfügungen hinaus sich nicht erstrecken soll, in dieser Hinsicht war ich befreit und werde ich befreit sein, alle möglichen Garantien zu bieten und vollkommene Verühigung zu gewähren. (Großer Lärm links.)

Baron Zvor Kaas: Die Hausordnung ist die Garantie!

Paul Mandel: Treiben Sie nur keinen Mißbrauch mit ihr, dann ist auch sie eine Garantie!

Nikolaus Bozsgay: Sie haben auch heider Indusriebank eine Garantie übernommen! (Großer Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tiska: Ein Herr Abgeordneter hat hier die Indusriebank erwähnt. (Großer Lärm links.) Die christliche Arbeit, welche ich während zehn bis elf Jahren bei der Indusriebank entfaltete habe (Großer Lärm links), hatte für mich einen gewissen materalen Erfolg. (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Auch für Andere!)... und sie resultirte das niederschlagende und schmerzhafteste Gefühl, daß auch die von den schönsten Absichten geleitete... (Großer Lärm und Ruhe links: Oh! Großer Lärm rechts: Sie verdächtigen! Wie wagen Sie es, zu verdächtigen! Ein großer Theil der Abgeordneten auf der Rechten erhebt sich von den Sitzen und ruft: Jawohl! Jawohl! Fortdauernder großer Lärm im ganzen Hause. Präsident läutet ununterbrochen)... es resultirte das niederschlagende Gefühl, daß meine von den schönsten und reinsten Intentionen geleitete elfjährige Thätigkeit, wenn sie auch in der einen oder anderen Hinsicht nützliche Institutionen zu schaffen vermochte, im Endresultate für jene Bank und für ihre Aktionäre nicht mit Nutzen, sondern mit Schaden verbunden war...

Nikolaus Bozsgay: So wird es auch mit dem Lande sein! (Großer Lärm rechts. Präsident läutet.) Auch dort wurde die Hausordnung verbessert! (Fortwährend großer Lärm rechts und links.)

Ministerpräsident Graf Tiska: ... und es hat auch das Resultat gehabt, daß zuweilen, wenn mein politisches Pflichtgefühl mich vor eine schwierige Aufgabe stellt, Solche, deren Vorgehen ich hier nicht kennzeichnen werde (Zustimmung rechts; Bewegung links), von deren Vorgehen aber alle anständigen Menschen nur einerlei Meinung sein können (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts), mit verhüllten Anklagen, mit verhüllten Verdächtigungen gegen meine Person hervortreten. (Zustimmung rechts; Bewegung links.) Dieser Beschuldigung, dieser Verdächtigung, wenn sie mit gebührender Offenheit kam, bin ich stets entgegengetreten und bin mit ihr fertig geworden. (Beifall links.)

Nikolaus Bozsgay: Ich habe es offen gesagt! Also treten Sie dem entgegen!

Graf Georg Karolvi: Der Ministerpräsident wird sich mit einem Bozsgay abgeben! (Großer Lärm rechts und links.)

Geza Kubiñzi: Benehmen Sie sich doch anständig! (Unhaltender Lärm.)

Sigmund Gittner: Das thut den Inkompatiblen mehr! (Fortwährend großer Lärm. Präsident läutet ununterbrochen.)

Ministerpräsident Graf Tiska nimmt nun den Faden seiner Rede wieder auf. Er sagt, er war bemüht, im Antrage selbst Garantien zu bieten nach der Richtung hin, daß die definitive Hausordnungsreform, nicht nur keine Knebelung, sondern nicht einmal eine Einschränkung der Redefreiheit

enthalten wird. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm links. Präsident läutet.) Was die Herren jetzt thun, ist nichts Anderes, als die Einschränkung meiner Redefreiheit! (So ist's! So ist's! rechts. Lärm und Bewegung links.)

Der definitive Entwurf der neuen Hausordnung wird keine Abföhrung und keine Maßregelung der in eingehenden und umfassenden prinzipiellen Diskussionen der auf der Tagesordnung stehenden großen Fragen sich äußernden parlamentarischen Kämpfe enthalten und er wird dies auch nicht enthalten können, da im Sinne des vorgelegten Antrages diese provisorische Hausordnungsreform auf die Annahme der definitiven Hausordnung nur in jenem Falle angewendet werden kann, wenn diese bezüglich der meritorischen Debatten die Cloture nicht einföhrt. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm links.) Ich bin nicht in der Lage, und kann es auch nicht sein, durch die Unterbreitung eines konkreten präzisen Antrages dem Hause ein vollkommen treues Bild zu bieten. Eine derartige Arbeit kann nur dann wirklich gut und für das praktische Leben geeignet zustande kommen, wenn dabei die gesammten ernsteren, vom Geföhle der Verantwortung durchdrungenen Elemente des Parlaments mitwirken (Lebhafte Zustimmung rechts) und sich mit der Reform zufriedengeben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich denke nicht an einen Pakt zwischen den Parteien, sondern daran, daß die definitive Hausordnungsreform von einem parlamentarischen Ausschusse ausgearbeitet werde, in welchem die Frage von den, den verschiedenen Parteien angehörenden Mitgliedern eingehend diskutiert werde, und dessen Mitglieder von dem Geiste durchdrungen seien, daß wir nach Thunlichkeit und vielleicht in einzelnen Fällen auch mit gewissen Konzessionen bezüglich unserer individuellen Ansichten bestrebt seien, einen Antrag zustande zu bringen, welcher dann geeignet wäre, bei allen Elementen allgemeine Verühigung hervorzurufen, welche in der That die Hebung des Niveaus des Parlaments, die Konzentration des parlamentarischen Lebens auf dem Gebiete prinzipieller Diskussionen jene höhere Auffassung der Wirksamkeit und der Aufgabe des Parlaments leitet, die Jahrzehnte hindurch das ungarische Parlament charakterisirten, bevor die Symptome entsetzlicher Veröföhung, fürchterlichen Verfalls, ich könnte sagen, der Fäulnis auftraten. (Lebhafte Zustimmung rechts. Ruhe links: Das Tiska-System!) Ueberall in der ganzen weiten Welt konnte man konstatiren, daß in dem Augenblicke, wo in der modernen Gesellschaft die radikaleren Ideen sich durch die Spalten des Parlaments Bahn brechen, in jedem Parlament diejenigen Symptome aufstauen, welche wir hier sehen, daß Einzelne oder Parteien die parlamentarische Hausordnung dazu benützen (Lärm links. Ruhe rechts: Wahr ist's!), diese Institution selbst zu untergraben, das nationale Leben ad absurdum zu föhren, die verfassungsmäßige friedliche Entwicklung unmöglich zu machen. (So ist's! rechts.) So war es immer und überall, und Schicksal und Zukunft des Parlamentarismus hingen überall davon ab, ob das betreffende Parlament und die betreffende Nation genug geistige und moralische Kraft besaßen, mit gewissen gefälligen Schlagwörtern, welche vermöge der geänderten Verhältnisse auf die aktuelle Lage nicht mehr anwendbar sind, zu brechen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung und Lärm links.) Hierauf sagen die Herren, daß Ungarn in vielen Hinsichten in einer ausnahmeweisen Situation sich befinde. (Hört! rechts.) Ich anerkenne und honorire dies in vollem Maße, denn wenn die neue Hausordnung nach meinem Antrage und nach meinen Ideen ausgearbeitet sein wird (Lärm und Bewegung links), wird sie ein Unikum unter allen Hausordnungen bilden, denn sie wird die einzige Hausordnung der Welt sein, welche keine Cloture enthalten wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Baron Zvor Kaas: Sie übertragen sie dem Präsidenten!

Paul Nefsi: Die Frage ist, was Sie unter Cloture verstehen!

Ministerpräsident Graf Tiska: Wenn auch in anderen Staaten straflicher Leichtsin ist jedes solches Streben von politischen Parteien oder Individuen, welches zum Verderben des Parlaments föhrt, so ist ein solches Streben nirgends von mehr verhängnisvollen und mörderischen Folgen begleitet als eben in Ungarn. (Zustimmung rechts. Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Zoltán Lengyel: Die ganze Verfassung den Oesterreichern ausliefern!

Nikolaus Bozsgay: Wie gut er es weiß und dennoch spricht er so!

Ministerpräsident Graf Tiska: Ich mache die Herren darauf aufmerksam, daß sich in der Rolle der Hüter der Hausordnung und der Redefreiheit diejenigen sehr eigenthümlich ausnehmen, deren Wirksamkeit in diesem Hause von Tag zu Tag eine flagrante Verletzung der Hausordnung bedeutet. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm links und Ruhe dazwischen! Auch der Herr Ministerpräsident spricht oft dazwischen!)

Der ungarische Parlamentarismus ist auf eine solche Ebene gelangt und das Niveau des ungarischen Parlamentarismus gesunken. (So ist's! Wahr ist's! rechts. Lärm links. Präsident läutet.) Auf unseren gesammten öffentlichen Zuständen lastete mit Bleigewicht der Umstand, daß es bei unserer heutigen Hausordnung jeder numerisch noch so unbedeutenden Gruppe möglich ist, die Wirksamkeit der Gesetzgebung der Nation in friivolster Weise zu hemmen. (So ist's! Wahr ist's! rechts. Lärm links. Präsident läutet.) Dieses Bemühen war es, welches mich vor fünf Jahren in das Lager Derjenigen föhrte, die den Wunsch hegten, diesem brennenden Uebel des Landes abzuhelfen, Jener Kampf endete für uns mit einer Niederlage.

Nikolaus Bozsgay: Ich glaube, das wird auch jest der Fall sei. (Bewegung rechts.)

Ministerpräsident Graf Tiska: Warum geschah es, daß die vierjährige Thätigkeit des Kabinet's Széll sich als unfruchtbar und resultatlos erwies, mit Ausnahme der mit der osterreichischen Regierung gepflogenen Verhandlungen, in welchen es vorgehen konnte, weil die Sache noch in dem Stadium

war, daß sie nicht vor das Parlament gelangte? (Langanhaltender, großer Lärm links und auf der äußersten Linken und Rufe daselbst: Und Darányi's Arbeit?) Ich spreche hier von der parlamentarischen Arbeit und nicht von der Regierungstätigkeit. (Lärm auf der äußersten Linken. Rufe daselbst: Und die Thätigkeit Darányi's und Wlassics'?) Ich bitte die Herren, doch vorerst Koloman Szell zu befragen, ob sie mit den legislativen Schöpfungen, die sie während der vier Jahre aufzuweisen konnten, zufrieden sind und ob sie nicht mehr hätten schaffen können, wenn sie nicht immer und ewig der Gefahr der Obstruktion gegenüber gestanden wären? (Lebhafte Zustimmung rechts: Lärm und Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Bedenken Sie, daß die Gefahren, welche die Abnutzung des Parlamentarismus verursacht (So ist's! rechts. Großer Lärm links), viel größer und tiefergehend sind, als die durch irgend ein abso-lu-ti-sti-sches Abenteurer verursachten Gefahren. (So ist's! rechts.)

Nikolaus Pozsgay: Das heißt Abnutzung des Parlamentarismus, wenn der Ministerpräsident Besetzung verübt! (Großer Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Die Nation hat das Gemitter der absolutistischen Abenteuer überwunden und wird, wenn es nötig sein wird, dieses auch künftig überwinden, denn jedes derartige Experiment und Attentat steigert nur das Freiheitsgefühl der Nation. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm links.)

Joltán Lengyel: Ich sehe es nicht gern, wenn der Floh buhlet. (Langanhaltender Lärm. Bewegung und Rufe rechts: Man braucht ihn nicht ernst zu nehmen, er ist ein Vajszó!)

Präsident Perczel: Ich bitte die Herren Abgeordneten auf allen Seiten des Hauses um Ruhe!

Ministerpräsident Graf Tisza: Wenn wir durch unsere Thätigkeit oder Unthätigkeit den Parlamentarismus zum Gegenstande des Spottes, des Hasses, der Lächerlichkeit machen (So ist's! rechts), dann bringen wir dem Leben der Nation eine solche Wunde bei, welche die nicht übersehen kann (Zustimmung rechts), denn es ist dies ein Symptom der inneren Fäulnis (So ist's! rechts. Großer Lärm links), welchem nichts Anderes folgen kann, als die elende, beschämende Vernichtung. (Zustimmung rechts.)

Diese Gefahren schweben uns vor Augen, diesen wollen wir entgegen treten. Es ist dies ein nationaler, ein konstitutioneller Kampf. (Großer Lärm und Widerspruch links und bei der Volkspartei, Zustimmung rechts.) In diesem Kampfe sollten ohne Parteimotivität all diejenigen in einem Lager beisammen sein, welche die Würde und die Sicherheit des ungarischen Parlaments am Herzen tragen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es schmerzt mich tief, daß ich anstatt dessen sehe, daß gegen diese so wichtigen Verfügungen vielleicht auch jene sich wenden, die ich bisher als die Verteidiger des ungarischen Liberalismus, des ungarischen Parlamentarismus achte. Dies kann uns jedoch auf unserem Wege nicht aufhalten, denn ich bin überzeugt, daß wir die Pflicht haben, die Nation am Rande des Abgrundes zurückzuhalten, von dort zurückzureißen und auf die sicheren Pfade des ruhigen, friedlichen, verfassungsmäßigen Lebens zurückzuführen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wie viele traurige Beispiele der Geschichte zeigen uns, daß die ungarische Nation, wie sie einerseits heldenmüthige Tapferkeit und thätige Freiheitsliebe in dem Augenblicke der Gefahr bekundete, andererseits nur in geringem Maße die Fähigkeit besaß, die Ruhe, den Frieden in den glücklicheren Zeiten der Entwicklung sich nutzbar zu machen! Mit schmerzgegriffenem Herzen sehe ich, daß das Schicksal der ungarischen Nation abermals auf diese schiefen Bahn gerathen ist. (Zustimmung rechts.) Ich sehe offenen Augen den Abgrund, welcher vor unseren Augen klast und in welchen wir unaufhaltsam stürzen müssen, wenn wir nicht den Muth, die patriotische Einsicht und die moralische Kraft haben werden, gewissen gefälligen Schlagworten entgegenzutreten und für die Nation die Mittel der friedlichen und sicheren Entwicklung zu retten. (Zustimmung rechts.) Eine sehr traurige wäre die Rolle dieser Nation vor dem Richteruhle der Weltgeschichte, wenn das, was unsere Väter unter so schweren Verhältnissen erworben haben, heute, im glücklichen Zeitalter des Friedens, der Sicherheit, der Harmonie, unter unseren unfähigen Händen zusammenfallen würde. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts und im Centrum.) In dieser Ueberzeugung, von diesem Bewußtsein durchdrungen und mit derjenigen Kraft, welche der Dienst einer großen, heiligen und gerechten Sache verleiht, empfehle ich meinen Antrag dem g. Hause zur Annahme! (Langanhaltender Applaus und Applaus rechts und im Centrum. Redner wird von Vielen beglückwünscht.)

Präsident Perczel suspendirt die Sitzung auf 5 Minuten.

Nach der Pause theilt Präsident Perczel nach Konstatirung dessen, daß zur Sache selbst Niemand das Wort ergreifen dürfe, mit, daß Gabriel Ugron zur Hausordnung zu sprechen wünsche.

Gabriel Ugron: Der Präsident irrt sich, der Antrag könne wohl jetzt nicht meritorisch verhandelt werden, doch könne es Niemandem verwehrt werden, darüber zu sprechen, ob der Antrag auf die Tagesordnung gestellt werden solle oder nicht. Unter diesem Titel spreche auch Redner. Seiner Ansicht nach könne der Antrag nicht auf die Tagesordnung gestellt werden, weil solche Anträge im Sinne der Hausordnung überhaupt nur am Schlusse einer Session, nachdem bereits alle Gesetzesvorlagen erledigt worden sind, eingebracht werden. Es genügt nicht, wenn der Ministerpräsident die Vorlagen zurückzieht, nachdem sein Antrag auf die Tagesordnung gestellt worden ist. Uebrigens könne die Referentenvorlage, welche demalen zur Beratung steht, überhaupt nicht zurückgezogen werden. Ueberdies müßte der Antrag in der Form von Hausordnungsparagrafen redigirt werden; es gehe nicht an, in einem Satze die Abänderung von 20 bis 25 Paragrafen zu verlangen. (Rufe links: „Antrag Kardos!“) Diese Form kann sehr geistvoll sein, der Gesetzgeber entwirft sie nicht. Gewalt kann ja schließlich angewendet werden, aber es werden sich immer Männer

finden, welche die Gewalt zurückschlagen werden. (Applaus links.)

Zadislav Rákóczy: Im ungarischen Parlament wurde die Hausordnung früher immer im Wege einer interparteilichen Vereinbarung reformirt. Redner bezieht sich auf eine Rede Desider Szilágyi's, laut welcher während der Beratung einer Gesetzesvorlage keine Modifikation der Hausordnung beantragt werden kann. Man komme doch nicht damit, daß man die jetzigen Verhältnisse saniren wolle. Man möge der Ursache nachforschen, welche in Wien liegt. (Applaus bei der Opposition.) Während 36 Jahre genoß die liberale Partei der vollständigsten Ruhe im Parlamente sowohl wie in der Delegation. Was hat sie geleistet? Die Kossuth-Partei hätte den Grafen Tisza stürzen können; sie nahm jedoch Rücksicht auf die Lage des Landes und wollte keine persönliche Politik treiben. Während des Szell'schen Regimes wurde der Opposition versichert, sie habe eine derartige Modifikation der Hausordnung nicht zu befürchten. Dieses Versprechen binde auch das Kabinet Tisza. Der Ministerpräsident werde den Antrag möglicherweise durchbringen, die bitteren Früchte desselben werden jedoch einem Anderen in den Schoß fallen. (Applaus äußerlich.)

Graf Eugen Zichy beruft sich auf einen Präzedenzfall. Im Vorjahre habe er auch einen Antrag auf Abänderung der Hausordnung unterbreitet. Damals habe sich die Majorität auf den Standpunkt gestellt, daß eine solche Modifikation nur am Schlusse der Session verhandelt werden könne.

Präsident Perczel weist aus dem Diarium nach, daß der von Zichy erwähnte Antrag verhandelt wurde, und zwar in der Weise, daß er abgelehnt wurde. (Lärm und Rufe links: Als Präsident dürfen Sie nicht debattiren! Verlangen Sie als Abgeordneter das Wort!)

Nikolaus Pozsgay erklärt in persönlicher Frage, daß er, als er den Zwischenruf mit der Industriehand machte, den Ministerpräsidenten in dessen Person nicht beleidigen wollte. Gleichwie jedoch Graf Tisza sich in einer Industrie-gesellschaft trotz der angebotenen Garantie täuschen konnte, könne er sich auch jetzt in Betreff seines Antrages täuschen. Dem Grafen Georg Karolyi, der gleichfalls einen Zwischenruf gemacht, erwidere er, Graf Tisza könne sich mit einem Pozsgay abgeben, denn von den Pozsgay habe sich noch Niemand minorenn erklären lassen. (Stürmische Heiterkeit links.)

Ministerpräsident Graf Tisza erklärt, die Industriehand sei kein zweifelhaftes Unternehmen gewesen. In finanzieller Hinsicht habe er dort niemals eine Garantie übernommen.

Joltán Lengyel kündigt an, er werde, wenn die Regierung die Gesetzesvorlagen zurückzieht, sich dieselben zu eigen machen. (Heiterkeit.)

Ministerpräsident Graf Tisza legt dar, daß das, was Lengyel ausführt, sich lediglich auf die Anträge beziehen könne.

Joltán Lengyel meint, in dem Begriff Antrag sei auch die Gesetzesvorlage enthalten. (Einestimmig auf der Galerie: Es lebe die Unabhängigkeitspartei! Es lebe das ungarische Kommando! Hinweg mit der Regierung!)

Ministerpräsident Graf Tisza führt an der Hand der Hausordnung den Nachweis dafür, daß der Standpunkt Lengyel's ein irriger sei. Ueber diese Sache könne man übrigens bei Gelegenheit der Zurückziehung der Vorlage reden.

Präsident Perczel schließt die Debatte. — Mehr als zwanzig Abgeordnete haben die Anordnung einer namentlichen Abstimmung verlangt. Dieselbe wird angeordnet.

Eine ungiltige namentliche Abstimmung.

Nach der hausordnungsgemäßen Pause wird die namentliche Abstimmung vorgenommen. Die Namensliste verliest Schriftführer Dobovich. Als dieser gerade Koloman Szell anruft, macht Schriftführer Terzbini den Präsidenten darauf aufmerksam, daß kein Schriftführer anwesend sei, der diejenigen notiren sollte, die mit „Ja“ stimmen.

Präsident Perczel: Soeben bemerkte ich, daß Niemand Diejenigen notirt, welche mit „Ja“ stimmen. (Große Bewegung.) Die Abstimmung ist daher ungiltig und muß noch einmal vorgenommen werden. Hierfür gibt es Präzedenzfälle. Ich suspendire die Sitzung für zehn Minuten. (Großer Lärm und Widerspruch links.)

Graf Aladár Zichy: Während einer Abstimmung kann keine Pause anberaumt werden!

Geza Polonji: Ein böses Omen für den Antrag Tisza!

Bei Wiedereröffnung der Sitzung bemerkt Präsident Perczel: Da die Abstimmung hausordnungswidrig und daher ungiltig war, mußte dieselbe eingestellt werden. Ich schlage vor, daß wir die neuerliche namentliche Abstimmung mit Rücksicht darauf, daß sich schon viele Abgeordnete entfernt haben, morgen vornehmen. (Zustimmung.) Um halb 2 Uhr wird die Jury zur Aburtheilung der Inkompatibilitätsangelegenheit Woljner's aus-gelost werden. (Zustimmung.)

Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische philologische Gesellschaft hielt heute eine Vortragssitzung, in welcher Dr. Béla Erdődi einige gelungene Uebersetzungen aus den Gedichten des persischen Dichters Sadi vorlas. Sodann verlas Geza Rémethy einige Kapitel aus seinem Werke „Die römische Elegie“, die sich mit dem Witten Propertius befaßten. Beide Vorlesungen fanden Beifall.

Der jüngst konstituirte Landesverein der ungarischen Hausfreier richtete an den Handelsminister ein Memorandum, in welchem die Möglichkeit des Hausfreiergewerbes nachgewiesen wird, und um die Abstellung der ungerechten Verationen der Hausfreier seitens der Verwaltungsbehörden bittet. Der Verein wendet sich ferner an das Ministerium des Innern mit der Bitte, das Wahlrecht auch den Hausfreien zu verleihen.

Der Landesverein der Handelsangeestellten veranstaltet am 15. d., Abends 9 Uhr, in den Vereinslokalitäten (Andrássystraße 13) eine Märzfeier, wobei Dr. Anton Várady die Festrede, Moriz Schlangner und Desider Veregi Deklamationsvorträge halten werden.

Die Korporation der hauptstädtischen Hausbesitzer hielt jüngst unter dem Vorsitz des Advokaten Dr. Adolf Vajda ihre Jahresversammlung. Nachdem alle Berichte zur Kenntniß genommen waren, wurden zum Präsidenten Graf Paul Szápáry, zu Vizepräsidenten die Stadtpräsidenten Dr. Adolf Leitner, Koloman Gergely und Joseph Paulheim gewählt.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. März. (Das Falliment des Orpheus.) Als der mittlerweile verorbene Karl Somossy mit dem Orpheum in der großen Feldgasse zugrunde gegangen war, errichtete er mit Unterstützung seiner Tochter Frau Heinrich Huline und Frau Sigmund Frommer in einem Privathause in der Königsgasse ein ähnliches Vergnügungs-etablissement, in welches er 40,000 Kronen investirte; für die Bauarbeiten und für die Einrichtung des Orpheus, die 419,000 Kronen betragen, mußten die Gläubiger Somossy's aufkommen, welche die Hoffnung hegten, daß das neue Unterhaltungslokal unter der Leitung Somossy's prosperiren werde. Allein sie täuschten sich, das Unternehmen reussirte nicht und auf Verlangen der Gläubiger eröffnete das Handels- und Wechselgericht über das Vermögen der Frau Huline, welche als Eigentümerin des Etablissements figurirte, den Konkurs. Heute wurde die Verhandlung gegen Frau Huline beim Strafgericht durchgeführt, welche der fahrlässigen Krda angeklagt war, weil sie es versäumt hatte, den Konkurs anzukündigen, trotzdem sie wissen mußte, daß das Unternehmen zahlungsunfähig sei. Im Laufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Angeklagte auf die Geschäftsgebarung des Unternehmens gar keinen Einfluß genommen hatte, da der wirkliche Leiter des Geschäfts angeblich Karl Somossy war. Der Gerichtshof verurtheilte die vom Advokaten Dr. Alexander Vais vertheidigte Angeklagte bloß zu zehn Kronen Geldstrafe. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Die Soproner Waubank.) bei welcher viele Jahre hindurch große Malversationen verübt wurden, ist am 18. Oktober 1901 mit Passiven im Betrage von mehr als 10 Millionen Kronen in Konkurs gerathen. Das Ende 1872 gegründete Institut kam schon nach einigen Jahren ins Schwanken, doch setzte es seine Wirksamkeit mit dem stark geschwächten Aktienkapital fort. Der Generaldirektor Alfred Schladerer verhand es, durch Käufung der Bücher und Bilanzen die Aktionäre zu täuschen und durch allerlei unredliche Transaktionen der Bank immer neue Geldmittel zuzuführen. Mit dem Gelde der Bank spielte Schladerer an der Wiener Börse und verlor große Summen. Als er in Zahlungshochzeit gerathen war und die Bank ganz zugrunde gerichtet hatte, entlebte er sich. Der Gerichtshof in Zala-egerzeg verhandelte Wochen hindurch diese Strafsache und wurden wegen betrügerischer Krda, Veruntreuung, fraudulöser Gebarung, Betrugs und Dokumentenfälschung die ehemaligen Angestellten der Bank Arthur Prohaska zu vier Jahren und Julius Brekowsky zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt, außerdem erlitten auch mehrere Direktionsräthe Gefängnisstrafen in der Höhe von sechs Tagen bis acht Wochen. Die kön. Tafel in Győr bestätigte mit geringfügigen Aenderungen dieses Urtheil, gegen welches die Nicht-tauglichkeitsbeschwerden angemeldet. Die Kurie begann heute mit der Verhandlung dieses Strafprozesses, der einige Tage dauern wird.

(Der Staat als Kläger.) Vor etwa zwölf Jahren bestellte der damalige Honvedminister Baron Geza Fejérváry beim Maler Béla Pallik zwei Bilder mit militärischen Sujets um den vereinbarten Preis von 10,000 fl. Auf sein Honorar erhielt Pallik successive 6500 fl. als Vorkauf, aber die Bilder lieferte der Maler nicht, trotzdem der jeweilige Honvedminister dieselben wiederholt arguete. Da Pallik auch den letzten Präklusivtermin nicht einhielt, erhielt das Causarum regalum-Direktorat den Auftrag, Pallik wegen Rückzahlung der Vorkaufe zu klagen. Heute sollte über diese Klage verhandelt werden, da der Schuldnere aber nicht erschien, wurde er kontumazirt.

(Die Budapester Advokatenkammer) halt am 27. d., Vormittags, eine Festigung, in welcher die für den Festsaal bestimmte Bühne Franz Déak's feierlich enthüllt wird. Die Festrede hält Dr. Marcell Baracs. Unmittelbar nach der Festigung findet die ordentliche Generalversammlung der Advokatenkammer statt.

Magyarbad, 8. März. (Ein blutiges Duell.) Vor dritthalb Jahren entzweite sich der hiesige Gutbesitzer Adolf Weiskovits mit seinen Söhnen Emil und Julius und strengte gegen dieselben eine ganze Menge Kriminal- und Civilprozesse an; hauptsächlich beschuldigte er sie der Veruntreuung. In dem von böswilliger Seite erweckten irrigen Glauben, daß der Anwalt seines Vaters, Advokat Ludwig Ballan, es war, der den Familienswitz geschürt habe, beleidigte Julius Weiskovits diesen Advokaten und es kam zu einem Duell. Das Duell, welches am 1. Mai 1902 stattfand, war für Ballan verhängnisvoll. Die Angel seines Gegners durchbohrte seine Lunge und lange schwebte der angesehene Advokat in Lebensgefahr. Damals wurde Julius Weiskovits verhaftet, und zwar auf Anzeige seines Vaters, der ihn auch der Veruntreuung und Erpreßung beschuldigte. Nach 22tägiger Haft ließ man Julius Weiskovits frei. Gestern fand in dieser Strafsache vor dem Anklagenrat des hiesigen Gerichtshofes die Verhandlung statt. Auf Grund der Ausführungen des Vertheidigers Dr. Salk Frank stellte der Gerichtshof das Strafver-

fahren hinsichtlich aller Anklagen — mit Ausnahme des Duellvergehens — ein.

Wien, 8. März. (Der oberste Gerichtshof über die Ehecheidung des Abgeordneten Wolf.) In Sachen der gegenseitigen Ehecheidungsklagen des Abgeordneten Karl Hermann Wolf und seiner Gattin Mathilde Wolf ist nach langwierigem Instanzenzuge die letzte Entscheidung erlassen. Nach einem heute den Vertretern der beiden Parteien zugestellten Urtheile des obersten Gerichtshofes wird diese am 6. Mai 1903 geschlossene Ehe, der zwei Kinder entstammen, aus dem alleinstehenden Verschulden des Mannes geschieden; die Frau wurde in jeder Hinsicht exculpirt.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 9. März. Da nach übereinstimmenden Meldungen von beiden Seiten der Kriegsführenden in Folge des sich langsam vollziehenden Truppenaufmarsches für lange Zeit ein entscheidender Zusammenstoß nicht zu erwarten ist, gaben sich die Börsen einer ruhigen Auffassung hin und verkehrten in freundlicher Haltung. Diese gebesserte Tendenz machte sich auch hier bezüglich der leitenden Werthe geltend, indem der Lokalmarkt fast ganz geschäftlos war. Nur Salgo und Stadtbahn waren bei steigenden Kursen gesucht. Die Nachbörse brachte eine weitere Kursbesserung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.75 bis 630.25, ungarische Kreditaktien zu 737 bis 738.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 508, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 629.50 bis 631.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Interimsscheine zu 7300, Salgo-Tarjaner Kohlenaktien zu 520, vierprozentige ungarische Bodenkredit-Pfandbriefe zu 98.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738.75 bis 737.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 508.50 bis 508.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 449.75 bis 450.50, österreichische Kreditaktien zu 630.25 bis 628.75, Rima-Muranger Eisenwerksaktien zu 456.50, ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97 bis 97.05, Budapester Straßenbahnaktien zu 577.25 bis 576, elektrische Stadtbahnaktien zu 316.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 630 bis 630.75. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.25. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 16 K. bis 19 K., per Ultimo März 24 K. bis 27 K.

An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz bei mäßigem Verkehr. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien von 628.50 bis 630, ungarische Kreditbankaktien zu 738 bis 738.75, Rima-Muranger Eisenwerksaktien zu 457 bis 457.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 630.25.

Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.75.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in stauer Tendenz. Es wurden circa 22,600 Meterzenner zu 10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war bei besserem Verkehr 5 H. billiger; per prompt notiren wir ab Parität hier 6 K. 55 H. bis 6 K. 65 H. per Kasse.

Futtergerste ist ruhig und holt 5 K. 70 H. bis 5 K. 95 K. per Kasse prompt ab und Parität hier. Hafer ist bei mäßigem Verkehr 5 H. billiger und notiren wir 5 K. 75 H. bis 5 K. 90 H. per Kasse ab hier. Ausfuhrwaare holt bis 6 K. 5 H. per Kasse.

Mais (neu) ist ruhig; per prompt notiren wir Parität Budapest 5 K. 40 H. bis 5 K. 45 H. per Kasse. Ab Steinbruch wird 5 K. 50 H. per Kasse bezahlt.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 Kq. und 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.95, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.92 1/2, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.85, Alles per drei Monate. — Malder: 1000 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.90, per drei Monate. — Mezőhegyeser: 3850 Mtr. 77.3 Kq. zu K. 8.67 1/2, per drei Monate. — Weichburg: 300 Mtr. 76 Kq. zu K. 8.40 (gelb), per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 77 Kq. zu K. 8.55, 500 Mtr. 78 Kq. zu K. 8.50, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 8.52 1/2, 500 Mtr. 77 Kq. zu K. 8.50, Alles per drei Monate. — Szil-Tamaser: 1100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 8.70, per drei Monate. — Banater: 3000 Mtr. 77.3 Kq. zu K. 8.40, per drei Monate. — O-Ranizsaer: 700 Mtr. 76.8 Kq. zu K. 8.67 1/2, per drei Monate. — Bacs-Bölvärer: 1000 Mtr. 76.6 Kq. zu K. 8.40, per drei Monate. — Csurgog: 1200 Mtr. 77 Kq. zu K. 8.40, per drei Monate. — Gyrmier: 3000 Mtr. 75.7 Kq. zu K. 7.97 1/2, per drei Monate.

Roggen: 400 Mtr. zu K. 6.65, 400 Mtr. zu K. 6.60, 100 Mtr. zu K. 6.57 1/2, 100 Mtr. zu K. 6.55, 200 Mtr. zu K. 6.50, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu K. 5.95, 100 Mtr. zu K. 5.90, Beides per Kasse, Parität.

Der anhaltende amerikanische Preisrückgang übt auch bei uns starken Einfluss. Es erfolgen große Realisationen und Abgaben, wobei sämtliche Sichten bedeutende Einbußen erlitten. Der Deport zwischen April- und Oktober-Weizen hat sich auf 5 H. verringert, und es hat den Anschein, daß kurzest Report eintreten wird.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.45, K. 8.44, K. 8.46, K. 8.43, K. 8.40, K. 8.39, Weizen per Oktober zu K. 8.39, K. 8.40 und K. 8.34, Roggen per April zu K. 6.65, K. 6.64, K. 6.65, Roggen per Oktober zu K. 6.77, K. 6.75 und K. 6.76, Mais per Mai zu K. 5.40, K. 5.39, K. 5.41 und K. 5.38, Hafer per April zu K. 5.71, K. 5.68, K. 5.70 und K. 5.67. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.38 Geld, K. 8.39 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.33 Geld, K. 8.34 Waare, Roggen per April zu K. 6.63 Geld, K. 6.73 Waare, Mais per Mai zu K. 5.38 Geld, K. 5.39 Waare, Hafer per April zu K. 5.47 Geld, K. 5.49 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.75 Geld, K. 5.80 Waare, Kohlraps per August zu K. 11.45 Geld, K. 11.55 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 8.37 Geld, K. 8.38 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.33 Geld, K. 8.34 Waare, Roggen per April zu K. 6.64 Geld, K. 6.65 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.74 Geld, K. 6.75 Waare, Mais per Mai zu K. 5.37 Geld, K. 5.38 Waare, Hafer per April zu K. 5.67 Geld, K. 5.68 Waare.

gen per April zu K. 6.63 Geld, K. 6.64 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.72 Geld, K. 6.73 Waare, Mais per Mai zu K. 5.38 Geld, K. 5.39 Waare, Hafer per Juli zu K. 5.47 Geld, K. 5.49 Waare, Hafer per April zu K. 5.67 Geld, K. 5.68 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.75 Geld, K. 5.80 Waare, Kohlraps per August zu K. 11.45 Geld, K. 11.55 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 8.37 Geld, K. 8.38 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.33 Geld, K. 8.34 Waare, Roggen per April zu K. 6.64 Geld, K. 6.65 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.74 Geld, K. 6.75 Waare, Mais per Mai zu K. 5.37 Geld, K. 5.38 Waare, Hafer per April zu K. 5.67 Geld, K. 5.68 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verkehr. Amtlich notiren: Schweinefleisch, Budapester Stadtwaare K. 66.50 Geld, K. 67.— Waare. Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 56.50 Geld, K. 57.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 58.50 Geld, K. 59.— Waare. — Pflanzen: 1903er Ujancz-Weizen: böhmische K. 18.50 Geld, K. 19.— Waare, 100stücker K. 23.25 Geld, K. 23.50 Waare, 85stücker K. 26.25 Geld, K. 26.50 Waare, serbische 1903er Ujancz-Weizen: K. 18.— Geld, K. 18.25 Waare, serbische, 100stücker K. 22.75 Geld, K. 23.25 Waare, 85stücker K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare. Pflanzenmehl (effektive Waare): slowakisches 1903er K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare, serbisches 1903er K. 14.— Geld, Kronen 14.50 Waare. Kleinfornen: Luzerne, ungarische 1903er K. 51.— Geld, K. 60.— Waare, Rothfleck, kleinforner 1903er K. 46.— Geld, K. 50.— Waare, mittelforner 1903er K. 53.— Geld, K. 55.— Waare, großforner 1903er K. 58.— Geld, K. 60.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weichenburger', 'Banater', 'Bacskaer', 'Bester Boden' and rows for 'Roggen, neu, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais, Inländer, neu', 'Kohlraps'.

Roggen, neu, Ia K. 6.60—6.75
Roggen, Mittel K. 6.50—6.60
Gerste, Futter, Ia K. 5.90—6.10
Gerste, Futter, IIa K. 5.80—5.90
Hafer Ia K. 5.90—6.10
Hafer Mittel K. 5.75—5.90
Mais, Inländer, neu K. 5.50—5.60
Kohlraps K. 10.35—10.55

Termine.

Weizen per April K. 8.38—8.39
Weizen per Oktober K. 8.33—8.34
Roggen per April K. 6.63—6.64
Roggen per Oktober K. 6.72—6.73
Mais per Mai K. 5.38—5.39
Mais, per Juli K. 5.47—5.49
Hafer per April K. 5.67—5.68
Hafer per Oktober K. 5.75—5.80
Kohlraps per August K. 11.45—11.55

Budapest, 9. März. (Spiritus.) Roh-Spiritus notirt: loco Budapest K. 41.50 Geld, K. 45.50 Waare.

Wien, 9. März. (Spiritus.) In Folge der durch den schwachen Bedarf bedingten Zurückhaltung der Käufer haben sich heute die Preise gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirt 44 K. 40 H. Geld, 44 K. 50 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. März.)

(Privat-Telegramm.) Der heutigen Börse bedingte sich eine intensiv flane Haltung. Die amerikanischen Notirungen melden wesentliche Verluste und sämtliche wichtigen Plätze durchwegs flane Tendenz. Hier flocht der Absatz, da sich Mühlen abnehmend verhalten und der Zwischenhandel mit Vorräthen vorerst verziehen ist. Gegen gestern ist Weizen neuerdings 10 H. billiger.

Budapest, 9. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 383 Stück. Von gestern zurückgeblieben 70 Stück, zusammen 453 Stück, verkauft wurden 319 St., verbleibt ein Bestand von 134 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 96 H. bis — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Aufschuß von 80 H. bis 84 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 102 H. bis 106 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 98 H. bis 104 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 84 H. bis 96 H., Frischlinge von 96 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis H., Spanferkel von 40 H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Steinbruch, 9. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute behauptet. — Vorrath am 7. März 19,337 Stück. Am 8. März wurden 255 Stück zugetricben, 235 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. März ein Bestand von 19,357 Stück. — Wir notiren: Wasttschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von

1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichtere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichte von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H.

Prag, 9. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lustig zur sofortigen Lieferung 19 K. 10 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 40 Pf., per Mai 16 M. 70 Pf., per August 16 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 45 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Weslau, 9. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.80, Roggen loco 12.90, Hafer loco 12.40, neuer —, Reps loco 20.40, Wintermais 13.50, per 100 Kilo.

Wiener Börse vom 9. März.

Der günstige Eindruck der Erklärungen des österreichischen Ministerpräsidenten über die allgemeine politische Lage hat an der heutigen Börse fortdauernd und im Vereine mit der zuverlässigeren Beurtheilung, welche die parlamentarische Situation in Ungarn nach dem Verlaufe der gestrigen Konferenz der liberalen Partei fand, die Stimmung des Marktes im entschieden freundlichen Sinne beeinflusst. Ueberdies trugen auch die festen Tendenzberichte von den Auslandsplätzen, bezw. die andauernd günstigere Haltung der Pariser Börse, zur weiteren Befestigung der besseren Disposition bei. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns for 'Geld' and 'Geld' and rows for 'Ostbahnakt., ung. 2 1/2 p.', '4 p. ung. Goldrente', 'ung. Kronenrente', 'Grunbentl., ungar.', 'Östb.-ung. Staatbahn', '4 1/2 p. österr. Goldrente', '4 1/2 p. österr. Papierrente', 'Deherr. Kronenrente', 'Kajahau-Deherr. Bahn', 'Eisbahn', 'Deft.-ung. Staatsbahn', 'ungar. Kommerzbank', 'ungar. Industriebank', 'Elbethalbahn', 'Donau-Dampfschiff-Ges.', 'ung. Pflanzbank', '1860er Lose', '1864er Lose', '1867er Lose', '1870er Lose', '1873er Lose', '1876er Lose', '1879er Lose', '1882er Lose', '1885er Lose', '1888er Lose', '1891er Lose', '1894er Lose', '1897er Lose', '1900er Lose', '1903er Lose', '1906er Lose', '1909er Lose', '1912er Lose', '1915er Lose', '1918er Lose', '1921er Lose', '1924er Lose', '1927er Lose', '1930er Lose', '1933er Lose', '1936er Lose', '1939er Lose', '1942er Lose', '1945er Lose', '1948er Lose', '1951er Lose', '1954er Lose', '1957er Lose', '1960er Lose', '1963er Lose', '1966er Lose', '1969er Lose', '1972er Lose', '1975er Lose', '1978er Lose', '1981er Lose', '1984er Lose', '1987er Lose', '1990er Lose', '1993er Lose', '1996er Lose', '1999er Lose', '2002er Lose', '2005er Lose', '2008er Lose', '2011er Lose', '2014er Lose', '2017er Lose', '2020er Lose', '2023er Lose', '2026er Lose', '2029er Lose', '2032er Lose', '2035er Lose', '2038er Lose', '2041er Lose', '2044er Lose', '2047er Lose', '2050er Lose', '2053er Lose', '2056er Lose', '2059er Lose', '2062er Lose', '2065er Lose', '2068er Lose', '2071er Lose', '2074er Lose', '2077er Lose', '2080er Lose', '2083er Lose', '2086er Lose', '2089er Lose', '2092er Lose', '2095er Lose', '2098er Lose', '2101er Lose', '2104er Lose', '2107er Lose', '2110er Lose', '2113er Lose', '2116er Lose', '2119er Lose', '2122er Lose', '2125er Lose', '2128er Lose', '2131er Lose', '2134er Lose', '2137er Lose', '2140er Lose', '2143er Lose', '2146er Lose', '2149er Lose', '2152er Lose', '2155er Lose', '2158er Lose', '2161er Lose', '2164er Lose', '2167er Lose', '2170er Lose', '2173er Lose', '2176er Lose', '2179er Lose', '2182er Lose', '2185er Lose', '2188er Lose', '2191er Lose', '2194er Lose', '2197er Lose', '2200er Lose', '2203er Lose', '2206er Lose', '2209er Lose', '2212er Lose', '2215er Lose', '2218er Lose', '2221er Lose', '2224er Lose', '2227er Lose', '2230er Lose', '2233er Lose', '2236er Lose', '2239er Lose', '2242er Lose', '2245er Lose', '2248er Lose', '2251er Lose', '2254er Lose', '2257er Lose', '2260er Lose', '2263er Lose', '2266er Lose', '2269er Lose', '2272er Lose', '2275er Lose', '2278er Lose', '2281er Lose', '2284er Lose', '2287er Lose', '2290er Lose', '2293er Lose', '2296er Lose', '2299er Lose', '2302er Lose', '2305er Lose', '2308er Lose', '2311er Lose', '2314er Lose', '2317er Lose', '2320er Lose', '2323er Lose', '2326er Lose', '2329er Lose', '2332er Lose', '2335er Lose', '2338er Lose', '2341er Lose', '2344er Lose', '2347er Lose', '2350er Lose', '2353er Lose', '2356er Lose', '2359er Lose', '2362er Lose', '2365er Lose', '2368er Lose', '2371er Lose', '2374er Lose', '2377er Lose', '2380er Lose', '2383er Lose', '2386er Lose', '2389er Lose', '2392er Lose', '2395er Lose', '2398er Lose', '2401er Lose', '2404er Lose', '2407er Lose', '2410er Lose', '2413er Lose', '2416er Lose', '2419er Lose', '2422er Lose', '2425er Lose', '2428er Lose', '2431er Lose', '2434er Lose', '2437er Lose', '2440er Lose', '2443er Lose', '2446er Lose', '2449er Lose', '2452er Lose', '2455er Lose', '2458er Lose', '2461er Lose', '2464er Lose', '2467er Lose', '2470er Lose', '2473er Lose', '2476er Lose', '2479er Lose', '2482er Lose', '2485er Lose', '2488er Lose', '2491er Lose', '2494er Lose', '2497er Lose', '2500er Lose', '2503er Lose', '2506er Lose', '2509er Lose', '2512er Lose', '2515er Lose', '2518er Lose', '2521er Lose', '2524er Lose', '2527er Lose', '2530er Lose', '2533er Lose', '2536er Lose', '2539er Lose', '2542er Lose', '2545er Lose', '2548er Lose', '2551er Lose', '2554er Lose', '2557er Lose', '2560er Lose', '2563er Lose', '2566er Lose', '2569er Lose', '2572er Lose', '2575er Lose', '2578er Lose', '2581er Lose', '2584er Lose', '2587er Lose', '2590er Lose', '2593er Lose', '2596er Lose', '2599er Lose', '2602er Lose', '2605er Lose', '2608er Lose', '2611er Lose', '2614er Lose', '2617er Lose', '2620er Lose', '2623er Lose', '2626er Lose', '2629er Lose', '2632er Lose', '2635er Lose', '2638er Lose', '2641er Lose', '2644er Lose', '2647er Lose', '2650er Lose', '2653er Lose', '2656er Lose', '2659er Lose', '2662er Lose', '2665er Lose', '2668er Lose', '2671er Lose', '2674er Lose', '2677er Lose', '2680er Lose', '2683er Lose', '2686er Lose', '2689er Lose', '2692er Lose', '2695er Lose', '2698er Lose', '2701er Lose', '2704er Lose', '2707er Lose', '2710er Lose', '2713er Lose', '2716er Lose', '2719er Lose', '2722er Lose', '2725er Lose', '2728er Lose', '2731er Lose', '2734er Lose', '2737er Lose', '2740er Lose', '2743er Lose', '2746er Lose', '2749er Lose', '2752er Lose', '2755er Lose', '2758er Lose', '2761er Lose', '2764er Lose', '2767er Lose', '2770er Lose', '2773er Lose', '2776er Lose', '2779er Lose', '2782er Lose', '2785er Lose', '2788er Lose', '2791er Lose', '2794er Lose', '2797er Lose', '2800er Lose', '2803er Lose', '2806er Lose', '2809er Lose', '2812er Lose', '2815er Lose', '2818er Lose', '2821er Lose', '2824er Lose', '2827er Lose', '2830er Lose', '2833er Lose', '2836er Lose', '2839er Lose', '2842er Lose', '2845er Lose', '2848er Lose', '2851er Lose', '2854er Lose', '2857er Lose', '2860er Lose', '2863er Lose', '2866er Lose', '2869er Lose', '2872er Lose', '2875er Lose', '2878er Lose', '2881er Lose', '2884er Lose', '2887er Lose', '2890er Lose', '2893er Lose', '2896er Lose', '2899er Lose', '2902er Lose', '2905er Lose', '2908er Lose', '2911er Lose', '2914er Lose', '2917er Lose', '2920er Lose', '2923er Lose', '2926er Lose', '2929er Lose', '2932er Lose', '2935er Lose', '2938er Lose', '2941er Lose', '2944er Lose', '2947er Lose', '2950er Lose', '2953er Lose', '2956er Lose', '2959er Lose', '2962er Lose', '2965er Lose', '2968er Lose', '2971er Lose', '2974er Lose', '2977er Lose', '2980er Lose', '2983er Lose', '2986er Lose', '2989er Lose', '2992er Lose', '2995er Lose', '2998er Lose', '3001er Lose', '3004er Lose', '3007er Lose', '3010er Lose', '3013er Lose', '3016er Lose', '3019er Lose', '3022er Lose', '3025er Lose', '3028er Lose', '3031er Lose', '3034er Lose', '3037er Lose', '3040er Lose', '3043er Lose', '3046er Lose', '3049er Lose', '3052er Lose', '3055er Lose', '3058er Lose', '3061er Lose', '3064er Lose', '3067er Lose', '3070er Lose', '3073er Lose', '3076er Lose', '3079er Lose', '3082er Lose', '3085er Lose', '3088er Lose', '3091er Lose', '3094er Lose', '3097er Lose', '3100er Lose', '3103er Lose', '3106er Lose', '3109er Lose', '3112er Lose', '3115er Lose', '3118er Lose', '3121er Lose', '3124er Lose', '3127er Lose', '3130er Lose', '3133er Lose', '3136er Lose', '3139er Lose', '3142er Lose', '3145er Lose', '3148er Lose', '3151er Lose', '3154er Lose', '3157er Lose', '3160er Lose', '3163er Lose', '3166er Lose', '3169er Lose', '3172er Lose', '3175er Lose', '3178er Lose', '3181er Lose', '3184er Lose', '3187er Lose', '3190er Lose', '3193er Lose', '3196er Lose', '3199er Lose', '3202er Lose', '3205er Lose', '3208er Lose', '3211er Lose', '3214er Lose', '3217er Lose', '3220er Lose', '3223er Lose', '3226er Lose', '3229er Lose', '3232er Lose', '3235er Lose', '3238er Lose', '3241er Lose', '3244er Lose', '3247er Lose', '3250er Lose', '3253er Lose', '3256er Lose', '3259er Lose', '3262er Lose', '3265er Lose', '3268er Lose', '3271er Lose', '3274er Lose', '3277er Lose', '3280er Lose', '3283er Lose', '3286er Lose', '3289er Lose', '3292er Lose', '3295er Lose', '3298er Lose', '3301er Lose', '3304er Lose', '3307er Lose', '3310er Lose', '3313er Lose', '3316er Lose', '3319er Lose', '3322er Lose', '3325er Lose', '3328er Lose', '3331er Lose', '3334er Lose', '3337er Lose', '3340er Lose', '3343er Lose', '3346er Lose', '3349er Lose', '3352er Lose', '3355er Lose', '3358er Lose', '3361er Lose', '3364er Lose', '3367er Lose', '3370er Lose', '3373er Lose', '3376er Lose', '3379er Lose', '3382er Lose', '3385er Lose', '3388er Lose', '3391er Lose', '3394er Lose', '3397er Lose', '3400er Lose', '3403er Lose', '3406er Lose', '3409er Lose', '3412er Lose', '3415er Lose', '3418er Lose', '3421er Lose', '3424er Lose', '3427er Lose', '3430er Lose', '3433er Lose', '3436er Lose', '3439er Lose', '3442er Lose', '3445er Lose', '3448er Lose', '3451er Lose', '3454er Lose', '3457er Lose', '3460er Lose', '3463er Lose', '3466er Lose', '3469er Lose', '3472er Lose', '3475er Lose', '3478er Lose', '3481er Lose', '3484er Lose', '3487er Lose', '3490er Lose', '3493er Lose', '3496er Lose', '3499er Lose', '3502er Lose', '3505er Lose', '3508er Lose', '3511er Lose', '3514er Lose', '3517er Lose', '3520er Lose', '3523er Lose', '3526er Lose', '3529er Lose', '3532er Lose', '3535er Lose', '3538er Lose', '3541er Lose', '3544er Lose', '3547er Lose', '3550er Lose', '3553er Lose', '3556er Lose', '3559er Lose', '3562er Lose', '3565er Lose', '3568er Lose', '3571er Lose', '3574er Lose', '3577er Lose', '3580er Lose', '3583er Lose', '3586er Lose', '3589er Lose', '3592er Lose', '3595er Lose', '3598er Lose', '3601er Lose', '3604er Lose', '3607er Lose', '3610er Lose', '3613er Lose', '3616er Lose', '3619er Lose', '3622er Lose', '3625er Lose', '3628er Lose', '3631er Lose', '3634er Lose', '3637er Lose', '3640er Lose', '3643er Lose', '3646er Lose', '3649er Lose', '3652er Lose', '3655er Lose', '3658er Lose', '3661er Lose', '3664er Lose', '3667er Lose', '3670er Lose', '3673er Lose', '3676er Lose', '3679er Lose', '3682er Lose', '3685er Lose', '3688er Lose', '3691er Lose', '3694er Lose', '3697er Lose', '3700er Lose', '3703er Lose', '3706er Lose', '3709er Lose', '3712er Lose', '3715er Lose', '3718er Lose', '3721er Lose', '3724er Lose', '3727er Lose', '3730er Lose', '3733er Lose', '3736er Lose', '3739er Lose', '3742er Lose', '3745er Lose', '3748er Lose', '3751er Lose', '3754er Lose', '3757er Lose', '3760er Lose', '3763er Lose', '3766er Lose', '3769er Lose', '3772er Lose', '3775er Lose', '3778er Lose', '3781er Lose', '3784er Lose', '3787er Lose', '3790er Lose', '3793er Lose', '3796er Lose', '3799er Lose', '3802er Lose', '3805er Lose', '3808er Lose', '3811er Lose', '3814er Lose', '3817er Lose', '3820er Lose', '3823er Lose', '3826er Lose', '3829er Lose', '3832er Lose', '3835er Lose', '3838er Lose', '3841er Lose', '3844er Lose', '3847er Lose', '3850er Lose', '3853er Lose', '3856er Lose', '3859er Lose', '3862er Lose', '3865er Lose', '3868er Lose', '3871er Lose', '3874er Lose', '3877er Lose', '3880er Lose', '3883er Lose', '3886er Lose', '3889er Lose', '3892er Lose', '3895er Lose', '3898er Lose', '3901er Lose', '3904er Lose', '3907er Lose', '3910er Lose', '3913er Lose', '3916er Lose', '3919er Lose', '3922er Lose', '3925er Lose', '3928er Lose', '3931er Lose', '3934er Lose', '3937er Lose', '3940er Lose', '3943er Lose', '3946er Lose', '3949er Lose', '3952er Lose', '3955er Lose', '3958er Lose', '3961er Lose', '3964er Lose', '3967er Lose', '3970er Lose', '3973er Lose', '3976er Lose', '3979er Lose', '3982er Lose', '3985er Lose', '3988er Lose', '3991er Lose', '3994er Lose', '3997er Lose', '4000er Lose', '4003er Lose', '4006er Lose', '4009er Lose', '4012er Lose', '4015er Lose', '4018er Lose', '4021er Lose', '4024er Lose', '4027er Lose', '4030er Lose', '4033er Lose', '

Käufer gesucht.

Das bekannte Schloß bei Paris, Maison-Laffitte, ist vom Untergange bedroht, und angestrichelt werden die Freunde alter Kunstwerke nach einem reichen Mann, der es erwerben und erretten soll.

Das Schloß erbte ein Marquis de Soyecourt, der das würdige Paar Ludwig XV. und die Dubarry hier beherbergte. Im Jahre 1777 kaufte der Graf von Artois das Anwesen für 2.300.000 Francs, er brachte manche Verschönerungen an.

Was die Brunnstüde von Maison-Laffitte angeht, so ist Vieles davon verschwunden: ein prachtvolles Gitter aus Schmiedeeisen schließt z. B. jetzt die Appollogalerie des Louvre ab; dennoch bleiben genug Arbeiten von Kunstwert zurück, das man den Abbruch sehr bedauern müßte.

Von der Londoner Presse.

In der Londoner Presse hat sich in den letzten Wochen ohne Sang und Klang eine bedeutende Umwälzung vollzogen. Die beiden Hauptorgane der liberalen Partei „Daily News“ und „Daily Chronicle“ haben innerhalb vierzehn Tagen beide den bisherigen Preis von einem Penny für das einzelne Exemplar auf die Hälfte herabgesetzt.

Abgesehen von der Preisherabsetzung, sind sich beide Blätter in Inhalt und Erscheinung ziemlich gleich geblieben. Sie versprechen natürlich, noch viel bessere Leistungen zu liefern als bisher zu einem Penny.

27.j

Die Witwe.

Roman von Mrs. S. Cameron.

— Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. —

— Sie ist verloren! Mein einziger Liebling! schluchzte sie. Wir werden sie nie wiedersehen. Das Boot schlägt um und sie wird ertrinken.

— Den Kopf hoch, Sarah! Wir wollen nicht alle Hoffnung verlieren. Vielleicht ist sie noch dort draußen auf der See und wenn sie das ist, dann werden wir sie auch retten. Sind hier keine Boote in der Nähe, die man hinausjenden könnte?

— Dort unten in der Bucht liegt Dan Bluetts's Hütte, können Sie sehen? Er ist ein Fischer und hat ein Boot.

— Dann laufen Sie so schnell wie Sie können zu ihm, Sarah, und sagen Sie ihm, daß er sein Boot in Bereitschaft halten soll. Bis zu der Zeit, wo er fertig ist, werde ich dort sein. Mittlerweile will ich um die Landspitze herumgehen. Ich habe eine Ahnung, daß sie den Kurs geändert hat, um in der nächsten Bucht zu landen. Beilen Sie sich, Sarah.

Es war unnötig, ihr das zu sagen. Die alte Frau war den steilen Pfad, welcher zu der Fischers-Hütte führte, schon während Kapitän Maitland noch sprach, hinuntergeeilte. Aber während sie hinabsteigte, rang sie die Hände und bittere Thränen liefen über ihre runzeligen Wangen. Von ihren zitternden Lippen kamen gebrochene Worte der höchsten Verzweiflung.

— Sie kommt nie wieder zurück! Mein kleines,

liebes Mädchen, ich hab' sie schon in meinen Armen gehalten, als sie noch ein kleines Baby war. Diese grausamen Wellen werden sie verschlingen, wir sehen ihr hübsches Gesicht niemals wieder!

Während dessen kämpfte Jim sich durch den engen Weg des Vorgebirgs hindurch, das in dieser Gegend, wenn nicht auch auf der Landkarte, unter dem Namen Tollards-Haed bekannt ist. Ein böses, spitziges Vorgebirge mit hervorstehenden Felsen, welches von einer Klippenhand aus den festen braunen Klippen hinter ihnen hervorgezogen erschien und in wilder Verwirrung zu ihren Füßen hingeschleudert lagen.

Jede Felsenrippe war mit grobem Gras bewachsen, und umschwärmt von Seemoosen, deren Nester zusammengedrängt auf den scharfen, zackigen Gipfeln lagen. Jim erklimmte das steile Felsenriff mit Gefahr seines Lebens so schnell er konnte, der Sturm tobte hier oben so furchtbar, daß er ihn wieder und wieder beinahe zu Boden riß.

Sein Herzschlag stockte ihm, als er dies beobachtete, so schmal und zierlich war das kleine Boot und so kritisch war die Lage der schlanken Gestalt in

neben vielen anderen genugsam bekannten hier zu verzeichnen ist.

Herr Alfred Harnsworth, der Leiter der „Daily Mail“, hat in jüngster Zeit mit der illustrierten Tageszeitung für Damen, die er unter dem Titel „The Daily Mirror“ mit ungeheurem Tantiambarm einführte, den ersten Mißerfolg erlebt. Trotz unerhörter Bekanntheit konnte der „Daily Mirror“ nicht aufkommen. Er scheiterte hauptsächlich an seiner Langweiligkeit. Nachdem sich der Herausgeber eine Weile gegen diese Erkenntnis gestraubt, entschloß er sich kurz, letzte den Preis auch in diesem Falle auf einen halben Penny herab, fügte das Blatt als ein illustriertes Tageblatt nach dem Muster des „Daily Graphic“ zurecht und nannte es „The Illustrated Daily Mirror“.

Allerlei.

(Der König und sein Weichwater.) Der Proseß der Tochter des Königs Leopold von Belgien gegen ihren Vater und dessen bei diesem Unfall jutage getretene Herzlosigkeit haben den König vielleicht den letzten Rest von Sympathie geraubt, die man ihm im eigenen Lande und auch auswärts bewahrt haben mochte.

(Die Hochzeit eines amerikanischen Millionärs und einer Japanerin) erect in New York großes Aufsehen. Mr. George Dalton Morgan, Millionär und Herr des bekannten Pierpont Morgan, hat eine kleine Japanerin, Juki Kato, heimgeführt. Sie ist die Tochter des berühmtesten Schwertjägers Japans, Obijiro Kato, der seit längerem todt ist. Das junge Paar kam am 26. Februar auf der Grand Centralstation in New York an; Juki Kato trippelte durch die Halle, mit ihrem Arm zum Ellbogen ihres Mannes hinaufreichend, und raffte gerade so viel von ihrem purpurnen Kimono auf, daß man ein Paar winzige Bambuschuhe sehen konnte. Eine Menge Anverwandte von Mr. Morgan hatte sich versammelt, um das Paar zu begrüßen; zu demselben. Barbara erkämpfte sich ihren Weg Zoll für Zoll mit wahnsinniger Anstrengung. Er konnte beinahe die Anspannung ihrer jungen Arme und den Auf, den es der ganzen zarten Figur gab, sehen, wenn sie zu einem neuen Ansderschlag ausholte. Sie schien zu wissen, daß es sich um Leben und Tod handelte. Es war ihm, als ob er ihr weißes Antlitz, die fest aufeinander gepreßten Lippen und den stillen Entschluß in den dunklen Augen wahrnehmen könne, während sie, umflattert von langen Strahlen ihres dunklen Haars, um ihr junges Leben kämpfte.

dieser sagte die kleine Frau „How do“, fast die einzigen englischen Worte, die sie versteht. Sie wird jetzt noch fortfahren, japanische Tracht zu tragen; Mr. Morgan meint, daß sie ihr am besten ist. Er fügte aber hinzu, wenn es zuviel Aufsehen erregen sollte, so würden Pariser und New Yorker Modisten aus der Schwierigkeit helfen. Wie der junge Chemann ferner erklärte, hat er Juki Kato geheiratet, weil sie Alles in sich vereinigt, was ihm an einer Frau anziehend ist. Sie ist 21 Jahre alt, hat glänzend schwarzes Haar, in dem sie meist eine rotte Rose trägt, und eine weiche olivenfarbene Haut. Sie ist in der Kunst der Stickeret, Porzellanmalerei und Blumenpflege erzogen worden. Auch ihre allgemeine Erziehung ist nicht vernachlässigt; sie kennt die lange Geschichte ihrer Heimath, die Epochen aus der Zeit der Samurais und das Wunder der modernen Entwicklung Japans. Sie ist noch Buddhistin, und Mr. Morgan sagt, er wisse nicht, ob sie je ein Mitglied der christlichen Kirche werden würde. Späterhin, wenn sie genug englisch versteht, wird ihr Alles erklärt werden; dann soll sie selbst wählen.

(Das Zelt von Kaschoda.) Aus Paris schreibt man: Vor einigen Wochen entdeckte ein Berichtserstatter des „Matin“, daß in einer Versteigerung von allerlei dem Kolonialamt entstammenden Gerümpel auch das Zelt des Obersten Marchand, des Helden von Kaschoda, unter den Hammer kommen sollte. Als bald begriff er die Reklame, die das Blatt aus dieser Sache ziehen konnte, fand sich bei der Versteigerung ein und erstand das Zelt des Helden sowie zwei Halbtische für 111 Francs und 30 Centimes, was wahrhaftig nicht theuer war. Dann machte der „Matin“ die Sache mit großem Tamtam bekannt und stellte das Zelt in seinem Depeschensaal auf, wo nach seinem triumphirenden Bericht zehntausend Neugierige erschienen, um sich die Sache anzusehen. Nach einer Woche war das Interesse für das Zelt erschöpft, und der „Matin“ machte es dem im Invalidenhaus untergebrachten Armeemusem zum Geschenk, offenbar darauf rechnend, daß es hier dem Blatt zur ewigen Reklame dienen würde. Aber die Sache hatte einen Haken: der Kriegsminister hat das Geschenk abgelehnt mit der Begründung, das Zelt habe mit Marchand nichts zu thun. Und nun läuft der Mann des „Matin“ bei allen zuständigen Stellen herum und sucht die Sache aufzuklären. Wie es scheint, stammen die beiden Halbtische wirklich von Marchand, und der Beamte, der die Versteigerung anzuordnen hatte, nahm ein Gleiches von dem Zelt an, irrte sich aber in dieser Annahme. Wir werden also das Zelt Marchand's nicht im Armeemuseum sehen.

(Berlin, eine Wittwenstadt.) Die Wittwen sind, wie wir in Berliner Blättern lesen, in der Reichshauptstadt so zahlreich, daß man mit ihnen eine ansehnliche Provinzialstadt besiedeln könnte. Die Fortschreitung der Bevölkerung Berlins nach Familienstandsklassen hat ergeben, daß am 1. Januar 1903 hier 99,058 Wittwen vorhanden waren, inzwischen dürfte die Zahl 100,000 überschritten worden sein. Der Zuwachs setzt sich zusammen aus dem bedeutenden Ueberschuß der Verwitwungen Berliner Ehefrauen über Wiederverheirathungen dortiger Wittwen und dem nicht unbedeutlichen Ueberschuß des jüngsten verwitweter Frauen nach Berlin über den Wegzug solcher nach außerhalb. Von Anfang 1900 bis Anfang 1903 stieg in Berlin die Zahl der Wittwen um 6256. Die dazwischen liegenden drei Jahre hatten 17,635 Verwitwungen gebracht, aber nur 3098 Wiederverheirathungen, es blieb also ein Ueberschuß von 14,537. In den drei Jahren waren als zugezogen gemeldet worden 16,017 Wittwen, die sich durch Wegzüge um 13,831 verminderten, so daß hier ein Ueberschuß von 2186 blieb. Der Gesamtüberschuß wäre somit 16,723 gewesen. Es starben jedoch 10,467 Wittwen, so daß in den drei Jahren eine Wittwenvermehrung von 6256 übrig blieb. In denselben drei Jahren wuchs in Berlin, nach dem Ergebnis der Fortschreitung, die Zahl der Witwer von 17,649 auf 19,140, es sind also reichlich fünfmal so viel Wittwen wie Witwer vorhanden.

(Eine Szene im Pariser Justizpalast.) Aus Paris meldet man von gestern: Vor einem Senat im Justizpalast spielte sich heute eine dramatische Szene ab, die selbst den anwesenden Richter tief bewegte. Die

Großhändlersgattin D. hatte gegen ihren Gatten die Scheidungsklage eingebracht. Heute fand nun der dritte und letzte Versöhnungsversuch statt. Beide Gatten waren mit ihren Vertretern vor den Richtern erschienen. Die Frau wollte von ihrem Vorhaben, trotz der Bemühungen des Richters und der Anwälte, nicht ablassen. Sie wollte ihrem Manne nicht verzeihen, nicht mehr mit ihm in ehelicher Gemeinschaft leben. Da wurden vom Korridor her laute Rufe laut: „Rach einen Arzt, Hilfe, ehe es zu spät ist!“ Ein lebhaftes Treiben war die Folge dieser Rufe. Diener und Parteien eilten herbei. Ein kleiner Knabe stach mit wilder Wuth gegen sich zu. Er wollte sich die Pulsadern der Hände durchtrennen. Der Richter, welcher bei dem Versöhnungsversuche des Ehepaars intervenirte, öffnete die Thür des Verhandlungsaaes und auch Frau D. konnte so die Vorgänge, die sich am Korridor abspielten, genau übersehen. Mit einem lauten Aufschrei: „Mein Sohn! Mein Sohn!“ stürzte sie hinaus. Als der Knabe, der von den Vorgängen im Saale durch einen Gerichtsdienner unterrichtet worden war, die Stimme seiner Mutter hörte, rief er mit dem Aufwande all seiner Stimmkräfte: „Mama, ich tödte mich, wenn Du nicht Papa verzeihst!“ Nun konnte die vor Aufregung zitternde Großhändlersgattin nicht länger widerstehen und sie reichte ihrem Manne die Hand zur Versöhnung.

(Ein militärischer Sensationsprozeß in Zürich.) Aus Zürich, 8. d. wird gemeldet: Morgen beginnt vor dem Züricher Schwurgericht ein großer militärischer Sensationsprozeß, zu dem alle größeren Schweizer Blätter Spezialberichterstatter entsendet haben. Vor Jahresfrist griff ein hoher, bis heute aber unerkannt gebliebener Schweizer Militär in der demokratischen „Züricher Post“ in einer Serie von Artikeln die schweizerische Militärverwaltung schwer an. Korruption und Bestechlichkeit ward verschiedenen Abtheilungschefs vorgeworfen und thatsächlich mußten auch der schweizerische Kavalleriechef Oberst Markwald, dann der Chef der schweizerischen Remontendepots und andere sofort quittieren. Unter Anderem spielten auch Pferdeankäufe in Oesterreich-Ungarn und Holland eine Rolle. Schwere Vorwürfe wurden dabei gegen den schweizerischen Oberkriegskommissar Oberst Reppeler erhoben, so daß dieser die Strafflage gegen die „Züricher Post“ einleiten mußte. Die Untersuchung in diesem alleseitig mit großem Interesse verfolgten Prozeß nahm einen mächtigen Umfang an. Fast die ganze oberste Heeresverwaltung und Leitung ist mitinteressirt. Die Verhandlungen sind auf vier Tage angelegt. Die Verantwortlichkeit für die angelegten Artikel hat der Chefredakteur Dr. Wettstein, Dozent an der journalistischen Hochschule Zürichs, übernommen.

(Die britische ausländische Bibelgesellschaft) empfing gestern, wie aus London gemeldet wird, aus Anlaß ihres 100jährigen Jubiläums in feierlicher Versammlung in der Queenshall die Glückwünsche der ausländischen Delegirten. Es waren Abgesandte aus den meisten europäischen Staaten, ferner auch aus Canada und den Vereinigten Staaten erschienen. Das deutsche Reich war durch den ersten Sekretär der deutschen Botschaft Grafen Bernsdorff vertreten. Der Vorsitzende Marquis of Northampton hob in seiner Rede unter Worten des Dankes hervor, daß der Bibelgesellschaft aus so vielen Ländern, in welchen ihre Bestrebungen Sympathie und Unterstützung finden, Glückwünsche zukamen; er begrüßte die anwesenden Vertreter und verliest ein Glückwunsch-Telegramm des deutschen Kaisers, den er als Vorkämpfer der Bibel feierte. Ferner begrüßte der Vorsitzende den anwesenden Botschafter der Vereinigten Staaten Hoate und betonte, die angelsächsische Rasse habe eine große Bestimmung vor sich, nicht im Geiste des Inquiess, sondern in dem des Friedens, nämlich die Bestimmung, der ganzen Welt das Christenthum und daher die Civilisation zu bringen. Der amerikanische Botschafter dankte in seiner Ansprache den Delegirten, die der Bibelgesellschaft rühmend gedachten.

(Eine Millionenerbschaft.) „Arad és Vidéke“ erzählt in seiner jüngsten Nummer die romantische Geschichte eines in Indien verstorbenen Nabobs, dessen etwa 180 Millionen Kronen betragendes Vermögen seinen in Arad lebenden Verwandten zufallen soll. Wie das erwähnte Blatt erzählt, hat das österreichisch-unga-

rische Konsulat in Kalkutta die Familie des Araber Möbelhändlers Philipp Reinhardt aufgefordert, ihre Dokumente einzusenden, aus welchen ihr Anspruch auf die Verlassenschaft des verstorbenen Diamantenhändlers Nikolaus Reinhardt festgestellt werden soll. Nikolaus Reinhardt war — so erzählt das Blatt — vor vielen Jahren aus Ungarn ausgewandert und ließ sich für die nach Indien bestimmte Armee anwerben. Nach seinem Austritt aus der Armee erwarb er ein großes Stück Land und begann es zu bebauen. Später wurde er gewahrt, daß er ein überaus reichhaltiges Diamantenvorkommen erworben hatte; er begann einen Handel mit Diamanten, der ihm in mehreren Jahren ein riesiges Vermögen einbrachte. Reinhardt war nicht verheirathet und so blieb das Gut nach seinem Tode herrenlos. Auf das Vermögen Reinhardt's hat auch ein in Deutschland lebender Zweig der Familie Anspruch erhoben; aus den vorgelegten Dokumenten wurde dann auch der Anspruch des Araber Zweiges ermittelt.

(Der Fußballwalzer.) Ein völlig neuer Tanz, eine Art Kombination von Walzer und Fußballspiel erregt in Paris großes Interesse. Er ist zuerst im „Nouveau Cirque“ vorgeführt worden; aber er ist auch bereits in der Gesellschaft beliebt geworden und spielt bei mehreren Privatbällen eine Rolle. Auf dem Boden wird für diesen Tanz ein Rechteck markirt; innerhalb der Linien befinden sich sechs Halbkreise, zwei an jedem Ende und einer an jeder Seite in der Mitte. Die Goals sind durch große Reifen bezeichnet. Nur sechs Paare, drei an jeder Seite, können gleichzeitig an dem Tanz teilnehmen, und der Zweck des Spiels ist natürlich, so viele Goals wie möglich zu erreichen, wobei der Ball nur während des Tanzens mit den Füßen geschleudert werden darf. Die Paare müssen jedoch in ihrem eigenen Halbkreis bleiben und sich nicht aus demselben rühren, es sei denn, daß sie einen Ball im Spiel haben, dann können sie sich überall hin bewegen, bis der Ball ihnen von einem anderen Paar genommen wird oder ein Goal gewonnen ist. Das Walzertanzen geht die ganze Zeit hindurch fort; wenn ein Paar müde wird, kann ein anderes Paar seinen Platz einnehmen und das Spiel fortsetzen, bis „Schluß!“ gerufen wird. Zeitweilig wird dieser Tanz ganz aufregend, und die Zuschauer nehmen lebhaftes Interesse an dem Stande des Spiels.

(Hanna's Testament.) Das Testament des verstorbenen Senators und „Präsidentenmachers“ Hanna wurde am 23. Februar in Cleveland zur Bestätigung eingereicht. Der Erblasser hinterläßt sein ganzes Vermögen in der Höhe von etwa 3 Millionen Dollars seiner Familie. Legate für Wohltätigkeitsanstalten sind in dem Testament nicht vorhanden. Der Nachlaß ist in drei gleiche Theile getheilt: der eine Theil geht an die Witwe auf Lebenszeit und die übrigen Zweidrittel zu gleichen Theilen an die drei Kinder des Erblassers. Jedes der Enkelkinder erhält 5000 Dollars, eine Schwester des Erblassers 10,000 Dollars. Man wundert sich allgemein, daß Hanna „nur“ 3 Millionen Dollars hinterlassen hat; vor kurzer Zeit noch hat ein amerikanisches Blatt sein Vermögen auf 25 Millionen Dollars geschätzt. Man wird also in Zukunft bei Schätzungen des Vermögens amerikanischer Millionäre vorsichtig sein und sich vor Ueberschätzungen hüten müssen.

(Bernhard Shaw als Stadtrathskandidat.) Der englische Dramatiker Bernhard Shaw, dessen Stücke jetzt auch auf vielen deutschen Bühnen aufgeführt werden, bewarb sich dieser Tage um ein Mandat in den County Council (Stadtrath) von St. Pancras, das ist eine der 28 Gemeinden, die zusammen die Grafschaft London bilden. Er stand als Progressist dem konservativen Kandidaten Major Houghton gegenüber. Die überwiegende Mehrheit der Wähler zog diesen vor, Bernhard Shaw unterlag. Einem Interviewer, der ihn fragte, welchen Ursachen er seine Niederlage zuschreibe, antwortete Shaw, er sei eben ein ganz außerordentlich unpopulärer Kandidat gewesen.

(Königin Selena.) Aus Rom wird berichtet: Wie die hiesigen Blätter melden, sieht die Königin von Italien einem freudigen Ereigniß entgegen.

zerstoben und blutend, mit zerrissenen Kleidern und Händen, mit einer Wunde an dem Knie und blutenden Füßen fand er sich endlich an dem Fuße der Klippen, inmitten einer Wildnis von Felsen und Kiefern, zwischen denen die wüthende See von Wasser und Schaum tobte. Und er kam gerade zur rechten Zeit. Hätte er geögert, indem er den leichter zu besteigenden Pfad über das Vorgebirge gewählt hätte, die Bucht zu erreichen, er wäre zu spät gekommen und Barbara würde verloren gewesen sein. Wie er sich umwandte, kam er gerade noch zur rechten Zeit, um die Trümmer des gestrandeten Kanoes nach allen Richtungen zwischen den Felsen umhertreiben zu sehen. Ein dunkler Kopf war für einige Augenblicke sichtbar, ehe er in dem weißen Schaum der zischenden Wellen verschwand. Aber selbst für diesen furchtbaren Anblick mußte er Gott danken, denn er sah doch, daß Barbara wenigstens in seiner Nähe, im Bereich seiner Hilfe war. Nur ungefähr fünfzig Meter von ihm entfernt, genau hinter den Felsen, an denen das Boot gescheitert und versunken war, befand sich eine enge Gasse freien Wassers, durch die er sie erreichen konnte.

Jim war nicht nur ein vorzüglicher Schwimmer, sondern auch ein kräftiger, muskulöser Mensch. Er war stets ein vorzüglicher Turner gewesen und hatte in seiner Jugend unzählige werthvolle Preise dafür gewonnen. Und doch erzählte er später, daß das Durchschwimmen dieser fünfzig Meter die härteste Arbeit seines Lebens gewesen sei. Nicht bevor er die Mitte erreicht, hatte er eine Ahnung von der Kraft der Wellen und von der Schwierigkeit, einem Punkte

in ihrer Mitte entgegenzusteuern. Einmal wurde er in diese Richtung getrieben, einmal in eine andere, und einen Augenblick lang, während ein Wirbel der Wellen ihn weit von ihr entfernte, glaubte er, daß Alles vorbei sei, daß weder er noch sie dieses tobende Wasser lebend verlassen würden. Doch in dem Moment gänzlichen Zusammenbruchs kam derselbe Wirbel und trug ihn schnell und plötzlich in eine andere Richtung, so daß er sie an ihren langen, nassen Haaren ergreifen und sie fest mit einem Arm umfassen konnte.

Dann begann ein anderer, weit grauenschärferer Kampf. Barbara war vollständig bewußtlos, sie rührte kein Glied. Er hielt sie für todt, denn regungslos und starr wie eine Leiche lag sie in seinem Arme. Aber gerade in dieser Thatsache lag seine größte Aussicht auf Erfolg. Nicht einmal hinblicken auf sie konnte er; er hatte keine Zeit zu verlieren, keinen Athemzug für ein Wort zu verschwenden, ja selbst keine Kräfte, um seinen Kopf ihr zuzuwenden. Alles, was er wußte, war, daß er sie in seinen Armen hielt, in denen sie hilflos lag, und daß er sie lebend oder todt an das Land bringen mußte.

An der Stelle, wo er sich in die Wellen gestürzt hatte, war es vollkommen unmöglich, das Land zu erreichen. Der Felsen war zu groß und unzugänglich, die Kraft der schäumenden Wogen zu gefährlich, um es zu wagen. Er mußte sich einen Weg in die Bucht zurückerkämpfen, dort würde es leichter sein, seine Bürde an das Land zu bringen. In Wirklichkeit war es nicht weit bis zu dem gelben Geröll jenseits der Felsen. Ihm schien es meilenweit entfernt zu liegen. Durch jeden Streich seines freien Armes schien er

kaum ein Stückchen zu gewinnen, und bei jedem Streich dachte er, daß Barbara ihren letzten Athemzug aushauchen würde. Trotzdem erfüllte während dieses furchtbaren Kampfes eine wilde Freude sein Herz, ein Gefühl geradezu verwirrenden Entzückens, ein Taumel unsagbarer Wonne. Sie war sein eigen. Lebend oder todt, sie gehörte ihm. Wer konnte es wagen, sie ihm zu nehmen? Wer hatte das Recht, sie aus seinen Armen zu reißen? Er hatte sie gerettet, ihm gehörte sie. Auch wenn sie nicht mehr am Leben war, ihre todte Schönheit gehörte ihm. Kein Mensch sollte sie berühren, Niemand wie er hatte Anspruch darauf. Dieses Gefühl war es vielleicht, das ihm die Kraft gab, den Kampf siegreich zu Ende zu führen. Wie starker Wein stiegen diese Gedanken in seinen Kopf und pulsrten in seinen Adern, seinen Gliedern und Muskeln unnatürliche Kraft verleihend.

So gelang es ihm endlich, an dem Felsen vorbeizuschwimmen und die Wellen trugen ihn mit einem Stoß dem Strande zu. Er fühlte wieder den Boden unter seinen Füßen. Ein letzter wilder Kampf mit den Wellen, dann warf er seine Last von sich, auf die kleinen Kiesel der sandigen Bucht und fiel nieder, für den Augenblick ebenso bewußtlos wie das Mädchen an seiner Seite.

So fanden einige Minuten später die alte Sarah und Dan Bluet, der Fischer, die Beiden.

Sarah hatte Bluet noch vor seiner Hütte getroffen, aber als sie ihn bat, sein Schiff in Bereitschaft zu setzen, schüttelte der erfahrene Fischer mit dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Auskünfte werden erteilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Täglich schönes,
frisch geschlachtetes Rind- u.
Kalbfleisch per 5 Kilogramm
netto franco Nachnahme
K. 4.70. Danidouts J., Szil-
never, M.-M., Ungarn. 2058

Egy teljes
füszerüzletberendezés, áll.
257 főből, háromféle
nagyágban, nyitott és
üveges állványból, pult
és 1 étagerből, eladó. Ára
500 korona. Bővebbet
Leitgeb Jánosnál, Esz-
tergomban. 2056

kávészázi kaszsa,
1 konsol, 4 kirakatablak,
1 ajtó, egészen új vas-
redőnyökkel 25 méter,
2 méter magas falbur-
kolat, alig használva, el-
adó. Külső Kerepesi-ut 24,
házmesternél. 2065

Größte Rebschule
Ungarns ist „Millennium-
telep“ in Nagyösz. Neben-
ebnungen und amerikanische
Neben blligt. Katalog postrei.
2057

Stanzflügel,
sehr elegant, kunstfertig, mit
vorzüglichem Ton, von besser
Jama, ist billig zu ver-
kaufen. I. Pálya-utca 11,
links, nächst der Christinen-
städter Kirche. 2062

! Wer!
7 Kronen
einsendet, erhält einen prächtigen
Salonleppich in den
schönsten Farben, sehr dauer-
haft, 3 Meter lang, 2 Meter
breit, passend für Speise- u.
Kinderzimmer. Versandt auch
per Nachnahme. Nichtpassendes
nehme retour. Sophie
Kollmann, Weberei in Tuzap,
Böhmen. 2059

20,000 Kronen
zu 6%, eventuell billiger,
auch am 11. Satz sofort von
freier Hand zu vergeben.
Briefe unter „60“ poste
restante. 2068

Theilhaber,
intelligenter Herr, mit Kapital,
event. Arzt, für rentables
Unternehmen gesucht. József
Földvári, Budapest, I., Né-
metvölgy. 15466

Spezereigeschäft
mit starkem Getränkebestand,
alleinstehender Posten, billig
zu übergeben. Adresse in der
Expedit. 2063

Luster,
Gas- und elektrische, komplette
Beleuchtungs-Einrichtung wegen
Ueberfüllung auf das Land
billig zu verkaufen. VI. Mo-
zár-utca 9, II. Etage 12.
Besichtigung Vormittags von
1/2 10 bis 1/2 11 Uhr. 1980

Expeditions-geschäft
judi intelligenten
Kompagnon
mit 30,000 Kronen Einlage.
Offerte unter „Expeditions-
geschäft 30,000“ an Mosse
Rudolf, Budapest, Feren-
czek-tere 3. 1986

Deutsche Damen
suchen dringend, deutsche Erzie-
herinnen mit Sprachen und
Musik empfiehlt Frau
Celestine Salvi,
Gyár-utca 42/B, I. Etage.
2041

Gesucht
für die Provinz, herrliche
gesunde Lage, ein deutsch
sprechendes Fräulein oder
Frau gelesenen Alters, Christin,
als Gesellschafterin zu einer
deutschen Dame, mit Gehalt
und freier Station. Anträge
mit Photographie, Zeugnis-
abschriften und Referenzen
unter „Biharer Komitat“ an
die Exp. erbeten. 15449

Solides Mädchen,
deutsch, in Haus-, sowie auch
in Näharbeiten tüchtig, wünscht
eine passende Stelle. Adresse:
D. Wülflich, Teleki-tér 4,
III. em., ajtó 29. 2044

Dame,
Christin, alleinstehend, wird
als Haus- u. Schaftgeschäfts-
leiterin mit 600-1000 fl.
Kautions, welche sichergestellt
werden, für dauernd gesucht.
Anträge unter „Haus, Ge-
schäft“ an die Exp. 2036

Intelligente Dame,
momentan in sekundärer Ver-
legenheit, bittet um ein kleines
Darlehen gegen Rückzahlung.
Off. unter „Dankebar 081“
an die Exp. 2081

Süßer Hans.
Ob sich meine Träume ver-
wirklichen werden, weißt nur
Du! Ob Du daselbe auch
wünschst, kann ich nicht er-
fahren, da Du mich für
immer ohne Nachricht läßt.
Ich werde mir wieder das
Benutzen machen, vorzuspre-
chen, und füsse Dich 10,000-
mal bis dahin. 2042

Wertheimkaffe,
eine große u. kleine, billig
zu verkaufen. Winter, Trom-
melgasse 3. 2043

Komptoiristin,
der deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, Christin,
für eine hiesige Fabriknieder-
lage gesucht. Offerte (Sprache
beliebig) mit Angabe bisheriger
Thätigkeit und Gehalts-
ansprüche unter Chiffre „S.
019“ an die Exp. 2019

Amortisations-
Darlehen (Personal-
Kredit) für Beamte,
Kaufleute, Gewerbe-
treibende u. Private,
tilgbar in 60-100
gleichen Monatsra-
ten, in denen Kapi-
talrückzahlung und
Zinseneinhalten sind
3, 4, 6 monatliche
Amortisations-Dar-
lehen. Spareinlagen
zu 4 1/2%. **Raiche**
Erledigung. Porte-
feuille-Kredit-Verein
Fővárosi Takaréks-
pénztár m. sz. VII.,
Kerepesi-ut 10.
15365

Traffik.
Zur selbstständigen Leitung
werden 2 Schweinern gesucht.
Nur solche, die präferiert
haben, können ihre Offerte
unter „Traffik 079“ an d. Exp.
richten. 2079

Maschinist,
guter Schlosser, sucht Stelle
als erster oder als zweiter
Maschinist. IX. ker., Bo-
kréta-utca 15, I. em. 13.
2060

Kinderstrümpfe
in den modernsten reizend-
sten Dessins, wachsecht und
geschmackvoll zu haben nur
beim Strumpfknig,
Töröz-körut 2.
„Raderleibchen“.
15257

Komptoiristin,
der ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, gesucht. Of-
ferie mit Angabe der bisher-
rigen Thätigkeit unter „S.
020“ an die Exp. 2020

Große
Lohn-Dampf-mühle
in größerer Provinzstadt, un-
weit Temesvár, mit 3 Stei-
nen und einer Welle, für
Exportmühle auch geeignet,
um 22,000 fl. dringend zu
verkaufen. Oberländer Ferencz,
Agentur, Temesvár, Joseph-
stadt. 1914

Bücherrevision,
Bilanzierung, Buchführung,
ung., deutsche, franz., ital.
Korrespondenz übernimmt ge-
alter Fachmann. Geil. An-
träge erbeten unter „Fach-
mann 022“ an die Exp. 2022

Stellagen
für Juwelierladen oder Draht
mit Glasgehäuse, schwarz la-
ziert, billig zu haben bei
Szántó Izidor, Expeditions-
geschäft, Dohány-utca 14.
1987

Möbeltransport.
Koffer und Reisegepäck per Bahn
und Schiff nach allen Rich-
tungen des In- und Auslan-
des befördert.

Einlagerungen
aller Arten von Möbel und
Waaren besorgt genau und
bestens Szántó Izidor, Expe-
diteur, Budapest, Dohány-
utca 14. 1989

Institut
Schleifinger S.
empfiehlt und placirt die
besten Lehr- und Erziehungs-
kräfte jeder Nationalität.
Koronaherzeg-
utca II. I. 5,
Budapest. 15412

Deutsche Dame,
20 Jahre alt, r.-fah., sucht
Stelle neben Kinder. Adr.
Jef. Josefín Kogel bei Dr.
Weinberger Josef, Király-
Helmeec, Zemplén-megye.
2080

Segéd
uridivat-üzletbe, elsörangú
erő, csinos megjelenés,
csakis elarusításra, ki
Pesten alkalmazva volt,
azonnal felvétetik. Aján-
latok „S. B. 30237“ címre
Schwarz József hirdetősi
irodába (Marokkai-utca).
15464

Gas-elekt. Luster,
auch für Kanäle u. Geschäft,
alt u. neu. Gasföcher von
2 fl. 50 aufw. Komlós Már,
Lázár-utca 10, im Hofe.
Neberchme Installations-
Arbeiten, Luster Sülfeben,
Umänderungen und Reber-
stellungen. Aus

Petroleumlampen
mache ich Gas- oder elektr.
Luster. 2084

Als Stütze der
Hausfrau od. Reisebegleiterin
sucht alleinstehende Frau, in
allen häuslichen Arbeiten be-
wandert, Stelle. Geil. Zu-
schriften unter „Gewissenhaft
30289“ an Josef Schwarz
Annoncenannahm-Bureau,
Marokkanergasse. 15465

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht
Stelle für Nachmittags. An-
träge unter „Erfolg 082“ an
die Exp. 2082

Wir offeriren vorzügliche Qua-
lität Weiß- und Rothweine
von 22 fl. aufwärts mit
W 27 des hiesigen Chrv.
Serrn-Oberbairner-Mör-Ruons.
Gebinde werden franco retou-
genommen. Ullmann József
és Társai, Nagyvárad.
15451

Csinos külsejü
fatal kereskedősegéd, ki
a rövidaruban teljesen
járta, azonnal felvétetik.
Ajánlatok fényképpel
Kohn L. Lajos, Nagy-
Kanizsa. 2054

Engländerin,
die auch perfekt im Deutschen,
wird zu größeren Mädchen
gesucht. Adr. in der Exp.
2051

Man behauptet,
ich sei hässlich und feich, auch
sagt man allgemein, daß ich
eine Sängerin von Talent
bin und gute Stimme habe;
ja aber meine Kostüme habe
ich durch Diebstahl verloren
und habe jetzt kein Geld, um
neue anzuschaffen. Gehe es
einen gutberzigten Menschen,
der mir zu diesem Zwecke
etwas Geld vorlegen würde?
Geil. Antwort unter Chiffre
„Ich gehle und bin hübsch
055“ an die Exp. 2055

Deutsches Fräulein,
das tüchtig in der Wirt-
schaft, sowie in Handarbeiten
ist, wird tagsüber engagirt.
Offerte mit Gehaltsangabe
unter „G. S. 025“ an die Exp.
2025

Junger Kommit,
tüchtiger Verkäufer, besonders
in der Manufaktur-Branche
verfirt, außerdem der auch
die Spezerei-, Eisen-, Kurz-
und Wirtwaaren-Branche ver-
steht, d. deutschen, ungarischen u.
französischen Sprache vollkommen
mächtig, wird per sofort oder
per 1. April acceptirt. Offerte
mit Gehaltsanfrage sind an
Gabriel Stort, Ulanik
(Slavonien), zu richten. 15458

Bad-Verpachtung.
Durch Erkrankung des der-
zeitigen langjährigen Pächters
orthod. wird die der Pöszonner
israelitischen Kultusgemeinde
gehörige, mit dem rituellen
Zaunbade verbundene Bades-
Anstalt vom 1. Juni l. J.
auf mehrere Jahre einem
geeigneten Bewerber — am
liebsten einem Maschinisten —
verpachtet. Die Anstalt kann
täglich leihhaftig werden und
sind die Bedingungen in der
Kanzlei dieser Gemeinde zu
erfragen. Pächteranten wollen
ihre Offerte, versehen mit
einem Badium von 400 K.,
bis längstens 1. Mai l. J.
einsenden an den 15454
Vorstand der orthod. israel.
Kultusgemeinde.

la. Kokusfette
zu billigsten Enarok-Preisen zu haben bei
SAMUEL REBENWURZL Budapest, VI.,
Laudon-utca 7
orthodox **WD** Seife- u. Wachs-fabrikant.
Tollsendungen 4 1/2 flg. netto Kr. 5.50, franco Kr. 6.20.

Abbazia PENSION BREINER.
Südpromenade mit herrlicher,
freier Aussicht auf das Meer.
Elektr. Beleuchtung.
Rituelle Küche.
Pension, inkl. Zimmer
von K. 10 aufw.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blau-
sen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-
sten Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Verunstaltung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert
bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medikamente bejorgt.

Erfolg garantiert!!
Technisches Bureau f. Imprägnirofenbau
Ung. Patent Nr. 29498 (in Oesterr. auch angem.)
HOLZNER LAJOS,
Dampfzlegelei für imprägnirte Ziegelwaaren,
Lugos, Südungarn.
Für imprägnirte Dachziegel, Fundamentsteine,
Pflasterklinker, Kachelsteine etc., in welche das
Eindringen von Wasser ausgeschlossen und das
Aufsteigen von Erdfeuchtigkeit verhindert ist,
empfehle meine bewährte u. ausgeführte
Imprägnirofen.
Ankunft, Kostenanschläge, Musterziegel
sowie Probevernehmungen bei Einsen-
dung eines ungebrannten Ziegels kostenlos.
Eigene Versuchsanstalt u. Erprobung
freier Thongattungen.
Glänzend bewährt!!

Borovicska und Slivowitz
nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten.
Neuer á K. 1.60; Alter, 1900er á K. 2 per Liter.
Täglicher Verkauf von 3 Liter aufwärts aus der
seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei
S. Weinreb
in Janofalu, Post Tökés-Ujfalú, Nyitra-megye.
Muster werden nicht gesandt. — Beträge unter 40
Kronen werden ohne Ausnahme angenommen.
Von 25 Liter aufwärts Spezial-Offerte.

Möbel, Husvéti
ünnepekre. 36309
Zománcozott fész-edény,
I. csoport kilója 70 kr.,
8 fazék, 8 lábas csomago-
lással összesen 2 ft 90 kr.
1 drb. fazék vagy lábas
1 l. 18 kr., 2 l. 28 kr., 3 l.
39 kr., 4 l. 50 kr. szállit
központi gyári edény-rak-
tár, Erzsébet-körut 24.
eigenes Erzeugniß, in billiger
und dauerhafter Ausführung
ohne Preiserhöhung. Bei
einer Bank amortisierbar.
Große Auswahl in Schlaf-
u. Speisezimmer-Möbel. Kom-
plete Speisezimmer von 250
Kronen aufwärts bei
BLAUNER VIKTOR.
Kunststichler-Möbellager,
Budapest, Tere-körut 29.
Bei intelligenter
Familie ist kleineres oder
größeres Zimmer, eventuell
mit Verpflegung, in komfor-
tabler Wohnung zu vermieten.
Adr. in der Exp. 2014

Mascher Ausverkauf!
4 Paar Schuhe um fl. 2.50.
Durch Ankauf enormer Quan-
titäten in Schuhwaaren wer-
den nur durch kurze Zeit um d.
Spottpreis abgegeben. 1 Paar
Herren- und 1 Paar Damen-
Schuh-Schuhe, braun oder
schwarz, mit stark genageltem,
kräftigem Lederboden, ferner
1 Paar Herren- und 1 Paar
Damen-Mobelschuhe, alle 4
Paar hocheleg, ausgestattet,
sehr nett und leichtes Tra-
gen. Größe nach om. Alle
4 Paar kosten nur fl. 2.50.
Verfandt gegen Nachnahme
oder gegen voraus Geldein-
sendung. H. WACHTEL,
Schuhexporthaus, Krakau
19. Umtausch gestattet, auch
Geld anstandslos retour. 36339

Meteor-Rekord
Phonographen
die besten und billigsten
auf der Welt
bei
Gábor Deutsch,
BUDAPEST,
V., Erzsébet-tér 7.
Grammophone.
Platten.
Preiscurante gratis.
Auch auf Daten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Azimmeriges
Wohnhaus mit Veranda und sonstigen Nebenräumen, mit allem ausgestattet, Sommer u. Winter bewohnbar, von Budapest 30 Minuten Entfernung, bei Szöd, die ganze Fläche 7200 □ Acker, mit 7-8jährigen phylloxerafreiem Weingarten und kleinem Park, in welchem mehrere Obstbäume sind, zu günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. In Rákos-Szt. Mihály, schönem Plazze gelegene Hausstellen, □ Acker zu 3 Kronen gegen 10 Kronen monatliche Abzahlung zu verkaufen. Näheres Váci-utca 70, Magyar Szó-vállalat. 15190

1 gr. Zimmer
oder 2 kl. Zimmer, beide mit Dienerzimmer oder kl. Küche, unmobliert, in der unmittelbaren Nähe der Schwabinger Fabrik (Gede Ullö-ut und József-körút), Dachpartie, 1. Stock, mit Stiegen- und Kellerzugang, vollkommene Reparatur, wünschig Hauschlüssel, ab 1. April oder 1. Mai für einen ledigen Herrn gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Sehr rein A. 3.“ an die Exp. 1956

Großes Geschäftsfokal,
Podmaniczkygasse 18, per sofort zu vermieten. Auskunft auch telephonisch Nr. 18-26. 15348

Möbliertes Cassen-
zimmer mit 1 Fenster, Hochparterre, ist sofort billig zu vermieten. Szondi-utca 96/B, Part. 1 (zwischen Bujavicsgasse u. Arenastrasse). 1745

Haus- und Villen-
gründe, mit allen Bequemlichkeiten versehen, nahe zur elektr. Bahn, sind billig zu verkaufen. II., Oszlop-u. 15. Zu sprechen Vormittag. 1640

Wohnung
gesucht per 1. Mai, zwei bis drei schöne Cassenzimmer mit Wohnzimmer und modernen Nebenräumen. Offerte an S. Deutsch, VI., Dávid-utca 15, III. 20. 2021

Grundbesitz,
112 1/2 Kot. hoch groß, erträglich, an der Hauptlinie Szabadka-Ujvidék gelegen, mit schönem Wohnhaus, Dienerschaftsgebäude, Vieh- und Schweinestall, ist um 115.000 Kr. sofort zu verkaufen. Instruktion apart nach Heberlein. 15463

Szopen
butorozott utca szoba 1-2 intelligens ur részére, esetleg ellátással, kiadó. Eötvös-u. 6/B, I. 6. 15461

Zwei möblierte
Zimmer, bequem eingerichtet, eventuell mit Mittags-Tisch, sucht junger Mann in der Nähe Kossuth Károlygasse. Anträge unter „Rein 053“ an die Exp. 2053

Gesucht wird
pro 1. Mai Wohnung mit 3-4 Zimmern und allen Nebenräumen, wünschig mit Gartenbenützung, Parterre oder 1. Stock. Preisang. Dien od. Stadtwaldchen. Anträge mit Preisangabe unter „Wohnung 031“ an die Exp. 2031

Irakok.
a magyar és német helyes és szép írásban jártas, napi két órai foglalkozásra havi 10 koronáért felvétetik. Ajánlat mind két nyelven „10“ jelleg alatt a kiadóba. 2045

Hausverkauf.
Elegantes Palais am schönsten Plazze von Budapest billig zu verkaufen; ebenso eine Villa Andrássystrasse, elegant, sehr billig zu haben; so auch ein 3 Stock hohes Zinspalais Abreise halber zu verkaufen auf reine 10% nächst der Andrássystrasse; 1 stockhohe Villa, herrschaftlich ausgestattet, Todesfalls halber zu verkaufen; eine Herrschaftsvilla auf der Csömörstrasse um jeden Preis wegen plötzlichen Todesfalls, auch in der inneren Stadt elegantes Zinspalais Erbschaftsauftheilung halber, 89% rein, zu verkaufen; so auch am Christinenring elegantes Familienhaus sehr billig zu verkaufen. Direkte Käufer erhalten Auskunft Bálvány-utca 22, II. em. 22, von 2-4 Uhr. 2070

Eine größere
Herrschafsmohung im 7. Bezirk, Gizella-ut 12, am 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer, mit Glaswand versehenem Korridor und den nöthigen Nebenlokalitäten, mit Gartenbenützung, ist mit 1. Mai wegen Familienverhältnissen billig zu vermieten, eventuell das ganze Haus zu verkaufen. 2061

Gesucht
wird eine dipl. Lehrerin im Alter von 25-30 Jahren, die gegenwärtig die Stelle einer Gesellschafterin bei einem 16jährigen Mädchen vertritt. Gewünscht perfekte ungarische und deutsche Sprache, ferner Handarbeitkenntnis. Welche der französischen Sprache mächtig, wird bevorzugt. Besonders gewünscht: feine, intelligente Umgangsformen. Gehalt per Monat 50 Kronen und Verpflegung. Reisepesen werden ersetzt. Offerte samt Zeugnisfotos sind spätestens bis 15. April an Herrn Ormai Samu, Arva-Strazena, zu richten. 15452

Mérlegmester
(Waagmeister) azonnal felvétetik. Ajánlatok „Mérlegmester“ al. Sikray hirtetési irodájába, Váci-körút 33. 15458

Française
jeune demoiselle pour une baronesse cherchée.

Nevelőnök,
okl. magyarok, sürgösen kerestetnek.

Erzieherinnen,
nord- u. süddeutsche, sprach- u. musikhändig, können suchen sofortiges Engagement durch Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. 15450

Korrespondent,
deutsch, ungarisch, tüchtiger Stenograph u. Maschinenschreiber, wird für ein Fabrikshaus ersten Ranges per sofort acceptirt. Offerte unter „A. B. 204“ an d. Exp. 2024

Flinke Remington-
Maschinenschreiberin, welche der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist und deutsch stenographiren kann, wird sofort aufgenommen. Versprechen mit deutsch und ungarischen Offerten. Adresse in der Exp. 2048

Junge Witwe,
Wienerin, im Institute erzogen, wünscht Stelle zu größeren Kindern. Hernád-utca 26, III. em. 32. 2027

Maradékaruház
Deákplaz (Kirchenseite) empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Bändern, Spitzen, Seiden und Kleiderstoffen zu besonders billigen Preisen. 15229

Englische Damen
benützen nie Gesichtscrème, sondern Gurfenmilch, welche in echt englischer Qualität in C. Ballasfa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva, erhältlich ist. Unbedingt sicher wirkendes und ganz unschädliches Schönheitsmittel, welches schon nach 2-3maligem Einstrichen Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten des Gesichtes entfernt, demselben reizende Frische und jugendliches Aussehen verleiht. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Ballasfa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurfenseife 1 Kr., 3 St. 2.40 Kr. Gurfenpuder 1.20 und 2 Kr. Postversandt von C. Ballasfa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. In Budapest Hauptdepot: J. Drófi's Apotheke, Király-u. 12 und Andrássy-ut 26, und in allen Apotheken. 14743

Verfanzettel,
altes Gold, Silber u. Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelengeschäft, Király-utca 91. 15455

Buchhalter
der Spezerei- oder Parfümwaarenbranche, der bilanzfähig und guter Korrespondent ist, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 2069

Damen!
von hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freundliche Information in allen distreten Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelligenten dipl. Hebammen. Mme Stern, Andrássy-ut 33, I. 4. 2066

Für Weinhändler,
Messender, eingeführt, mit Kundenkreis und Aufträgen, sucht sich per sofort in ein solches Haus zu verandern. Anträge unter „Leistungs-fähig 921“ an die Exp. 2047

Komptoirist und
Praktikantin werden aufgenommen. Stella, chemische Fabrik, Budapest, Elemér-u. 11. 2029

Papierschuide-
maschine, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird gekauft. Adr. in der Exp. 2037

Segéd
a csipke, szalag és női divat szakmából, ügyes és gyakorlott eladó, ki helyben vagy vidéki nagyobb forgalmu üzletben huzamosabb ideig működött, felvétetik. Klein Antal divataruháza, VII., Király-utca 53. 2026

Különbejárati,
kényelmesen butorozott kétáblakos, tisztá udvari szoba intell. családnál 1-2 ur részére olcsón kiadó. Sölyom-utca 18, III. 23. 1462

Buchhalter,
perfekter deutsch und ungarischer Korrespondent, gewewener Rechnungsunteroffizier, wird acceptirt. Papierbranche bevorzugt. Offerte mit Angabe des Alters, Referenzen und Gehaltsansprüche sind unter „Selbstständig verwendbar 030“ an die Exp. zu richten. 2030

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58.sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kon. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel und Waarengeschäft), sowie in allen handelswissenschaftlichen, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechsrechnen, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzen). Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 2064

Damen
finden Rath und Hilfe bei Johanna Heil, Geburtshelferin, VII., Szövetség-utca 43, III. 22. 2050

Großer Möbel-
Gelegenheitskauf. Schlaf-, Speisezimmer, fast neu, 320 fl., altdenisches geschnitztes Herrenzimmer, bestehend aus Bibliothek, Schreibtisch, Schreibtafel, Ottoman, 2 Fauteuils und Tisch 160 fl., herrlicher Salon mit großem Spiegel 120 fl., dreithüriger Spiegelkasten 45 fl., Schreibtisch 16 fl., Messingbetten 40 fl., Speisetisch, 6 eckte Lederstühle 35 fl., sehr schöne echtleberne Herrengarnitur, einzelne Kästen, Fauteuils, Vorzimmer- und Küchenschmück zu tief reduzierten Preisen bei Haupt A. Möbelhandwerker, VII., Rottenbiller-u. 66. 15469

Junger Mann
oder Fräulein, welches im Serbo-Kroatischen in Wort und Schrift tüchtig, wird acceptirt für täglich 1 Stunde. Offerte unter „Engros-Geschäft 904“ an Blocher's Annoncen-Exp., Sütö-utca. 15467

Großes Geschäftsfokal
mit Portal in der Kossuth Károlygasse ist zu vergeben. Adr. in der Exp. 2089

Dipl. isr.
Kindergärtnerin, Erzieherin mit Sprachen und Musikkenntnissen, deutsche u. ungarische Sprachen empfiehlt **Regina Kalmar,** Kerepesi-ut 6, I. 14. 2090

Junger Dr.,
Austländer, gutunterricht, wünscht mit liebenswürdiger junger christlicher Dame bekannt zu werden. Gest. Zuschriften unter „Verzweigungswand 088“ an die Exp. erbeten. 2088

Häuzevetőnek
kerestetik egy jobb családnál való nő, falura, magányos hölgyhöz. Bővebbet Hungaria szálloda 234, reggel 8-10-ig. 2040

Für das Bureau
eines Klassenlotterie-Geschäftes wird ein junges Mädchen mit schöner Handschrift, das perfekt im Deutschen ist, gesucht. Offerte unter „Lotterie“ an die Exp. 2039

Modisten-Mausjell,
tüchtig, für Provinz und für Budapest gesucht. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Wertheimer, Vörösmarty-u. 38. 2034

Baufbrauche.
Junger Mann mit prima Referenzen findet bei Angebotsgehalt von 100 Kronen per 1. April oder sofort Stellung. Offerte unter „Klassenlotterie 028“ an die Exp. 2028

Heberfiedlungen,
Möbelwagentransporte, Kofferexpedition, Einlagerungen in trockene Magazine billigst Klingwald, Spedition, Terezi-körút 1/B. Telefon 23-88. 2036

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 2085

Söhne aus besseren Familien,
welche sich ein Handwerk erlernen wollen, finden Ausbildung als Eisenarbeiter, Erste ung. Weichseilengieberei Brunner I. L. és Társa, Budapest, V., Váci-ut 162. sz. 15470

Karambolbillard
und verschiedene Damos zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Außerdem Uebernahme von Damos und Billards zum renoviren oder umzuändern u. überziehen. Kertész-u. 11. 2083

Német
olesó kütüő bonneok Breslauból, Münchenből, Gráczból; mindenféle tanterök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 15462

Deutsche Witwe
wird gesucht zu zwei Kindern in einer großen Provinzstadt. Auskunft zwischen 12-1. Kerepesi-ut 32, 4. St. 29. 2078

Heirathen
wünscht charaktärisches Mädchen, häuslich erzogen, 1000 Kronen Wittigst, jungen Mann oder Witwe, 30, nicht unter 30 Jahre, Handwerker, event. Kaufmann. Schwächen nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Schneiderin 073“ an die Exp. 2073

Wegen Heberfied-
lung sofort zu verkaufen ein kleines Geffert'sches Wendebillard, Gasthausische, Kaffeehaus- und Gartentisch, Weinpulte, Eistischen, Bierapparate, Gasthaus-Sparherde Glaswände, auch theilweise zu verkaufen. Breiter, Szentkirályi-utca 1. 2076

Penzárnoknő jó házból
felvétetik, ily alkalmazásban volt, előnyben részesül. Elsner I. Tódor, Király-u. 51, 1-2 óráig. 15457

Delikateffengeschäft,
mit Brantweinshank verbunden, ist zu günstigen Bedingungen auf Verrechnung zu übergeben. Friedmann, Lipót-körút 6. 15459

Tüchtige Weiszuhe-
rerin wird zum Wäscheausbessern gesucht. Andrássystrasse 50, 3. St. 27. 2071

Rövidáru-
szakmából oly fiatal ember ajánlatát kérem, ki a kirakat rakásában teljesen jártas és már jobb bevökörü üzletekben alkalmazva volt. Ajánlatokat lehetőleg fényképpel igények megjelölésével Kemény Mor, Pécs, kérek. Belépése azonnal, de legkésőbb 14 nap után történik. 15460

Gebildetes Fräulein
möchte sich mit schlanke mit Bureaupraxis, geübte deutsche und ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin, wird für Budapest engagirt. Eigenhändig gezeichnete Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Tiffandochriji 052“ an die Exp. 2052

Vasárnap nyitva.
Beck és Zieger maradékok aruháza Bohány-utca 1. izr. templommal szemben

Maradékok:
legujabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árakból. 2087

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-Böhmungs-Einrichtungen, Klaviere, Perzer-Teppiche, Etsene u. Ledermöbel, Vorhänge, Luster, Delgemälde. Allandó butorkiállítás, Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 2092

Bronzelester
zu billigen Preisen im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 2093

Trockenlegung
feuchter Wände, ohne den Mörtel abzuschlagen, führt aus billigst und unter Garantie

Gottwald K.,
techn. Bureau, bestehend seit 1888, Budapest, Erzsébet-körút 33. Trockenlegungen ausgeführt für den

Allerhöchsten Hof,
für Ihre Hoheit Frau Erzherzogin Klotilde, fürstl. u. f. Korpskommando u. 2074

Kinderhandschuhe,
Leder, beste Qualität, zu haben Uj-utca 41, II. 14. täglich Nachmittag. 2077

Pénzkölcsönt
meltányos feltételek mellett nyújt állami és magán-tisztviselőknek, kereskedők és iparosoknak a Magyar Takarékos és Hitelegyesület mint szövöttek, VII., Kerepesi-ut 6. Folyósitunk jelzálog-kölcsönök igen kedvező feltételek mellett kedd, második és harmadik helyre is. 2091

Gyorsírási, gép-
írási, könyvtiteltanfolyamok, nyelvek tanítására beiratkozás naponta a

Nőtisztviselők Or-
szágos Egyesületében, Andrássy-ut 83. Díjtalan al-lásközvetítés mindkét fél részére. 2075

Kommis
der Spezerei- u. Delikatessenbranche, der ung. u. slavischen Sprache mächtig, finter Bediener, gesucht. Offerte nebst Photographie, Gehaltsansprüche und Alter an Michael Reil, Losonczerbeten. 15448

Mölkerei,
welche 100 Kg. Theebutter täglich liefern kann, sende Offerte unter „R. 6403“ an Schafel, Wien, I., Wollzeile 11. 15445

Burgonyát,
fehért, rózsát, sárgát, a legnagyobb mennyiségben is veszek. Bergl József, Ferencz József-rakpart 18. 2049

Penzárnoknőnek
ajánlok intelligens önálló fiatal asszony, csakis szolid üzletbe. Ajánlatokat „Komoly 046“ czim alatt továbbít a kiadó. 2046

Heirath.
Möchte sich mit schlanke hübschen Mädchen oder junger kinderlosen Witwe, die 4-8 Wille fl. besitzt, verheirathen. Bin 30 Jahre alt, Gemerbsmann und besitze ein Patent von großer Erfindung. Briefe erbeten unter „Große Zufunft 032“ an die Exp. 2032

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebräuchte und neue feuerfeste und einträglichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest-Rajfen - Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 1833

Japan-Orosz
háboruhadi térképét 60 fl.
Japánország
a felkelő nap birodalma számos színes és fekete képpel diszített legújabb munkát 2 kor. 20 fillér beküldése mellett bérmentve küldi: Kostyál Jenő, könyvkereskedése, Budapest, Erzsébet-körút 54. sz. 1147

Retöltendőállások
teljes czimekkel közzölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. szám. 1948

Kaufmann!
Es wird ein erfinder, tüchtiger Mann, welcher Routine besitzt, die gangbarsten Artikel für Spezialeinrichtungen und Landhäuser einzuführen, mit den gangbarsten Landesprodukten und ersten Bezugsquellen vertraut, acceptirt. Zuschriften unter „Arab“ an die Exp. erbeten. 15321

Wein.
Dochyrima Sandwein, 1903er Nistinger, Steinschiller 32 R., 1901er Nistinger, Steinschiller 36 Kronen per Hektoliter liefert Franz v. Szunyogh, Weingartenbesitzer, O-Kéeske 15370

Diszkert.
Gyümölcskert-kezelők kérjenek árjegyzéket az első magyar diszpenzár-faiskolától. Tulajdonosa Kopony Ede, Kőrmend. Tülevélt most utesünk. 1904

Tüchtigen Substituten
vom Agenturfach, der die Kolonial- und Mehls-Branche kennt, ungarisch, deutsch korrespondirt, acceptirt Provinzialagentur. Offerte mit Referenzen sind unter „Nachkundig“ an die Exp. zu richten. 15414

Suche einen jüdischen Geldmenschchen
als Kompanion zu einem neu errichtenden rentablen Geschäft, welches Samstag und Feiertag unbedingt gesperrt bleiben kann. Gest. Anträge bitte unter Chiffre „Sehr rentabel 959“ an die Exp. zu senden. 1959

Tüchtige Deutsche
Erzieherin oder geprüfte Ainderkinderin mit hohem Gehalt per 15. März für vornehmliches Haus hier gesucht. Vorstellen täglich von 1/2 10-1/2 11 und 1/2 3-1/2 4 Uhr. Adr. in der Exp. 2015

Füszerezsek.
Fgy jófogalmu füszerezés eladó. Czím a kiadóban. Ugyonok kizárva. 1997

Magyar királyi zeneakadémiai tanár ajánl kitünő zongoratanárt. Czím a kiadóban. 1994

Großer Glaskasten
mit Schutthüren, fast unbenutzt, für Juweliers, Modewaarenhändler etc. geeignet, um jeden annehmbaren Preis veräußlich. Rákos, Erzsébet-ter 18. 15426

Der Preisconrant der Baumschule und Pflanzen
der Messther erzherzoglichen Hofgärtnerei wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Adresse: „Erzherzogliche Hofgärtnerei in Messther“ Fehér-m. 15027

Fachmann!
Zur Erzeugung stark gangbarer Artikel für Spezialeinrichtungen wird ein tüchtiger Fachmann gesucht. Zuschriften unter „Christ 322“ an die Exp. 15322

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme sind preiswerth zu verkaufen. Briefanfragen befördert weiter unter „Preiswerth 245“ die Exp. 15286

Obsthäuser,
Zierbäume und Rosenkatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigst. Weber M. in Békásmegyer bei Budapest. 1564

Brenner
für eine landwirtschaftliche Spiritusbrennerei zu sofortigem Eintritt gesucht bei Mar Luitner, Verbó. 15411

Detail-Reisender der Brantanktungs- u. Toilettenbranche wird gesucht. Offerte an J. Faust's Söhne, Preßburg. 15376

Utazókat
azonnali belépésre keres egy gyári részvénytársaság saját gyártmányu konsumozikke elarusítására. Olyanok, kik a mezőgazdaság körében jártassággal bírnak és a birtokosok és bérlők körében ismerettséggel rendelkeznek intézzék kérvényüket „Gyári részvénytársaság 941“ alatt a kiadóba. 1941

Kommió,
der Manufaktur, Kurzwaaren u. Damenkonfektion versteht, der 3 Landessprachen mächtig, zur Buchung befähigt, wird per sofort aufgenommen. Nur bessere, nämlich tüchtigere Leute können auf die Stelle reflektieren und ihre Offerte sammt Gehaltsansprüchen an mich einenden. Der Acceptierte hat im nichtkonvenirenden Falle 14tägige Kündigung. Frenkl Soma, Losoncz. 2003

Benzinmotore,
Gasmotore, gebraucht, jedoch tadelloß, unter Garantie, coulant-Zahlungsbedingungen bei M. Kaiser, Budapest, VI., Eötvös-utca 42. 1722

Eine Negligée-
Zuschneiderin findet in der Wäschehandlung Franz Rany & Co., IV., Kojuth Lajos-gasse 11, ihre Anstellung. 1967

Französisches
Fräulein wird tagsüber gegen gute Bezahlung gesucht. V. Perceval Mór-utca 2, ajtó 12 (Szabadság-ter). 2008

Kereskedelmi iskolát végzett
keresztény hivatalnokot keres fővárosi gyár. Magyar és német gyorsírás, valamint gépírás tudása feltétlenül szükséges. Ajánlatok „R. H. 995“ jelige alatt a kiadóba czimzendők. 1995

Dynamos,
Elektromotore jeder Größe, sowie ganze Beleuchtungsanlagen liefern billigst unter Garantie Dreger & Co., VII., Ovoda-utca 9. 15281

Fräulein,
des Elementarlassen - Unterrichts fähig, ung. u. deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen zu einem 5jährigen Mädchen. Selbe soll auch die Schneiderei verstehen. Gehaltsansprüche i. Zeugnisförmigen sind zu richten an Zeilendorf Leo, Liptó-Szt. Miklós. 15436

Tüchtige Heberzieher
aus englischen Schafwollereien verfertige nach Maß in eigener Werkstatt um 16 fl. D. Roth, Andrassy-ut 51, Ofogon, Postgebäude. 2007

Segéd
az uri és női divatszakkörből, ki főképpen kirakrendező, helybeli elsőrangú üzlethe felvétetik 120-140 korona havi fizetéssel. Ajánlatokat „Tartós allás 961“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbit. 1961

Seivath.
Für meine hübsche Schwester, ein häuslich und geschäftlich tüchtig erzogenes Provinzmädchen, 3000 Kronen baar Mitgift u. Ausstattung, wird passender Gatte, Jkr., nicht unter 32 Jahre, Kaufmann od. intellig. Gewerbetreibender gesucht. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Sehr tüchtig 977“ an die Exp. 1977

Ladenmädchen,
Jkr., welches in der Spezialebranche theilweise kundig, ungarisch, deutsch u. slavisch spricht und schreibt, wird sofort aufgenommen gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an Johann Manheimer in Ruttfa. 15429

Elutazás miatt
butoraimat olesón eladom. Hálószoza, ebédlő, konyha, előszoba, lakással együtt májusig átengedhetem. Dessowffy-utca 26, 1. em. ajtó 14. Megtekinthető 2-5-jg. 15443

Damen
finden Rath u. Hilfe u. Aufnahme zur Einbindung bei einer dipl. Wiener Hebamme. Dessowffy-ut. 3. erste Treppe, II. 8. Cécilie Molnár. 1979

Registrator
jó kézirással azonnali felvételre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Registrator 003“ jeligével a kiadóba. 2003

Schauspielerin.
Distinguirter ungarischer Ansländer sucht die ehrbare Bekanntschaft einer jungen, schönen, gebildeten Dame vom Theater. Briefe erbeten unter „Dongola“ an die Exp. 1962

Mindenkinek
figyelmebe. Veszek füszerezéssel, kisebb nagyobb, azonnali vagy májusra, azonkívül kisebb, nagyobb házakat bérbe. Ugyonkok honoráltatnak. Továbbá egy istálló 2 lóra, kocsiszin, lakás 260 frt, májusra kiadó. Vizi Mór, Vadász-ut. 23. 2035

Ungarische Bonne
für die Nachmittagsstunden gesucht. Szabados, Teréz-körút 2. 15447

Lipótvárosi maradványok-áruháza
Erzsébet-ter 4. Legújabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szőnyegek olesón kaphatók. 1896

Keresek
egy eltesebb francia nő, aki egyszersmind oktatni is képes. Lipót-körút 1, III. 1, 10-11-jg. 2013

Achten wir
auf den Namen Rethy! In Blech-Dosen gibt es keine echten Pemeté-Bonbons. 13483

500 K. in Gold,
wenn nach Gebrauch von „Fecolin“-Seife nicht alle Hautunreinlichkeiten, als Mitesser, Wimper, Nasenröthe etc., sowie Kratzen u. Jucken im Gesicht spurlos verschwinden. Das unreine Gesicht und die häßlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form. Per Stück R. 1, 3 Stück R. 2.50, 6 Stück R. 4, 12 Stück R. 7. Ueberall erhältlich und im General-Depot von M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstr. 45. 15063

Ein tüchtiger Komptoirist,
mächtig der deutsch-serbisch-kroatischen Sprache, und ein tüchtiger Bortalarangeur,

der gleichzeitig ein selbstständiger Verkäufer der Kurz- u. Schuhwaaren-Branche ist, werden sofort acceptirt. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten an David Adler, Mitrovitz. 15409

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplete

Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,
wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei Friedländer Salomon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 15276

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat

äußerste Fabrikpreise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.
Bpest, VI., Szerecsen-ut. 35 15269

Fabriken
und Industrieunternehmungen zu kaufen gesucht. Auch Kompagnons für derartige Unternehmungen sind vorgemerkt. Podor Aladár, Klauzál-ut. 9. 15350

Tüchtige Agenten
für einen in Deutschland und Oesterreich großartig eingeführten landwirtschaftlichen Massen-Konsumartikel gesucht. Guter Verdienst. Anfragen: Budapest, I. Bezirk, Kék-golyó-utca 15. 15292

Große Kredenz,
Ottomane, Spiegeltische, Pendeluhren, Matrasen, Klavierstühle, Hängelampe, Konsolspiegel und noch verschiedene Möbel, Alles in bestem Zustande zu verkaufen. Kettenhüllergasse 28, Stiegenhaus Th. 2. 1816

Platzagent der Speziale- und Farbwaaren-Branche,
welcher bei Mittel- und Kleinkaufleuten gut eingeführt ist, wird für ein Fabrikshaus acceptirt. Nur solche Herren wollen sich melden, welche in dieser Eigenschaft schon thätig waren. Adr. in der Exp. 2038

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mitirgend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberzeugungen werden befohrt. 98986

Ju Partie
gekauft Ausstattung, aus keinen gestiftete u. geschlungene Bettwäsche u. Decken, 4 Jour-Tischzug und Tischentwässerung u. Creas-Leinwand sind billig zu verkaufen. Menozer, Akácza-utca 32. 15307

Seivath.
Suche für meine Schwester, Jkr., aus der Provinz, gut erzogenes Mädchen, sehr gute Hauswirthin, mit angenehmem Exterieur, 2000 Kronen Mitgift, passende Partie. Gest. Zuschriften, auch von intell. Gewerbetreibenden, an „M“ Budapest, Akadémia-utca 14, IV. Thür 26 erbeten. 15393

Grundbesitze,
große Herrschaftsgüter, sowie Waldgebiete zu kaufen gesucht. Anträge nebst Beschreibungen unter „Realitäten - Syndikat 772“ befördert die Exp. 1773

5 Kilo Blut-
Drangen, süß u. saßig fl. 1.60, feinstes großbohner Liberta-Kaffee fl. 7, Perl-Kaffee fl. 6.50, Santos, feinstes fl. 6 verendet á 5 Kilo Alles franko per Postnachnahme Franz Jante, Görz. 1578

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familien Glück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben direkt gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 15221

Ein Phacton
für R. 200 zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine große Wohnung mit 4 Cassen, 3 Schlafzimmer und gehörigen Nebenräumlichkeiten zu verkaufen. Näheres: Hecht, V., Lipót-ter 15. 15111

Egy igen ügyes szabónő,
ki a legújabb divat szerint készít francia és angol ruhákat, ugyszintén a gyermekmunkát is a legnagyobb praxissal érti, kéri ezuton a t. hölgyek pártfogását. Weiszbürg Irén, Király-utca 38, II. em. 2. 15267

Seivath!
Strebsam. Herr. (auch ohne Vermög.) werd. häuslich erz. vermög. Damen sofort nachgew. Senden Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin S. W. 19. 15427

Süß-Mahn, Butter
wird gegen Nachnahme aufgenommen. Moriz Neumann, Wien, II. Bez., Große Spertgasse 34. 15446

Jeune française
diplomée cherche encore une legon 3 fois par semaine. Écrire sous „Lyon 033“ á l'exp. 2033

Schweizer Stickerien
für Wäsche, gestifte Battiste, Taschentücher, Krügen, Fabrik St.-Gallen. Filiale: Koronaherczeg-ut. 4 (Pariser Durchhaus). En gros u. en détail. Fabrikpreise. Geschäftsführer: Kőszeg Henrik. 15364

33 Kronen
kostet eine große Fuhr 4 m trodenes, hartes, sehr gutes Brennholz zerleinert in den Keller gestellt. Gilcer Böla, Visegrádi-utca 60. Telefon 44-34. 15272

Wienerhög,
garantirt prima Delikatessen-höng 5 kg. Postfallo in nettr. Blechdose (4 1/2 kg netto) franko Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Landes-Wienerzüchter-Verein, Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 15277

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 15274

Deutsche Dame
gibt Konversationsstunden, ev. prakt. Unterricht in ihrer Muttersprache. Adr. VI. B., Csengerygasse 74, I. St. 9. 1915

Verpfändete
Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Schiller Izidor, VII., Sip-utca 11, Th. 3. 1907

Kurzes Klavier,
fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., femer neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, bereit am ganzen Budapest-Platz am besten anzuschauen in Keresztély-Musterklavier-salon, Váci-körút 21 (Industrie-hof). 15043

5000 Kronen
jährlich d. billige Fabrikation alleinegeführter Massen-Garnelwaare, Prima, ohne Verfeinerung, auch mit 120 R. überall zu bekommen. Näheres gratis. Gest. Anfr. unter „Goldgrube R. 325“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 14983

Hausverkauf,
Greislergasse darin, 14 Wohnungen, 300 Koffer groß, geht auf 2 Cassen, 1600 Gulden Zinsentragung. Ofen, Christinnenstalt, Attilagasse 89. 1492

Geflügel-Mastanstalt
in Verseez, nur ausländ. Export-Raffgeschäff, ist fruchtbar zu verkaufen. Betriebskapital 10.000 Kronen. Reinertrag 6000 Kronen, sichere Existenz. Näheres brieflich. Adr. in der Exp. 1657

Fővárosi Takarékpénztár m. sz., Kerepesi-ut 40.
Bietet Darlehen für Kaufleute, Beamte und Private gegen 3-4 monatliche Kapitalstilgung und es komptirt Vortefenille Wechsel billigst. Spareinlagen 4 1/2 % 14677 Die Direktion.

Franziska Julia,
Nagymező-ut. 14, empfielt deutsche Lehrerin m. Franz., Engl., Piano, Malen, Singen, ung., deutsche Frauen. Ausländerinnen gesucht. 1851